

Geschäftsbericht 2013

der Politischen Gemeinde Richterswil



Publikation: April 2014

Geschäftsbericht 2013

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	3
	Das Jahr 2013 im Überblick	5 - 11
	Erfolgskontrolle Jahresziele 2013	12 - 16
1	Behörden / Präsidiales	17 - 23
2	Finanzen	24 - 27
3	Bevölkerungsdienste	28 - 36
4	Gesellschaft	37 - 46
5	Soziales	47 - 57
6	Schule / Bildung	58 - 67
7	Liegenschaften	68 - 75
8	Werke	76 - 85
9	Planung und Bau	86 - 89

Vorwort

Geschätzte Bewohnerinnen und Bewohner von Richterswil und Samstagern



Die Legislatur 2010–2014 neigt sich dem Ende zu. Nach den zahlreichen positiven Rückmeldungen zum ersten Geschäftsbericht im Vorjahr hat der Gemeinderat beschlossen, die Struktur und die Gestaltung beizubehalten. Wir freuen uns, Ihnen mit dem zweiten Geschäftsbericht wieder über die Tätigkeit von Politik und Verwaltung Bericht erstatten zu dürfen.

Das vergangene Jahr war geprägt von Ihrer Zustimmung zu grossen Projekten. Die Stimmbürger/-innen sagten im Frühling ja zum Neubau des Wohn- und Pflegeheimes an der Gartenstrasse. Im Baubewilligungsverfahren sieht sich die Gemeinde nun mit Rekursen konfrontiert welche die Realisierung markant verzögern wird. Im Herbst stimmte die Gemeindeversammlung allen Anträgen zur Zusammenarbeit mit der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Richterswil (GBR) zu. Die Planungskommission der GBR arbeitet bereits intensiv am Raumkonzept für die neue genossenschaftliche Siedlung oberhalb des Alterszentrums im Wisli. Der Gemeinderat hat, vertreten durch den Gemeindepräsidenten, Einsitz genommen in der Planungskommission der GBR und hat auch bereits Grundsatzabklärungen für die Planung eines neuen Spitex-Standortes, eines Kindergartens und einer Kindertagesstätte in der neuen Siedlung eingeleitet.

Der knappe Schulraum beschäftigt die Schulpflege und den Gemeinderat seit einiger Zeit und wird dies auch noch länger tun. Mit der im November erfolgten Zustimmung der Stimmbürger/-innen wird in der Schulanlage Samstagern vorerst eine Übergangslösung errichtet. In der Schuleinheit Dorf platzt die Schulanlage Töss aus allen Nähten. Die Planung läuft auf Hochtouren und die Schulpflege und der Gemeinderat werden voraussichtlich im 2014 einen Objektkredit für eine Erweiterung präsentieren.

Die Verkehrsplanung wird immer wichtiger. Dank der Mitgliedschaft in der Agglo Obersee ist die Vernetzung in der Agglomeration gesichert und der Austausch findet intensiv statt. Der Baustart für den neuen Bushof Richterswil musste zwar wegen Bundessubventionen auf das Jahr 2015 verschoben werden, gerade aber diese Subventionen sind der Zusammenarbeit mit der Agglo Obersee zuzuschreiben. Künftige Projekte – vor allem beim Motorisierten Individualverkehr (MIV) – werden koordiniert mit unseren Nachbargemeinden und sind daher erfolgsversprechender. Der stark zunehmende Verkehr auf der Bergstrasse wird uns in naher Zukunft immer mehr beschäftigen und es sind Lösungen gefragt, welche Richterswil nicht alleine lösen kann.

Im Jahr 2015 feiert Richterswil seinen 750 Geburtstag! Die Planung für das Jubiläumsjahr läuft bereits auf Hochtouren und wir freuen uns, mit Ihnen die Planungsphase zu gestalten und dann auch das Jubiläumsjahr gebührend zu feiern.

Hans Jörg Huber Gemeindepräsident

Das Jahr 2013 im Überblick

1. Behörden/Präsidiales

Im 2013 standen für den Gemeinderat verschiedene grosse Projekte im Fokus: Am 3. März stimmte die Bevölkerung dem Objektkredit über CHF 28'538'973.00 für den Bau eines Wohn- und Pflegeheimes mit 56 Pflegeplätzen an der Gartenstrasse zu. Am 12. September stimmte die Gemeindeversammlung allen Anträgen zu einer Umzonung des Areals im Wisli, dem Öffentlichen Gestaltungsplan Wisli, einem Baurechtsvertrag mit der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Richterswil (GBR) und einem Darlehensvertrag für ein zinsloses Darlehen an die GBR zu. Damit ebnete die Bevölkerung den Weg für eine visionäre Wohnsiedlung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft, welche künftig generationenübergreifendes Wohnen realisieren möchte. An derselben Gemeindeversammlung stimmte die Bevölkerung auch der neuen Personalverordnung der Gemeinde Richterswil zu. Auch hier wurde ein Meilenstein gelegt; mit der Inkraftsetzung per 01.01.2014 orientiert sich die neue rechtliche Grundlage erstmals mehrheitlich am Obligationenrecht und nicht mehr am Kantonalen Personalrecht. An der Urnenabstimmung vom 22. September bewilligte die Bevölkerung ein Projekt und den Kredit über CHF 1'286'000.00 für den Umbau der Liegenschaft Glarnerstrasse 37. Dieser Umbau war dringend notwendig, die Liegenschaft war aufgrund des schlechten baulichen Zustandes nicht mehr bewohnbar. Und schliesslich bewilligte die Bevölkerung an der Urnenabstimmung vom 24. November auch den Kredit über CHF 3'061'800.00 für den Neubau eines Kindergarten- und eines Schulgebäudes bei der Schulanlage Samstagern. Damit kann der Platznot in der Schulanlage Samstagern Rechnung getragen werden.

Die Verwaltungsleitung arbeitete intensiv an den Vorbereitungen für die Inkraftsetzung der neuen Personalverordnung per 01.01.2014. Der Gemeinderat bewilligte den dafür notwendigen kommunalen Ausführungserlass (Personalreglement) im Herbst 2013. Die Vorbereitungen für die Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung GEVER konnten im Herbst intensiviert werden. Auf Beginn der neuen Legislatur 2014–2018 wird der Weg in das elektronische Sitzungszeitalter aufgenommen.

2. Finanzen

Per anfangs Januar wurde die gemeinderätliche Verwaltungskommission aufgelöst. Die Kompetenzen wurden auf diesen Zeitpunkt der gemeinderätlichen Finanzkommission übertragen. Die Finanzkommission befindet seitdem zusätzlich über diverse personelle Angelegenheiten in der Gemeindeverwaltung wie auch über externe finanzielle Beitragsgesuche.

Im Juni konnte der positive Rechnungsabschluss des Jahres 2012, mit einem Einnahmenüberschuss von rund einer halben Million Franken, an der Gemeindeversammlung einstimmig verabschiedet werden.

Zum zweiten Mal in der Geschichte des neuen Finanzausgleichs durfte die Gemeinde im Jahr 2013 einen rekordhohen Finanzausgleichzuschuss von CHF 7'185'136.00 entgegen nehmen. Ohne diesen Zustupf müsste der

Seite 17 – 23

Seite 24 – 27

Gemeindesteuerfuss erheblich nach oben korrigiert werden. Ein Steuerprozent beträgt in Richterswil CHF 332'791.00.

Dank des florierenden Wirtschaftsumfeldes und der Bevölkerungszunahme stiegen die ordentlichen Steuereinnahmen im Jahr 2013 um gut 7 %. Auch die Grundsteuereinnahmen belaufen sich auf eine überdurchschnittliche Summe von CHF 5'869'216.65.

In der Budgetdebatte um den Voranschlag 2014 konnten total Aufwendungen und Investitionen von gut 10 Millionen Franken eingespart werden.

3. Bevölkerungsdienste

Auch im Jahre 2013 konnten wieder einige Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Richterswil und Samstagern umgesetzt werden. Bei den Projekten Frohbergstrasse und Stationsstrasse haben wir unsere Verkehrssicherheitsaspekte im Rahmen der Planungsarbeiten bei der Abteilung Werke erfolgreich eingebracht. Aufgrund der Etappierung der Projekte konnte jedoch noch nicht alles umgesetzt werden. Der Gemeinderat wird 2014 über den weiteren Verlauf zu entscheiden haben.

Neben den laufenden Bemühungen im Bereich der Verkehrssicherheit stand das Jahr 2013 ganz im Zeichen der neuen Parkierungsverordnung. Deren Umsetzung, d.h. die Anpassung von Signalisationen, Parkuhren, EDV-Programme etc. erforderte im Hintergrund mehr Arbeit als ursprünglich angenommen. Aus diesem Grunde beschäftigte sie uns noch weit bis ins Jahr 2013 mit der Umstellung.

Mit dem Friedhofskonzept werden die Ziele der Entwicklung der Friedhofanlage umschrieben und zeitlich in einen Ablauf gebracht. Das Konzept wird im 1. Quartal 2014 dem Gemeinderat zur Beurteilung vorgelegt. Zur zeitlichen Verzögerung kam es, weil die Arbeiten erst verspätet in Angriff genommen werden konnten.

Die Parksituation an der Speerstrasse konnte in Zusammenarbeit mit der Verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspolizei Zürich und der Firma Metron Verkehrsplanung AG überprüft werden. Die Sicherheitskommission beschloss die Markierung der neuen Parkfelder und nach der Bewilligung durch die Kantonspolizei konnte die entsprechende Markierung angebracht werden.

Auch im Gebiet Feld/Burghalden/Reidholz/Boden konnte die aktuelle Parksituation erfolgreich geprüft und mit weiteren Parkfeldern ergänzt werden. Die Markierung kann jedoch infolge der kalten Jahreszeit erst im Frühling 2014 angebracht werden.

Seite 28 – 36

4. Gesellschaft

Die Kindertagesstätte Richterswil/Samstagern hat zur Professionalisierung ihrer täglichen Arbeit ein pädagogisches Konzept erstellt. Das Konzept wurde in den letzten zwei Jahren durch interne Weiterbildung in enger Zusammenarbeit mit dem Betreuungsteam erarbeitet und bietet einen detaillierten Einblick in das Geschehen der KITA. Das Konzept widerspiegelt die Werte und Überzeugungen des Betreuungsteams und zeigt auf, wie wichtig es ist, dass alle Beteiligten eine gemeinsame Haltung haben.

Im Jugend- und Freizeitzentrum «Bürgi» (JFZ) wurden im 2013 einige Renovations- und Erhaltungsarbeiten getätigt: Die Fenster wurden erneuert und feuerpolizeiliche Massnahmen umgesetzt, das Sitzungszimmer im 1. OG und der Vorraum im 3. OG wurden aufgewertet. In Zusammenarbeit mit der Kommission Jugend wurde ein Betriebskonzept erstellt. Das Jugendund Freizeitzentrum möchte sich vermehrt nach aussen öffnen und offene Jugendarbeit anbieten. D.h. den Jugendlichen stehen – vorerst jeweils am Mittwochnachmittag – verschiedene Themenräume zur Verfügung, und im Partyraum findet ein Jugendkafi statt.

Die Kommunikation nach aussen via Homepage wurde für die Bereiche Kindertagesstätte und Jugendarbeit verbessert. Für den gemeindeeigenen Betrieb Alterszentrum Im Wisli wurde neu eine eigene Homepage erstellt: www.azimwisli.ch. Hier findet man alle wichtigen Informationen zum eigentlichen Alterszentrum (Pflegebereich), zur Alterssiedlung und zur Wohngruppe Drei Eichen.

5. Soziales

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der internen Neuorganisation aufgrund des totalrevidierten Kindes- und Erwachsenenschutzrechts. Dazu wurden einerseits die Geschäfts- und Kompetenzordnung der Sozialbehörde überarbeitet. Andererseits mussten die Sozialbehörde und der Gemeinderat für die Gebühren und Kosten der Sozialbehörde eine neue Rechtsgrundlage erlassen. Aufgrund der ersten Erfahrungen nach der Aufhebung der Vormundschaftsbehörde der Gemeinde Richterswil wurden sodann der Sitzungsrhythmus sowie die Sitzungszeiten der Sozialbehörde neu geregelt.

Infolge der Gesetzesänderungen im übergeodneten Recht und als Folge des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes wurde in Absprache mit der Sozialvorstände-Konferenz des Bezirks Horgen und den anderen Bezirksgemeinden die Aufsicht und die Betriebsbewilligung der Kindertagesstätten (KITA) und der privaten Horte sowie der Tageseltern neu organisiert. Die Gemeinde Richterswil, vertreten durch die Sozialbehörde, hat dazu einerseits einen neuen Leistungsauftrag mit der Organisation SolidHelp AG, Zürich, abgeschlossen. Bei der Aufsicht der Tagesfamilien hat die Sozialbehörde andererseits auf der Grundlage des bestehenden Leistungsauftrages eine ergänzende Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Tagesfamilienverein Richterswil-Samstagern abgeschlossen.

Seite 37 - 46

Seite 47 – 57

In der Abteilung standen im Jahr 2013, neben allen anderen gesetzlichen Anpassungen, insbesondere im Bereich der Sozialversicherungen, folgende zentralen Themen an:

- Nachfolgeregelung von unserem langjährigen Asylkoordinator;
- Klärung der Schnittstellen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Bezirk Horgen zur gemeindeeigenen Berufsbeistandschaft im Erwachsenenschutz;
- Schaffung eines jährlichen Praktikumsplatzes für angehende Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter inkl. Erarbeitung eines zeitgerechten Ausbildungskonzeptes;
- Erarbeitung eines Wohnraumkonzeptes für die Sicherstellung der Unterbringung der zugewiesenen Asylsuchenden sowie von anderen Obdachlosen, in Abstimmung auf die Liegenschaften-Strategie des Gemeinderates:
- Grundlagenarbeiten für ein aktuelles Internes Kontrollsystem IKS.

6. Schule/Bildung

Die Arbeiten an den Legislaturzielen 2010/2014 der Schulpflege wurden in verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen weitergeführt. Innerhalb des Legislaturziels Öffentlichkeitsarbeit wurde erstmals das «Schulpflege-Bulletin» herausgegeben. Damit möchte die Schulpflege die Eltern sowie alle Einwohnerinnen und Einwohner über Aktuelles und Wissenswertes aus der Schule und der Schulbehörde informieren. Das Echo hierüber war sehr positiv, so dass das Schulpflege-Bulletin künftig regelmässig im Frühjahr erscheinen wird. Erfreulicherweise wird auch die Homepage der Schule www.schulerichterswil-samstagern.ch sehr rege genutzt, weshalb auch hier Optimierungen realisiert wurden bzw. noch in Planung sind.

In der Schulentwicklung wurde das Verfahren über die Erstellung der Schulprogramme für alle Schuleinheiten bzw. die Berichterstattung und Evaluation der einzelnen Schulprojekte optimiert. Als wichtiges Planungsinstrument für die Schulpflege und die Schulleitungen wurde eine sog. Roadmap erarbeitet, welche die Übersicht über alle schulübergreifenden resp. die Projekte jeder Schuleinheit sowohl inhaltlich, wie auch bezüglich Ressourcen (personell und finanziell), ermöglicht.

Die Schulpflege genehmigte das vom Volksschulamt Zürich lancierte Projekt «Spielgruppe plus» für eine Erprobungsphase von August 2014 – Juli 2017. Das Ziel nach Projektabschluss ist, ein bedürfnis- und bedarfsgerechtes Angebot an Spielgruppen mit gezielter Sprachförderung in der Gemeinde Richterswil anbieten zu können.

Einen wichtigen Stellenwert nahm im Berichtsjahr wiederum die Schulraumplanung ein. Jedes Jahr werden die Schülerzahlen aktualisiert und die Fortschreibeplanung zeigt der Schule die Entwicklung der Klassen und damit auch den mittelfristigen Schulraumbedarf auf. Gestützt darauf kann die Schulpflege frühzeitig auf räumliche Engpässe reagieren. Dazu hat das vor einigen Jahren Seite 58 – 67

revidierte kantonale Volksschulgesetz zu einem markanten Schulraum-Mehrbedarf geführt. Dieser wird teilweise mit Übergangslösungen (Pavillons im Breiten und Mettlen) sichergestellt. Gleichzeitig wird aber auch am definitiven Schulbauprojekt Töss gearbeitet als Ersatz für die zeitlich befristeten Pavillons. Für die Schulanlage Samstagern wurde an der Urnenabstimmung vom 24.11.2013 der Kredit bewilligt für zusätzlich notwendigen Schulraum für den Schulunterricht, Therapien, zwei Kindergärten sowie den Ausbau des Hortangebots. Gleichzeitig wird ein Masterplan erstellt über die mittel- und langfristige Sicherstellung des Schulraumes für Samstagern.

Die Entwicklung von Medien und ICT (Informations- und Kommunikationstechnologien) schreitet auch in der Schule rasant voran. Um die künftigen Bedürfnisse von Hard- und Software, Unterrichtsformen (Lehrplan 21) und Support eruieren zu können, hat die Schulpflege eine Arbeitsgruppe, mit externer Fachbegleitung, eingesetzt zur Erstellung eines Medien- und ICT-Konzeptes, welches bis im Sommer 2014 abgeschlossen wird.

Die Nutzung der ausserfamiliären Betreuungsangebote nimmt kontinuierlich zu. Zurzeit besuchen rund 18% aller Schulkinder ein Angebot (Schülerhort, Mittagsbetreuung). Im Rahmen der laufenden Schulbauprojekte wird jeweils auch miteinbezogen, wie die gesetzlich vorgeschriebene Bedarfsabdeckung für die ausserfamiliäre Betreuung sichergestellt werden kann. In ogranisatorischer Hinsicht wurde dieser Bereich vom Ressort Schülerbelange in das Ressort Finanzen/Infrasturktur der Schulpflege übertragen.

7. Liegenschaften

Mit klaren Abstimmungsresultaten wurden die Kredite für die Sanierung Glarnerstrasse 37, das Wohn- und Pflegheim Gartenstrasse und die Schulraumerweiterung Samstagern genehmigt. Eines der grössten und wichtigsten Bauprojekte, das Wohn- und Pflegheim Gartenstrasse, wird zurzeit durch Rekurse blockiert. Mit dem Masterplan Samstagern konnte der Gemeinderat überzeugt werden, ein wichtiges und aufschlussreiches Instrument für die künftige Liegenschaftenstrategie im Bereich Schule einzuführen. Die Einführung der Masterpläne wird ein Mehrjahresprojekt und letztendlich auf alle Schulanlagen übertragen.

Zu den wichtigsten Umbau- und Sanierungsprojekten gehörten die Sanierung der Garderoben und Duschen im Schulhaus Feld 1, die Fassadenerneuerung des «Bären» an der Dorfbachstrasse 12 und die Dachsanierung des Werkhofes. Die Abteilung Liegenschaften hat sich zum Ziel gesetzt, alle Bauten einem Sicherheitscheck zu unterziehen. Dazu wurden im laufenden Jahr zwei Objekte aus den Bereichen Schule und allgemeine Objekte durch einen Sicherheitsexperten geprüft. Die Resultate werden mit dem SIBE und den Bewirtschaftern ausgewertet und in den kommenden zwei Jahren auf alle anderen Objekte übertragen.

Im 2013 konnten schöne Jubiläen gefeiert werden, u.a. konnte Edgar Dettling auf sein 35-jähriges Wirken bei der Gemeinde Richterswil zurückblicken.

Seite 68 – 75

8. Werke

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten in den Vorjahren war es nun soweit: Am 20. März 2013 konnte der Trägerverein Energiestadt der Gemeinde Richterswil bestätigen, dass sie die Kriterien für das Energiestadtlabel erfüllt. Am 4. Mai fand dann die Labelübergabe statt.

Nachdem der Souverän dem neuen Bushof Richterswil zugestimmt hat, beschloss der Gemeinderat, die Realisation noch etwas aufzuschieben, weil er die Chance, aus dem Unterstützungsprogramm des Bundes für den Agglomerationsverkehr namhafte Beiträge zu erhalten, bewahren möchte. Voraussichtlich wird deshalb mit dem Bau erst Anfang 2015 begonnen werden können. Im Rahmen des Projekts Sanierung und Ersatzmassnahmen ARA Richterswil konnten im Frühjahr die Aufträge an die Ingenieurbüros für die Gesamtleitung und die Elektro-, Mess-, Regel- und Steuerungstechnik vergeben werden. Der Rest des Jahres wurde dann für die intensiven Planungen verwendet, so dass Ende Jahr der zuständigen ARA-Kommission der erste Entwurf des Bauprojekts vorgelegt werden konnte. Die Verabschiedung des Projekts durch den Gemeinderat soll Anfang 2014 erfolgen, so dass mit den ersten Bauarbeiten im Laufe des 2014 begonnen werden kann.

Im Tiefbau sind im Berichtsjahr neben den üblichen Unterhaltsarbeiten an Strassen, Wegen, Plätzen und Kanälen verschiedene bedeutende Projekte abgewickelt worden: Die Bauarbeiten an der Hafengüterstrasse wurden vollendet, die Forsthütte konnte an die Kanalisation angeschlossen werden, an der Mistlibüelstrasse sind eine Strassenentwässerung und ein verfaulter Holzkasten erneuert worden und im Rahmen des Hochwasserschutzes ist der Durchlass des Sagenbachs unter dem Bahndamm der SOB oberhalb des Bahnhofs Grünfeld vergrössert bzw. neu gebaut worden. Letzteres Projekt verlangte von allen Beteiligten einen grossen Einsatz, musste es doch unter einem enormen Zeitdruck realisiert werden. Seitens des Bahnbetriebs stand nur ein sehr kurzes Zeitfenster von weniger als zwei Wochen Ende Juli/Anfang August zur Verfügung. Und wegen des schlechten baulichen Zustandes musste die Übergabestation der Gasversorgung an der Schwyzerstrasse saniert werden.

Für den Strassenunterhaltsdienst geht das Jahr 2013 in die Annalen ein. Der extrem lange Winter verlangte einen sehr hohen Stundeneinsatz im Winterdienst. Der Salzverbrauch war extrem und die eingesetzten Fahrzeuge wurden auf das Äusserste strapaziert, was leider immer wieder zu unangenehmen Ausfällen führte.

Im Berichtsjahr wurden aus Altersgründen drei Fahrzeuge ersetzt. Im Strassenunterhalt konnten ein Puch Worker und ein Piaggio sowie im Gas & Wasser ein Skoda Yeti als Pikett-Fahrzeug angeschafft werden. Ferner erhielt der Forst einen Nissan Navara Pickup für den Transport der im Forst notwendigen Geräte. Seite 76 - 85

9. Planung und Bau

Der anhaltende Boom beim Wohnungsbau zeigte sich 2013 auch in Richterswil. Seit dem Jahr 2000 wurden nie mehr so viele Baugesuche eingereicht, wie im vergangenen Jahr mit 149 neu eingereichten Baugesuchen.

Der Entwurf zur Revision der kommunalen Richtplanung wurde am 25. September 2013 der interessierten Bevölkerung vorgestellt und parallel dazu während 60 Tagen öffentlich aufgelegt. Er wird am 12. März 2014 an der Gemeindeversammlung behandelt werden.

Die Arbeiten an der Nutzungsplanungsrevision wurden 2013 wie geplant aufgenommen. Ein besonderes Augenmerk gilt den vielfältigen Anträgen aus der Bevölkerung, welche in diesem Zusammenhang geprüft und wo möglich umgesetzt werden. Für 2014 sind die öffentliche Auflage sowie eine Behandlung an der Gemeindeversammlung vom 27. November 2014 vorgesehen. Mit dem öffentlichen Gestaltungsplan Wisli stellte die Gemeindeversammlung am 12. September 2013 die Weichen um südlich des bestehenden Alterszentrums «Im Wisli» – entlang der Schwyzerstrasse – Wohnraum für preisgünstiges, alters- und generationenübergreifendes Wohnen sowie verschiedene öffentliche Nutzungen zu realisieren.

Während der Quartierplan Chrummbächli am 9. September 2013 festgesetzt wurde und sich aktuell beim Kanton zur Genehmigung befindet, befinden sich die Arbeiten am Quartierplan Burghalden 2 erst am Anfang. Hier fand 2013 die erste Grundeigentümerversammlung statt und zeigte ein breites Spektrum an Meinungen, Wünschen und Erwartungen, welche die Gemeinde unter einen Hut zu bringen versucht.

Seite 86 - 89

1. Behörden/Präsidiales

- Die Entschädigungsverordnung (EVO) und das Entschädigungsreglement (ER) sind bis im Herbst 2013 revidiert und werden spätestens im Dezember 2013 der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Die Totalrevision der Personalverordnung und des Personalreglements ist abgeschlossen und wird den Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom Juni 2013 zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Das Pilot-Projekt zur Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung für die Behörden und die Verwaltung ist bis Ende 2013 abgeschlossen.
 Der Rollout in alle Verwaltungsabteilungen erfolgt im Jahr 2014.

2. Finanzen

- Die Mittel aus dem Finanzausgleich REFA werden zur Erfüllung der Pflichtund Kernaufgaben eingesetzt.
- Das Lohnprogramm Abacus ist für den Wechsel zur neuen Personalverordnung per Ende 2013 vorbereitet.
- Das Pilotprojekt des internen Kontrollsystems IKS in der Finanzabteilung ist bis Ende 2013 abgeschlossen.

3. Bevölkerungsdienste

- Die Massnahmen zur Verkehrssicherheit bei den Projekten Frohbergstrasse und Stationsstrasse sind erfolgreich bei der Abteilung Werke eingebracht.
- Die Umsetzung der neuen Parkierungsverordnung ist bis Ende 2013 abgeschlossen.
- Das neue Friedhofskonzept wird dem Gemeinderat bis Ende 2013 zur Beschlussfassung vorgelegt.

- Die Parksituation an der Speerstrasse wird überprüft und bis Ende 2013 neu geregelt.
- Im Gebiet Feld/Burghalden/Reidholz/Boden werden die vorhandenen öffentlichen Parkplätze optimiert.

Stand: grösstenteils erfüllt.

Begründung: Die Vorlage ist für die Gemeindeversammlung vom 12. März 2014 traktandiert.

Stand: erfüllt.

Stand: erfüllt.

Begründung: Die Ausbildung ist gestartet; die erste Tranche startet mit Beginn der neuen Legislatur.

Stand: erfüllt.

Stand: erfüllt.

Stand: verzögert.

Begründung: Diverse dringendere Geschäfte wurden vorgezogen.

Stand: erfüllt.

Stand: erfüllt.

Stand: verzögert.

Begründung: Wegen der Verzögerung des neuen Parkierungskonzepts konnten die Arbeiten erst später in Angriff genommen werden. Das Friedhofkonzept wurde erst im Dezember 2013 in der Arbeitsgruppe verabschiedet. Im 1. Quartal 2014 wird es der Sicherheitskommission und in der Folge dem Gemeinderat vorgelegt.

Stand: erfüllt.

Stand: verzögert.

Begründung: Das Projekt ist abgeschlossen, wobei die Markierung infolge der winterlichen Jahreszeit erst im Frühjahr 2014 erfolgen kann.

4. Gesellschaft

- Das pädagogische Konzept inkl. Leit- und Handlungszielen wird fertig erstellt und im Betriebsalltag der KITA umgesetzt.
- Für das Alterszentrum im Wisli wird ein Konzept zur Abschieds- und Sterbekultur erstellt.
- Es wird geprüft, ob und wie die Jugendarbeit im Ortsteil Samstagern tätig sein kann.
- Die Kommunikation nach aussen via Homepage wird in den Bereichen KITA, Jugendarbeit und AZ Wisli verbessert.
- Der Ausführungskredit für das Wohn- und Pflegeheim Gartenstrasse kommt im März an die Urne, so dass im Herbst mit den Bauarbeiten begonnen werden könnte.

5. Soziales

 Die Neuorganisation des Ressorts und der Abteilung Soziales infolge des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts ist bis Ende 2013 umgesetzt.

 Neuorganisation der Prämienverbilligung von Zusatzleistungsbezüger/-innen; Datenlieferung «ZL-Bestand» an SVA Zürich und Direktüberweisung gemäss Art. 21a ELG ist umgesetzt.

• Ein internes Kontrollsystem IKS ist im Ressort rsp. in der Abteilung bis Ende 2013 erfolgreich eingeführt.

Stand: erfüllt.

Stand: erfüllt.

Stand: erfüllt.

Stand: erfüllt.

Begründung: Für das AZ Im Wisli wurde neu eine eigene Homepage erstellt www.azimwisli.ch

Stand: erfüllt.

Begründung: Der Kredit kam im März an die Urne. Infolge gutgeheissener Rekurse verzögert sich der Baustart auf unbestimmte Zeit.

Stand: grösstenteils erfüllt.

Begründung: Weil die kantonalen Gesetzesanpassungen und Ausführungsbestimmungen des Regierungsrates im Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie im Pflegekinderwesen erst Ende 2012 bzw. im Verlauf vom Jahr 2013 erlassen wurden, konnten die notwendigen Anpassungen erst auf Stufe Organisation umgesetzt werden. Die notwendigen Anpassungen in den einzelnen Funktions- und Stellenbeschrieben verzögerten sich, können aber im Jahr 2014 vollumfänglich umgesetzt werden.

Stand: erfüllt.

Begründung: Ab dem 4. Quartal 2013 erfolgen die notwendigen Meldungen mittels elektronischem, geschützten Datentransfer. Die Anpassungen im entsprechenden Fallführungs- und Buchhaltungsprogramm «Zuscalc» laufen jedoch noch nicht störungsfrei und bedürfen bis auf weiteres einer zusätzlichen manuellen Plausibilitätskontrolle.

Stand: teilweise erfüllt.

Begründung: Weil die Neuorganisation der Sozialbehörde und der Abteilung Soziales aufgrund des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts mit den vielen gesetzgeberischen Detailanpassungen mehr Zeit beanspruchte, konnte das IKS erst in den Grundzügen (Prozessbeschriebe für alle Bereiche) abgeschlossen werden.

• Refreshing Wirkungsorientierung und Massnahmenkonzept (ROSA Plus) bis Ende 2013 durchgeführt.

Stand: nicht erreichbar.

Begründung: Dieses Ziel musste aus den zuvor genannten Gründen vollumfänglich auf das 1. Quartal 2014 verschoben werden. Gleichzeitig nimmt die Sozialbehörde vor Abschluss der Legislatur 2010 – 2014 eine Evaluation der Reorganisation der Sozialabteilung vor und schafft Grundlagen für die Weiterentwicklung des Verwaltungsbereichs und für die neuen Behördenmitglieder.

Stand: erfüllt.

Stand: erfüllt.

Stand: teilweise erfüllt.

Begründung: *Projektverzögerung aus betrieblichen Gründen, Abschluss bis im Sommer 2014.*

Stand: erfüllt.

Stand: erfüllt.

 Im Legislaturziel «Arbeitsplatzattraktivität» werden die von der Schulpflege beschlossenen Massnahmen (Straffung Organisation und vermehrte Aufgabendelegationen, Reduktion der Anzahl der Beteiligten bei Absprachen, ICT-Ausbau, Erhöhung der Anzahl Gruppenräume, Fringe Benefits) bis im Sommer 2013 vorbereitet bzw. umgesetzt

Schule/Bildung

- Im Rahmen des Legislaturziels «Leistungs- und Qualitätsstandards» werden folgende Projekte mit unterschiedlichen terminlichen Vorgaben im Verlaufe des Jahres durch Arbeitsgruppen bearbeitet: Sexual-Pädagogik; Beurteilung von Schüler/innen; Mitarbeiterbeurteilungen (MAB).
- Im Legislaturziel «Kundennähe/Dienstleistungsangebot Schulverwaltung» sind die vereinbarten Massnahmen (Reorganisation/Aufgabenzuteilungen in der Schulverwaltung, Leitfaden Geschäftskorrespondenz, Kundenbefragung, Optimierung der Schnittstellen mit Schulleitungen mit Übernahme von Aufgaben) umzusetzen und bis im September 2013 ist ein Abschlussbericht einzureichen.
- Der von der Schulpflege genehmigte Massnahmenkatalog im Legislaturziel «Öffentlichkeitsarbeit» (Jahresbrief Schulpflege, Briefkasten auf Schulwebsite, Optimierung Öffentlichkeitsarbeit) ist mit den für das Jahr 2013 aufgeführten Schritten umzusetzen sowie die mittelfristigen Massnahmen sind in der Arbeitsgruppe vorzubereiten.
- Die Schule arbeitet an den folgenden Schulbau-Projekten der Abteilung Liegenschaften mit: Vorlage für den Projektierungskredit für die Schulraumerweiterungen für die Schule Dorf sowie Bereinigung der Schulraumplanung für die Schule Samstagern als Grundlage für einen Projektierungskredit.
- Erarbeitung eines Medien- und ICT-Konzeptes für die Schule Richterswil-Samstagern im Hinblick auf die Vernetzung aller Schulhäuser (Ersatz dezentrale Server durch eine zentrale Lösung zusammen mit der Gemeinde) und dem Gesamtersatz der Computer in den Schulen.

Stand: teilweise erfüllt.

Begründung: Projekt-Meilensteinplan wurde beim Projektstart aufgrund der Komplexität und der verschiedenen Schnittstellen (Schulpflege, Lehrpersonal) verlängert, Abschluss im Sommer 2014.

7. Liegenschaften

• Das Projekt Liegenschaftenstrategie ist rechtzeitig vor der Budgetphase abgeschlossen. Erste Massnahmen sind beantragt, andere geplant.

- Über die Kreditvorlage «Sanierung Glarnerstrasse 37» wird an der Urne abgestimmt.
- Für sämtliche gemeindeeigenen Liegenschaften sind bis Ende 2013 Grundlagen zur Sicherheit erarbeitet.
- Im Schulraumkonzept sind dem Gemeinderat bis Ende 2013 die Planungskredite Schulhaus Töss und Schulhaus Samstagern vorzulegen.

8. Werke

- Die erste Etappe der Glasfaservernetzung Gemeindebauten (Samstagern) ist realisiert.
- Das Vernetzungsprojekt ist erfolgreich eingeführt.
- Erste Etappe Sanierung ARA ist gemäss Projektplan realisiert.
- Die Kleinkläranlage Löchli wird ausser Betrieb genommen und die betroffenen Liegenschaften an die Kanalisation angeschlossen.
- Das Sicherheitskonzept der beiden öffentlichen Badeanstalten Seebad und Hüttnersee wird überprüft.
- Die Verordnungen über die Wasserversorgung, die Siedlungsentwässerung und die Abfallentsorgung werden revidiert.
- Das Register der öffentlichen Grünanlagen (Grünbuch) ist aktualisiert und digital im GIS vorhanden.
- Die Gemeinde Richterswil erhält das Energiestadtlabel.

Stand: teilweise erfüllt.

Begründung: Das Konzept wurde dem Gemeinderat wegen fehlenden Personalressourcen erst im Dezember vorgestellt. Dieser hat von den Hauptprojekten Kenntnis genommen. Die Strategie wird bis zum Ende der Legislaturperiode dem Gemeinderat zur endgültigen Freigabe eingereicht.

Stand: erfüllt.

Stand: erfüllt.

Stand: erfüllt.

Stand: nicht erfüllt.

Begründung: Die Vorbereitungsarbeiten zeigten, dass noch weitere, umfassende Abklärungen notwendig sind, bevor mit der konkreten Realisation begonnen werden kann.

Stand: erfüllt.

Stand: erfüllt.

Stand: teilweise erfüllt.

Begründung: Die Arbeiten wurden zwar im 2013 begonnen, werden aber erst zu Beginn des Jahres 2014 abgeschlossen.

Stand: erfüllt.

Stand: teilweise erfüllt.

Begründung: Die Arbeiten an der Abfallverordnung konnten im 2013 soweit abgeschlossen werden, dass der Gemeinderat den Beschluss zur Vorlage an die Gemeindeversammlung im Frühjahr 2014 fassen konnte.

Stand: weitgehend erfüllt.

Begründung: Es konnten noch nicht alle Daten ins GIS eingepflegt werden.

Stand: erfüllt.

9. Planung und Bau

- Die Revision der kommunalen Richtplanung ist abgeschlossen.
- Die Revision der kommunalen Nutzungsplanung ist eingeleitet.
- Die Festsetzung des Quartierplans «Chrummbächli» ist abgeschlossen.
- Der Gestaltungsplan Wisli mit dazugehöriger Zonenplanrevision ist zu Handen der Gemeindeversammlung verabschiedet.

Stand: teilweise erfüllt.

Begründung: Die kommunale Richtplanung wurde zu Handen der Gemeindeversammlung vom 12. März 2014 verabschiedet.

Stand: erfüllt.

Begründung: Die Revision der Nutzungsplanung wurde gestartet und soll 2014 abgeschlossen werden.

Stand: erfüllt.

Begründung: Der Quartierplan Chrummbächli wurde am 8. Juli 2013 vom Gemeinderat festgesetzt. Am 9. September 2013 korrigierte der Gemeinderat noch eine fehlerhafte Kostentabelle.

Stand: erfüllt.

Begründung: Der öffentliche Gestaltungsplan Wisli sowie die Zonenplanrevision wurden am 12. September 2013 von der Gemeindeversammlung angenommen.





Hans Jörg Huber

A Zentrale Dienste/Gemeinderatskanzlei

1. Politische Rechte

1.1 Wahlen und Abstimmungen

Es fanden im Geschäftsjahr 2013 4 Urnenabstimmungen statt. Neben zahlreichen Kantonalen und Eidgenössischen Vorlagen wurde über folgende kommunalen Vorlagen abgestimmt:

Datum	Geschäft	Zustimmung	Ablehnung	Stimm- beteiligung
03.03.2013	Objektkredit Wohn- und Pflegeheim Gartenstrasse	Ja	-	49.78 %
09.06.2013	Keine kommunale Vorlage	-	-	
22.09.2013	Objektkredit für den Umbau der Liegenschaft Glarnerstrasse 37	Ja	-	50.45 %
24.11.2013	Objektkredit Neubau Kindergarten und Schulgebäude in Samstagern	Ja	-	59.76%

1.2 Gemeindeversammlungen

Datum	Geschäfte	Zustimmung	Ablehnung	Anfragen nach § 51 GG
27.06.2012	3	3	0	1
07.11.2012	1	0	1	0
12.12.2012	5	5	0	0
12.06.2013	2	2	0	0
12.09.2013	7	7	0	0
04.12.2013	4	4	0	0

1.3 Initiativen

Im Berichtsjahr wurde 1 Initiative eingereicht. Die Initiative «Kultur- und Begegnungszentrum am Zürichsee – Rettung der Remise» verlangt, dass der Gemeinderat ein Umbau- und Sanierungsprojekt erarbeitet. Das Projekt und die Kreditvorlage sind den Stimmberechtigten bis spätestens am 31.12.2014 zum Entscheid zu unterbreiten. Die Gemeindeversammlung vom 12.09.2013 unterstützte diese Initiative. Der Gemeinderat erarbeitet derzeit das Projekt und die Kreditvorlage und wird dieses den Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom 30.11.2014 vorlegen.

Das Ressort Präsidiales ist zuständig für:

- Geschäftsführung für den Gemeinderat
- Koordination von ressortübergreifenden Geschäften
- Wahlen und Abstimmungen
- Einbürgerungen/Bürgerrechtsfragen
- Information und Medienarbeit
- IT
- Kultur
- Personalmanagement
- Repräsentation und Standortmarketing
- Organisation und Infrastruktur der Gemeindeverwaltung
- Mobiliar und Materialeinkauf, Weibeldienste
- Zentralarchiv



Projektvisualisierung Wohn- und Pflegeheim Gartenstrasse



Remise beim Seebad

A Zentrale Dienste / Gemeinderatskanzlei

1.4 Einbürgerungen

Einbürgerungen von Ausländerinnen und Ausländern	2012	2013
Ordentliche Einbürgerungen mit bedingtem Anspruch	18	23
Ordentliche Einbürgerungen ohne bedingten Anspruch	46	27
Erleichterte Einbürgerungen mit Heimatort Richterswil*	0	1
Einbürgerungen von Schweizerinnen und Schweizern	15	4
Total Einbürgerungen	79	55

^{*} für die erleichterte Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern, welche nicht den Heimatort Richterswil erhalten, ist der Gemeinderat nicht zuständig. In der Statistik des Einwohnerwesens erscheinen diese Einbürgerungen jedoch. Dies hat zur Folge, dass die ausgewiesenen Zahlen nicht identisch sind.

Herkunftsstaaten der Ausländerinnen und Ausländer im Einbürgerungsverfahren	2012	2013
Italien	15	22
England	8	6
Deutschland	11	3
Irak	0	3
Iran	0	3
Kosovo	0	2
Serbien und Montenegro	7	2
Spanien	0	2
Mazedonien	8	0
China	2	0
Frankreich	2	0
Kroatien	2	0
Portugal	2	0
Übrige, einzelne	7	8
Total	64	51

Einbürgerungsgebühren	2012	2013
Total Einnahmen:	CHF 25'350.00	CHF 33'450.00

Im Geschäftsjahr 2013 waren die Einbürgerungsgesuche im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig – dies zeichnet sich in der Einbürgerungsstatistik ab. Dass trotzdem höhere Einnahmen zu verzeichnen sind liegt einerseits daran, dass sich im Jahr 2013 erstmals die im Vorjahr vorgenommene Gebührenerhöhungen vollumfänglich auswirkten, anderseits daran, dass mehr Einzel- und weniger Familieneinbürgerungen vorgenommen wurden. Kinder, die mit ihren Eltern zusammen eingebürgert werden, werden nämlich in der Einbürgerungsstatistik als volle Einbürgerung gezählt, gemäss zwingenden kantonalen Vorgaben dürfen aber für sie keine Gebühren erhoben werden.

A Zentrale Dienste / Gemeinderatskanzlei

1.5 Ausbildungswesen

Homepage «Lehre auf der Gemeinde Richterswil»

Im Juli 2013 wurde auf der Gemeinde-Homepage der Bereich «Lehre auf der Gemeinde Richterswil» live geschaltet. Dieser Bereich gibt den Jugendlichen, welche sich mit der Berufswahl auseinander setzen, die Möglichkeit, sich über die Lehrberufe der Gemeinde Richterswil zu informieren.

http://www.richterswil.ch/de/verwaltungbehoerde/verwaltung/gemeindelehre/

Schnuppertag

Am 4. September 2013 fand der alljährliche Schnuppertag der Gemeindeverwaltung Richterswil statt. Insgesamt 16 Schülerinnen und Schüler interessierten sich für die Berufe, welche bei der Gemeinde Richterswil erlernt werden können.

Im Alterszentrum Im Wisli «schnupperten» die Jugendlichen in den folgenden Berufen: Assistenz Gesundheit und Soziales, Fachfrau Hauswirtschaft und Koch. Auch der Beruf der Fachfrau Betreuung Kinder in Hort und KITA erfreuten sich, wie jedes Jahr, grosser Beliebtheit. Der Grossteil der Jugendlichen interessierten sich jedoch für die Lehre zur Kauffrau/Kaufmann im E- oder M-Profil (Branche öffentliche Verwaltung).

Den vor der Berufswahl stehenden Jugendlichen wurde von den Ausbildungsverantwortlichen und den Berufsbildnern der Gemeinde ein interessanter und lehrreicher Tag geboten.

Neues Logo für das Ausbildungswesen

Im Sommer 2013 ist ein neues, «cooles» Logo für das Ausbildungswesen entstanden. Unsere 3. Lehrjahr KV-Lernende hat das Logo entworfen und mit Unterstützung eines Graffiti-Künstler gesprayt.

Neue Bildungsverordnung, KV-Bereich

Im 2012 ist die neue Bildungsverordnung (BiVo) in Kraft getreten. Die neuen KV-Lernenden mussten im Jahr 2013 nach diesen Vorgaben ausgebildet werden. Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner mussten sich mit mancherlei Neuerungen vertraut machen und namentlich die neue Lern- und Leistungsdokumentation (LLD) in der Praxis umsetzen.

Berufsmesse Wädenswil

Am 26. Januar 2013 betreuten die Lernenden der Gemeindeverwaltung Richterswil an der Berufsmesse in Wädenswil einen Informationsstand. Der Anlass war ein grosser Erfolg und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an den Berufen der Gemeindeverwaltung sehr lebhaft.



Schnuppertag



Das neue Logo für das Ausbildungswesen: cool!



Am 26. Januar 2013 betreuten die Lernenden der Gemeindeverwaltung Richterswil an der Berufsmesse in Wädenswil einen Informationsstand. Ein junger Besucher interessiert sich für den Beruf Fachmann Betriebsunterhalt EFZ.

A Zentrale Dienste / Gemeinderatskanzlei

1.6 Gemeindearchiv

Im Jahr 2013 fand eine Planungsphase für die Erweiterung des Archives statt. Die Gemeinde ist von Gesetzes wegen verpflichtet ein Archiv zu führen. Der Platzbedarf für ein Gemeindearchiv ist auch im Zeitalter der Digitalisierung noch enorm. Die Kellerräumlichkeiten im Gemeindehaus I an der Seestrasse 19 reichen schon seit längerem nicht mehr aus. Das Erweiterungsprojekt sieht nun für das Jahr 2014 ein neues Archiv im Schulhaus Boden vor. Die Planung für die Erweiterung ist nahezu abgeschlossen.

2. Gemeinderatskanzlei

2.1 Sitzungen des Gemeinderates

Jahr	Anzahl Sitzungen Anzahl Geschäfte		Klausurtagungen
2012	27	264	0
2013	33	258	0

2.2 Veranstaltungen des Gemeinderates

Neben den jährlichen Anlässen wie dem Neuzuzügeranlass, der Jungbürger/innenfeier, der Sportlerehrung (in Zusammenarbeit mit der IRS) und dem Tag der Freiwilligen veranstaltete der Gemeinderat verschiedene Anlässe und Informationsveranstaltungen. Am 4. Mai 2013 fand zusammen mit der Stadt Wädenswil die Einweihung des Seeuferweges statt. Trotz eher schlechten Wetters nahmen viele Einwohner/-innen von Richterswil und Wädenswil am offiziellen Festakt teil. Richterswil durfte an diesem Anlass auch das Label Energiestadt entgegennehmen.



Flyer Einweihung Seeuferweg



Einweihung Seeuferweg; Fest auf dem Hornareal



Übergabe des Labels Energiestadt an Richterswil 2.v.l. Regierungsrat Ernst Stocker



v.l.n.r.: Hans Jörg Huber, Gemeindepräsident, Ernst Stocker, Regierungsrat, Philip Kutter, Stadtpräsident mit dem neuen «Grenzstein» am Seeuferweg

A Zentrale Dienste / Gemeinderatskanzlei

Neben den offiziellen Gemeinderatssitzungen traf sich der Gemeinderat auch im 2013 wieder mit Vertreter/-innen der KMU-Vereinigung Richterswil und Samstagern, mit den Richterswiler Fachgeschäften, mit der Schulpflege und mit Vereinsverteter/-innen. Delegationen des Gemeinderates haben an zahlreichen Veranstaltungen des Kantons, des Bezirkes, der Standortförderung, der Raumplanung etc. etc. teilgenommen. Traditionell trifft sich der Gemeinderat einmal pro Jahr mit Vertreter/-innen einer benachbarten Exekutive. Im Jahr 2013 fand der Gedankenaustausch mit dem Gemeinderat von Freienbach statt.

2.3 Projekte für die Gesamtverwaltung

In der Gemeinderatskanzlei wurden die Arbeitsabläufe an den wöchentlichen Sitzungsrhythmus des Gemeinderates angepasst. Der Gemeinderat tagt nun seit dem 1. Januar 2013 wöchentlich. Während der Schulferien sind Sitzungsferien.

Die Verwaltungsleitung war intensiv mit den Vorbereitungsarbeiten für die Inkraftsetzung der neuen Personalverordnung per 01.01.2014 beschäftigt. Verschiedene kommunale Erlasse müssen überprüft und angepasst werden. Für das Personal mussten neue Arbeitszeitmodelle definiert und in der Zeiterfassungssoftware hinterlegt werden.

Die Verwaltungsleitung legte im Auftrag des Gemeinderates im Sommer 2013 den Entwurf einer revidierten Entschädigungsverordnung für Behördenmitglieder vor und schickte diese in die politische Vernehmlassung. Das Vernehmlassungsverfahren ist per Ende 2013 abgeschlossen und die revidierte Entschädigungsverordnung wird der Gemeindeversammlung vom 12. März 2014 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Auch das Jahr 2013 stand unter dem Stern der neuen vollelektronischen Geschäftsverwaltung GEVER der Firma CMI. Wegen eines Projektleiterwechsels wurde die Einführung der Software aber auf den Beginn der neuen Legislaturperiode im Frühling 2014 verschoben. Die Parametrisierung der Software wurde im Herbst 2013 im Rahmen eines Vorprojektes abgeschlossen.

2.4 Kultur

Auch im Jahr 2013 unterstützte die Gemeinde verschiedene örtliche Veranstaltungen, Organisationen und Institutionen mit Kulturförderbeiträgen. So die Räbechilbi (Verkehrsverein), die «Richterswiler Konzerte», die Gemeindebibliothek, die Theatergruppe Richterswil, den Verein Ortsmuseum, die Stiftung Burg alt Wädenswil, das Kulturforum, das Ciné au Lac und die 1. Augustfeier (Verkehrsverein).

Ein kultureller Höhepunkt am Richterswiler Horn war eine Freilichtaufführung des Theaters für den Kanton Zürich am 22. August 2013. Gezeigt wurde eine äusserst unterhaltsame Inszenierung des Klassikers «Dracula» von Bram Stoker, unter der Regie des jungen Zürchers Manuel Bürgin. Die 200 Zuschauer genossen einen wunderbaren Theaterabend bei schönstem Sommerwetter und Vollmond.



Gemeindepräsident Hans Jörg Huber begrüsst 200 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger im Chüngesaal.



60 Jungbürgerinnen und Jungbürger geniessen den lauen Sommerabend am Horn mit kühlen Getränken aus der «Shakeria».



Freilichttheater in Richterswil

Donnerstag | 22. August 2013 | 20.00 Uhr Ab 18.00 Uhr Theaterbeizli mit Musik an der jeweiligen Spielstätte Horn | 8805 Richterswil

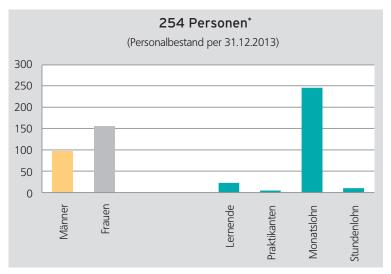
Veranstalter

Gemeinde Richterswil, Kommission Kultur

A Zentrale Dienste / Gemeinderatskanzlei

3. Personaldienst

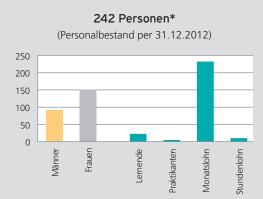
3.1 Stellenplan

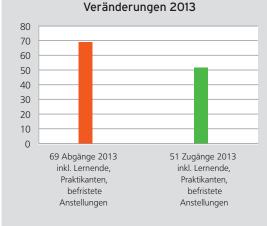


*inkl. Personal des Alterszentrums im Wisli, der Wohn- und Pflegegruppe Drei Eichen, Schulhauswarte, Reinigungspersonal, Personal Seebäder, Forst, Gas- u. Wasserversorgung, Kläranlage, Strassenunterhaltsdienst und Kindertagesstätten. Nicht berücksichtigt ist das Lehrpersonal der Schule.

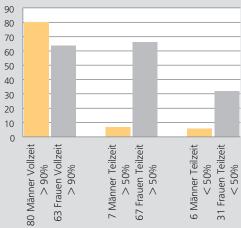
Die Unterschiede des Stellenplans 2013 zum Stellenplan 2012:

Der Gemeinderat bewilligte im Jahr 2013 insgesamt Stellenplanerhöhungen im Umfang von 410 Stellenprozenten. Der Gemeinderat stimmt einer Stellenerweiterung beim Strassenunterhaltsdienst um 100 Stellenprozente zu, schuf eine neue Hauswartstelle (dafür wurden aber div. Stundenlohnvereinbarungen aufgehoben) und stimmte im Alterszentrum im Wisli einer zusätzlichen 80%-Stelle im Sekretariat zu. Der Rest verteilt sich auf die Erhöhungen von bestehenden Stellen. Rotationen über den Jahreswechsel führen zudem zu «ungenauen» Zahlen auf dem Stellenplan. Die Gemeinde hat in ihren Betrieben (KITA, Alterszentrum etc.) eine grosse Anzahl von Praktikumsstellen. Bei diesen Stellen herrscht jedes Jahr eine grössere Fluktuation und es werden nicht alle Stellen jeweils voll besetzt. Der Stellenplan kann sich in vorliegender Statistik auch nach oben bewegen, weil mehrere Mitarbeitende im Stundenlohn angestellt wurden. Dabei handelt es sich aber meist um Kleinstpensen von wenigen Stunden pro Monat.









A Zentrale Dienste / Gemeinderatskanzlei



Das neue elektronische Zeiterfassungssystem hat sich nach einem Jahr bewährt. Es mussten diverse Parametrisierungen vorgenommen werden, um per 01.01.2014 den revidierten Vorgaben der neuen Personalverordnung gerecht zu werden. Zusammen mit der Firma Zeit AG wurde das Ergänzungs-Projekt vorbereitet und erfolgreich abgeschlossen. Das System wird ab 2014 zudem mit einer Schnittstelle zur Finanzbuchhaltung ergänzt.



4. Informatik

Die IT-Abteilung der Gemeinde Richterswil konnte im Laufe des Jahres die geplante Stellenplanerhöhung (+ 40 Stellen-%) per Mitte 2013 auf 240 Stellen-% umsetzen.

Die Domäne der Gemeinde Richterswil wurde erneut punktuell erweitert. Wegen Anforderungen der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) musste das Feuerwehrlokal an die Domäne angeschlossen werden.

In der Wohn- und Pflegegruppe Drei Eichen konnte das Projekt «Erfassen von Pflegeleistungen mit mobilen Endgeräten» schnell und unkompliziert umgesetzt werden. Es ist nun möglich, die Pflegeleistungen mobil zu erfassen und diese dann via Datenabgleich direkt ans Alterszentrum im Wisli – wo sich die Buchhaltung befindet – zu übermitteln.

In der Spitex konnte neben der Einrichtung eines lokalen Netzwerkes auch eine Cloud-Lösung umgesetzt werden.

Im Saal des Hotels Drei Könige wurde ein W-Lan-Netz mit Ticketingsystem eingerichtet. Dies ermöglicht eine attraktivere Vermietung des Saals und der Sitzungszimmer.

Die IT-Leitung arbeitete zudem intensiv am Projekt eines zentralen Serverstandortes für die Verwaltung und die gesamte Schule. Im 2014 plant die Schule turnusgemäss die Beschaffung neuer Server. Es wird nun ein gemeinsamer, zentraler und vernetzter Serverstandort geplant. Dieser Standort muss allen Sicherheitsanforderungen genügen. Der heutige Standort im Gemeindehaus I kann diese Anforderungen schon lange nicht mehr erfüllen. Die Schule verfügt aktuell über dezentrale Serverstandorte bei nahezu jeder Schulanlage. Die Standorte sind nicht vernetzt. Dies genügt den heutigen Ansprüchen ebenfalls nicht mehr und es wird die zentrale und vernetzte Standortversion angestrebt. Die Koppelung mit der allgemeinen Verwaltung kann idealerweise viele Synergien nutzen.

Finanzen

2



Marcel Tanner

Die Abteilung Finanzen setzt sich zusammen aus den Bereichen Steuern und Rechnungswesen und beschäftigt per Ende Jahr neun Personen mit einem Pensum von total 870 Stellenprozenten. Für die Abteilung Finanzen verantwortlich ist die Finanzkommission. Der Finanzkommission gehören der Finanzvorsteher als Präsident sowie zwei weitere Mitglieder des Gemeinderates an.

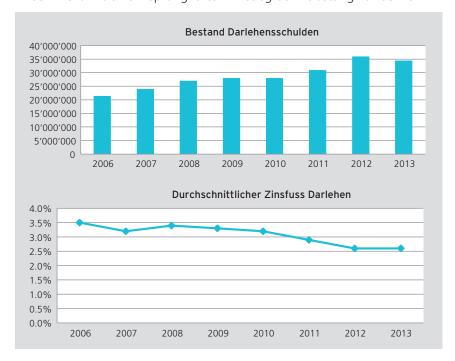
A Erläuterungen und Statistiken zu einzelnen Sachgebieten

1. Finanzplan

Der Finanzplan wird jeweils für die kommenden vier Jahre erstellt. Er zeigt auf, wie sich die Aufgaben und Projekte der Gemeinde finanziell auswirken und wie sich Ausgaben und Einnahmen über diesen Zeitraum entwickeln. Er weist auf den Handlungsbedarf in Bezug auf das finanzielle Umfeld hin und macht deutlich, wo entsprechende Schritte eingeleitet werden müssen. Die Gemeinde befindet sich zurzeit in einer Phase mit überdurchschnittlich hohem Investitionsbedarf, was hohe Abschreibungen und Zinszahlungen für Fremdkapital zur Folge hat und den Finanzhaushalt mittelfristig belasten könnte.

2. Darlehens-Schulden

Momentan werden jährlich rund drei Steuerprozente für Zinszahlungen an langfristige Darlehen aufgewendet. In den letzten Jahren wurden aufgrund der tiefen Zinssätze an den Finanzmärkten eher längerfristige Darlehen mit festen Laufzeiten aufgenommen. Dadurch ist auch bei allenfalls steigenden Zinsen nicht mit einem sprunghaften Anstieg der Belastung zu rechnen.



Tätigkeiten der Finanzkommission:

- Befasst sich mit der Finanzplanung
- Berät zuhanden des Gemeinderates Voranschlag und Jahresrechnung
- Entscheidet über Personalbelange
- Entscheidet über Beitragsgesuche
- Führt die Budgetkontrolle
- Veranlagt die Grundstückgewinnsteuern
- Ist die Steuererlassbehörde

Tätigkeit im Bereich Rechnungswesen:

- Rechnungsführung für die Politische Gemeinde und Evang. ref. Kirchgemeinde
- Erstellung von Voranschlag, Finanzplan und Rechnungsabschluss
- Mehrwertsteuer
- Versicherungswesen
- Lohnwesen
- Geldmittelbereitstellung und –bewirtschaftung

Tätigkeiten im Bereich Steuern:

- Bearbeitung der Steuererklärungen
- Bezug der Staats- und Gemeindesteuern
- Grundsteuern
- Steuerinventare
- Steuerausscheidungen
- Quellensteuern

Finanzen

A Erläuterungen und Statistiken zu einzelnen Sachgebieten

3. Versicherungswesen

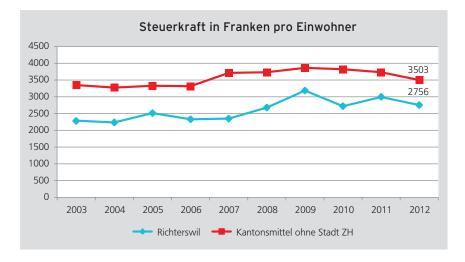
Im Berichtsjahr ergab sich glücklicherweise kein grösserer Schadenfall.

4. Mehrwertsteuer

Im Geschäftsjahr waren acht Dienststellen mehrwertsteuerpflichtig. Die Mehrwertsteuerabrechnungen werden quartalsweise erstellt und der eidgenössischen Steuerverwaltung eingereicht. Sechs Bereiche werden mit den regulären und zwei mit Saldo-Steuersätzen abgerechnet.

5. Steuerkraft

Die Steuerkraft einer Gemeinde ist definiert als derjenige Steuerertrag, den sie bei einem hypothetischen Steuerfuss von 100 Prozent erzielen würde. Die tatsächlichen Steuereinnahmen sind, abhängig vom geltenden Steuerfuss, höher oder tiefer als die Steuerkraft. Die Normierung erlaubt es, die finanziellen Ressourcen der Gemeinden innerhalb des Kantons miteinander zu vergleichen. Wie aus der Grafik ersichtlich ist, hat die Gemeinde Richterswil eine unterdurchschnittliche Steuerkraft. Die fehlenden Steuereinnahmen der Gemeinde werden vom kantonalen Finanzausgleich bis auf ca. 95% des Kantonsmittels angeglichen.



Vorhandene Versicherungen:

- Unfallversicherung
- Bauversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Sachversicherung (Feuer/Einbruch/Wasser)
- Motorfahrzeugversicherung

Mehrwertsteuerpflichtige Dienststellen:

- Installationsbereich Gas und Wasser
- Verwaltung Gas und Wasser
- Gasversorgung
- Wasserversorgung
- Abwasserbeseitigung
- Abfallbewirtschaftung
- Forst
- Vereinzelte Leistungen im Alters- und Pflegeheim

Finanzen

A Erläuterungen und Statistiken zu einzelnen Sachgebieten

6. Buchhaltung/Zahlungsverkehr

Die Buchhaltung umfasst alle Bereiche der Politischen Gemeinde. Ausgelagert, aber quartalsweise mit der Hauptrechnung konsolidiert, sind die Klientenbuchhaltung des Sozialamtes und die Nebenbuchhaltung im Alterszentrum Im Wisli. Zusätzlich als separater Mandant führt das Rechnungswesen die Buchhaltung der Reformierten Kirchgemeinde.

Der Umsatz auf den Geldkonten bei Post und Banken beträgt:

Umsatz der Geldkonten (CHF)	2013	2012	2011
Postkonten	121′600′000	114′100′000	104′700′000
Bankkonten	30′100′000	38'800'000	24′300′000
Total	151′700′000	152′900′000	129'000'000

7. Kreditoren

Im Jahr 2013 wurden Fakturen im Betrag von insgesamt Fr. 53'300'000 bezahlt. Der grösste Betrag ging an die Bildungsdirektion des Kantons Zürich mit Fakturen im Betrag von Fr. 9'176'000 gefolgt von der Erdgas Regio AG mit Fr. 4'109'000. Der kleinste Betrag betrug Fr. 5.—

Kreditoren	2013	2012	2011
Total Lieferanten	1′642	1′651	1′591
Total Faktura-Summe CHF	53′300′000	54'400'000	49′500′000

8. Debitoren (ohne Steuern)

Die grösste Anzahl der Fakturen wird mittels der Informatik als ESR-Rechnungen versandt. Es handelt sich dabei um Fakturen der Ver- und Entsorgung (Gas, Wasser, Abwasser, Abfall) und um diverse Rechnungen für Leistungen der Schule und anderer Abteilungen. Insgesamt sind es rund 16'500 Rechnungen pro Jahr.

Die Zahlungsmoral ist mehrheitlich immer noch gut, und hat sich im Jahr 2013 sogar wieder leicht verbessert. Den Bezugsmassnahmen ist nach wie vor grosse Beachtung zu schenken, um die säumigen Kunden rasch auf die ausstehende Zahlung aufmerksam zu machen.

Debitoren, Bezugsmassnahmen	2013	2012	2011
1. Mahnungen	1′297	1′464	1′023
2. Mahnungen	332	380	296
Betreibungen	79	104	112

Buchungen

Politische Gemeinde	2013	2012	2011
Belege Finanzbuchhaltung	9′100	9′000	9′000
Belege Kreditoren	11′400	10'400	10′300
Total Belege	20′500	19'400	19′300
Total Buchungen	36′500	35′900	36′700
Total Buchungen Evangref. Kirchgemeinde	36′500 2013	35′900 2012	36′700 2011
Evangref.			
Evangref. Kirchgemeinde	2013	2012	2011

Finanzen

A Erläuterungen und Statistiken zu einzelnen Sachgebieten

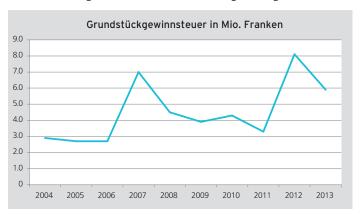
9. Lohnwesen

Insgesamt sind Ende 2013 616 Personen im Personalstamm aktiv erfasst. Löhne, Entschädigungen oder Zulagen werden monatlich an rund 440 Personen überwiesen.

Lohnwesen	2013	2012	2011
AHV-pflichtige Lohnsumme	20′500′000	19'200'000	17′700′000
Abgerechnete Personen	564	580	580
Pensionskassenversicherte	272	258	229

10. Grundstückgewinnsteuer

Im Jahr 2013 gab es 282 Handänderungsanzeigen vom Notariat.



11. Staats- und Gemeindesteuern

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 3'649 Steuererklärungen durch das Gemeindesteueramt definitiv veranlagt. Das entspricht ca. 53% aller unselbständig erwerbenden Steuerpflichtigen. Für die Einschätzungstätigkeit wurde durch das Kantonale Steueramt Zürich eine Entschädigung von Fr. 102'172 überwiesen.

12. Steuerbezugsstatistik

Zahlungsabkommen	549
1. Mahnung	879
2. Mahnung	412
Betreibungen	294
Fortsetzungsbegehren	269
Lohn- und Sachpfändungen	118
Verlustscheine	113

13. Inventarisationen

Total wurden 94 Todesfälle von Steuerpflichtigen gemeldet. Davon wurde im Berichtsjahr bei 67 die Inventarisation erledigt.

Bevölkerungsdienste





Ruedi Reichmuth

A Sicherheit

Der Bereich Sicherheit mit seinen verwaltungspolizeilichen Aufgaben ist neben der Gemeindepolizei und dem Einwohner- und Bestattungswesen einer der drei Bereiche der Abteilung Bevölkerungsdienste. Auch im vergangenen Jahr wurde wiederum eine Vielzahl von Gesuchen nach eingehender Prüfung bewilligt oder abgelehnt.

	2012	2013
Bewilligungen:	59	55
Veranstaltungen:	29	35
Patente:	16	10
Parkkarten:	321	336

1. Gastwirtschaftschaftsbetriebe

Die Gemeinde Richterswil zählt im Jahr 2013 37 Gastwirtschaften (inkl. Bäsebeizen, Clubrestaurants etc.). Davon sind lediglich 2 Restaurants, welche keinen Alkohol ausschenken.

2. Hundewesen

Gegenüber dem Jahr 2012 (649 Hunde) konnte im Jahr 2013 eine leichte Zunahme von 24 Hunden auf 673 registriert werden.

Hundeverabgabung	2012	2013
Total Einnahmen	CHF 71'070.00	CHF 78'660.00
davon Kantonsabgabe	CHF 18'825.00	CHF 19'620.00

3. Waffenerwerbscheine

Für den Erwerb einer Waffe wird ein Waffenerwerbschein, ausgestellt durch die Gemeinde Richterswil, benötigt. Die notwendigen Formulare können Sie bei der Abteilung Bevölkerungsdienste/Sicherheit bestellen oder im Internet (www.richterswil.ch) herunterladen. Nach Eingang der Gesuche erfolgt die Prüfung der persönlichen Voraussetzungen und gegebenenfalls die Ausstellung des Waffenerwerbscheines.

Das Ressort Bevölkerungsdienste ist zuständig für:

- Polizeibewilligungen
- Gemeindekasse
- Parkraumbewirtschaftung
- Strassenreklamen
- Hundekontrolle
- Fundhüro
- Gastwirtschaft
- Veranstaltungen
- Waffenerwerb
- Taxiwesen
- Seerettungsdienst
- Feuerwehr
- Zivilschutz
- Öffentlicher Verkehr
- Sicherheits- und verkehrspolizeiliche Tätigkeiten gemäss Dienstreglement
- Führung Einwohnerregister
- Mutationen/Meldewesen
- Kontrolle Obligatorium Krankenversicherung (KVG)
- Empfang/Telefonzentrale
- Organisation Bestattungen
- Trauergespräche
- Friedhofverwaltung gemäss Friedhofverordnung
- Grünpflege

Im Jahr 2013 wurden 28 (34) Waffenerwerbscheine ausgestellt.

Bevölkerungsdienste

A Sicherheit

4. Fundbüro

Neben den klassischen Fundgegenständen wie Wohn- und Autoschlüssel reichte die Palette der gefundenen Gegenstände im Berichtsjahr vom iPhone, Kickboard bis zu gefundenen Ski's. Fundgegenstände (ausser Velos) können während den Öffnungszeiten direkt am Schalter Bevölkerungsdienste/Sicherheit abgegeben werden.

5. Horn

Auf dem Hornareal fand im vergangenen Jahr wiederum eine Reihe kleinerer und grösserer Anlässe statt. So konnte neben dem Flossbau, der Töffsegnung, Jugendfeuerwehr etc. auch das Fest zur Einweihung des Seeuferweges dort abgehalten werden.

6. Insel Schönenwirt

Die Insel Schönenwirt gehört seit 1848 der Gemeinde Richterswil und steht allen naturbegeisterten Besuchern zur Verfügung. Von dieser Möglichkeit machten auch im Sommer 2013 wiederum viele Besucher Gebrauch.

7. Öffentlicher Verkehr

7.1 TagesGA

Nach wie vor sind die SBB-Tageskarten bei den EinwohnerInnen der Gemeinde Richterswil sehr beliebt. Diese können via Internet, telefonisch oder direkt am Schalter der Abteilung Bevölkerungsdienste/Sicherheit bestellt werden.

8. Feuerwehr

Die Feuerwehr Richterswil/Samstagern hatte 2013 mit einem Bestand von 62 Mann ausserordentlich viele Einsätze zu leisten. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die Wespenplage während des Sommers. Aber auch der Brand der Schreinerei Keller im ersten Quartal des Jahres hat die Feuerwehr stark herausgefordert. Einmal mehr hat sich gezeigt, wie heikel Brände in Gebäuden des geschichtsträchtigen Dorfkerns sind.

Weiter unterstützte die Feuerwehr verschiedene Gemeindeanlässe wie die Ferienpass-Attraktionen, der Einsatz an der Räbechilbi, sowie eine Ausbildungsveranstaltung für Lehrpersonen und die Führung von Schulklassen etc.



Brand Schwyzerstrasse



Tannenbrand Ref. Kirche





Das Hornareal wurde im Jahr 2013 für 14 Anlässe mit insgesamt 29 Tagen gebucht.

Im Jahr 2013 konnte bei den Tageskarten eine Auslastung von 97% erreicht werden.

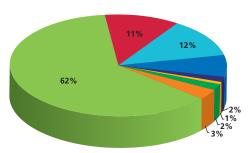
Brand Schreinerei Keller

Dank der langjährigen Erfahrung, dem gutem Teamverhalten, der Schnelligkeit und des unermüdlichen Einsatzes konnte ein Vollbrand inmitten des Dorfes verhindert werden.

Bevölkerungsdienste

A Sicherheit

8.1 Einsätze 2013



■ Brandbekämpfungen: 13 (19)

Elementarereignis: 14 (2)

Wasser im Gebäude Sturmschäden

■ Technische Hilfeleistungen: 8 (31)

Tierrettungen Wasserrohrbruch

■ Ölwehr:

Treibstoffspuren

Chemiewehr inkl. B-Einsätze: 1 (1)

Benzingeruch im Freien



Brandmeldeanlangen

Unechte Alarme: 4 (8)

■ Diverse Einsätze: 71 (4)

Hilfeleistung Sanität Hilfeleistung Polizei Personenrettung

Verkehrsregelung nach Unfall Wespen/Bienen 61 (17)



Bei total 115 (68) Einsätzen wurden insgesamt über 879 (806) Mannstunden geleistet.

Im Jahr 2013 wurden durch die ZSO gesamthaft 399 Manntage an Arbeitsleistung erbracht.

9. Zivilschutz

An verschiedenen Dienstanlässen haben die Fachabteilungen Unterstützung, Betreuung, Telematik, Anlagewartung, Verpflegung, Führung und Kulturgüterschutz im Jahr 2013 wertvolle Dienstleistungen erbracht.

2 (4)

Die Anlagewarte haben die unterirdischen Anlagen in Richterswil und Samstagern fachmännisch instandgehalten und dadurch den Werterhalt und die Betriebsfähigkeit sichergestellt. Dabei wurde auch die Funktionsfähigkeit aller Sirenenanlagen getestet. Die Betreuer haben an drei Anlässen beim Betrieb des Blutspendezentrums mitgearbeitet und dabei mit Freundlichkeit und Fachkompetenz überzeugt. Die Küchenmannschaft hat während 2 Wochen im Centovalli im Tessin einen Dienstbetrieb unterhalten. Dort wurden die Pioniere und Telematiker verpflegt, welche zusammen zu Gunsten des Vereins Pro Centovalli und der Gemeinde Intragna einen alten Wanderweg bei Ponte Romano instand setzten. Dabei wurden 52 Tonnen Steine verbaut. Die Kinder der Schule Intragna verdankten diese Arbeit mit einem selbstgestalteten Poster. Daneben wurden in Richterswil Unterhaltsarbeiten zu Gunsten der Liegenschaftenverwaltung getätigt. Die Gemeinde hat die in den vergangenen Jahren erstellten Dokumentationen des ZSO-Kulturgüterschutzes aufgenommen und in ihr aktuelles Konzept übernommen.

WK im Centovalli

Zu Gunsten des Vereins Pro Centovalli und der Gemeinde Intragna wurde ein alter Wanderweg instand gesetzt.



Bevölkerungsdienste

- A Sicherheit
- **B** Gemeindepolizei

10. Seerettungsdienst

Richterswil ist zusammen mit Stäfa, Männedorf und Wädenswil eine der Vertragsgemeinden des Seerettungsdienstes Wädenswil.



Stäfa







Männedorf

Richterswil Wädenswil

Das Einsatzgebiet auf dem Zürichsee entspricht auch den vier Gemeindegebiete und beträgt ca. 28 km². Das ganze Jahr hindurch sind die Seeretter Tag und Nacht auf Pikettstellung. Im Ereignisfall werden sie über Pager durch die Einsatzzentrale Zürich aufgeboten.

10.1 Spezielle Einsätze

Am 06.08.2013 überquerte eine Sturm- und Gewitterzelle die Schweiz. Trotz Vorankündigung gab es für den Seerettungsdienst in dieser Nacht und den beiden Folgetagen diverse Aufträge zu erledigen. Einige Wasserfahrzeuge wurden losgerissen und mussten geborgen werden.

Wie alle drei Jahre durfte der Seerettungsdienst anfangs Juli die Wasserschutzpolizei am Züri-Fäscht unterstützen. Das erhöhte Schiffsaufkommen während dieser drei Tage bescherte auch viel Arbeit im eigenen Einsatzgebiet.

TOWN TOWN TO SERVICE AND THE S

Der Seerettungsdienst Wädenswil kam 2013 zu 70 Einsätzen verschiedenster Art (Personensuche, Hilfeleistungen, Bergungen, Behördenanlässe etc.). Davon befanden sich 11 Einsätze auf Gebiet von Richterswil.

B Gemeindepolizei

1. Interkommunale Zusammenarbeit

Auf den 1. Juli 2006 haben die Bezirksgemeinden mit eigenem Polizeikorps (Adliswil, Horgen, Kilchberg, Oberrieden, Richterswil, Rüschlikon, Thalwil und Wädenswil) eine Vereinbarung abgeschlossen, die die polizeiliche Zusammenarbeit regelt. Seither hat sich die Regelungsdichte im Polizeibereich mit Polizeiorganisationsgesetz und dem Polizeigesetz stark erhöht. Die alte Zusammenarbeitsvereinbarung genügte nicht mehr in allen Bereichen den heutigen Ansprüchen und musste deshalb revidiert werden. Sämtliche Gemeinden des Bezirks Horgen haben die neue Interkommunale Vereinbarung über die polizeiliche Zusammenarbeit, respektive die Anschlusserklärung dazu genehmigt. Damit konnte die neue Vereinbarung auf den 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt werden und unsere Polizisten haben wieder eine grössere Rechtssicherheit erhalten.



Bevölkerungsdienste

B Geimeindepolizei

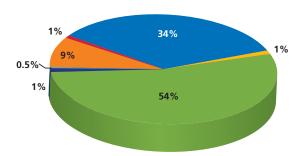
2. Aussenpräsenz

Im Rahmen ihrer Patrouillentätigkeit befasste sich die Gemeindepolizei im Berichtsjahr neben der Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit wiederum auch mit präventiven Aufgaben. Anlässlich der verschiedene Anlässe wie Räbechilbi, Chilbi, Dorffest, Viehprämierung, Beachparty, Jubiläumsfest der Assa Abloy (Keso) sowie Frühling-/Herbstmarkt leistete die Gemeindepolizei ihren Dienst für die Allgemeinheit.

Im vergangenen Jahr kam es an den Aktionstagen neben Kontrollen des ruhenden und fahrenden Verkehrs vermehrt auch zu Kontrollen entlang von Schulwegen und zu Hundekontrollen. Drei Aktionstage wurden in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Zürich durchgeführt. Die Schwerpunkte dieser Kontrollen lagen bei: Ladungssicherung, Tuning und Jugendkontrollen.

3. Innendienst

3.1 Rapportgruppen und Typen



■ Verkehr:	109 (34%)
Verkehrsunfall	6
Fahrzeug zur Nachprüfu	ng 1
Alkohol, BM/Medikamer	nte 2
SVG-Strafanzeigen und	
Übertretungen	57
Fahrzeugentwendungen	8
Fahrzeug-Revokation/-Fu	ınd 28
Übrige Verkehr	7

Eigentum, Vermögen, Konkurs und EDV: 173 (54%) Eigentum, Sachbeschädigungen, Diebstahl 69 Ausweisverlust, -Fund, Revokation 99 Vermögen 5

Umweltschutz/	
Tierschutz:	1 (0.5%)
Tierschutz	1

■ Abklärung der persönlichen

Verhältnisse:	3 (1%)
Informationsbericht	2
Einbürgerung	1

■ Leib/Leben -

Abgängige Personen:	2 (1%)
Tätlichkeiten	2

Betäubungsmittel:	3	(1%)
Einfuhr, Handel und Konsum	1	2
Übrige BetmG		1

Verschiedene Rapporte

und Berichtsarten:	30 (9%)
Nachtragsrapporte/Berichte	e 15
Befragung zur Sache	1
Übrige Verschiedene	14

	2012	2013
Abend- und Nachtdienste:	151	144
Samstagsdienste:	42	34
Sonntagsdienste:	16	13

2013 wurden 10 (9) spezielle Aktionstage durchgeführt.

Rapportierung:	2012	2013
Anzeigen:	411	322
Rechtshilfe:	392	339
Berichte:	69	81





Bevölkerungsdienste

B Geimeindepolizei

4. Verkehrserziehung

Der Verkehr sowie Signale und Markierungen auf unseren Strassen nehmen stetig zu. Für die Kinder ist das Verkehrsgeschehen komplexer geworden und wird auch immer schwieriger zu bewältigen. Entsprechend sind die Herausforderungen an die Verkehrsinstruktoren gestiegen. Den Kindergarten-Schülern wird ein sicherheitsförderndes Verhalten im Strassenverkehr vermittelt.

5. Prävention

Während des Schulanfangs führte die Gemeindepolizei diverse Kontrollen in den Bereichen der Schulhäuser und Kindergärten durch. Zum Einsatz kam auch die Geschwindigkeitsanzeigetafel VIASIS. Diese wurde an folgenden Standorten aufgestellt:

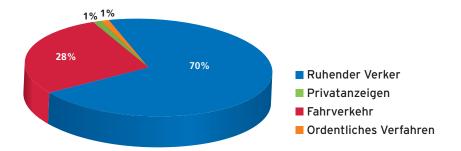
- Glarnerstrasse
- Reidholzstrasse
- Säumerstrasse
- Stationsstrasse

Zwecks Erhebung von Verkehrsdaten steht der Gemeindepolizei ein Verkehrszählgerät VIACOUNT zur Verfügung. Mit diesem Gerät wird auf einem bestimmten Strassenabschnitt die Verkehrsdichte und die gefahrenen Geschwindigkeiten gemessen. Dabei unterscheidet das Gerät die verschiedenen Fahrzeugtypen (PW, Fahrrad, LKW usw.). Der VIACOUNT wurde an folgenden Standorten aufgestellt:

- Chrummbächliweg
- Dorfstrasse Höhe Haus-Nr. 66
- Frohbergstrasse
- Bergstrasse
- Stationsstrasse

6. Bussenwesen

6.1 Bussen 2013



Insgesamt wurde während 23 Stunden an diversen Orten Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Die gemessene maximale Höchstgeschwindigkeit betrug im 50 km/h Bereich 76 km/h und im 60 km/h Bereich 90 km/h.



Verkehrsinstruktion in den Kindergärten.



Anzahl Bussen	2012	2013
Ruhender Verkehr	1321	930
Fahrverkehr	596	374
Total:	1917	1304
Davon:		
Ordentliches Verfahren:	4	7
Privatanzeigen:	21	16

Busseneinnahmen

2012 CHF 133'000 CHF 76'950

(längerer Ausfall Radargerät)

Bevölkerungsdienste

B Geimeindepolizei

7. Parkplatzbewirtschaftung

Die Gemeindepolizei ist zuständig für die Parkraumbewirtschaftung im öffentlichen Bereich. Folgende Parkplätze werden durch die Gemeindepolizei kontrolliert und gewartet.

Ort	Anzahl Parkplätze	
Seegarten	9 PP	
Seestrasse	3 PP	
Sunnengass	7 PP	
Dorfstrasse	5 PP	
Bärenplatz	6 PP	
Dorfbachstr.	5 PP	
Poststrasse	12 PP	
Kirchstrasse	7 PP	
ZPU Steinburg	61 PP	
ZPU Horn	82 PP	
ZPU Hafen	36 PP	
ZPU Wisshus	19 PP	
ZPU Chüngen	16 PP	
ZPU Seebad	51 PP	
ZPU Kerag	56 PP	
Total	375 Parkplätze	

8. Spezielle Einsätze

Wegen des lange andauernden Winters wurden am Hüttnersee wöchentlich mehrere Eismessungen durchgeführt. Die erforderlichen 15–20 cm Mischeisdicke bzw. die erforderlichen 10–15 cm Klareisdicke wurde um wenige cm nicht erreicht. Somit konnte der Hüttnersee für die Begehung nicht geöffnet werden.



Parkuhreneinnahmen: CHF 119'343.55

Parkkarteneinnahmen: CHF 124'675.15





Bevölkerungsdienste

C Einwohnerwesen

C Einwohnerwesen

1. Einwohnerstatistik

Die Einwohnerzahlen der Gemeinde Richterswil präsentieren sich per 31. Dezember 2013 wie folgt:

	2012	2013
Einwohner total	12'534	12'781
In Samstagern	3'025	3'163
In Richterswil	9'756	9'784
Alter 0–19 Jahre	21.66 %	21.70%
Alter 20-64 Jahre	61.39 %	61.03 %
Alter über 64 Jahre	16.95 %	17.27 %
Ausländeranteil	18.85 %	18.98 %
Männlich	48.92 %	48.91 %
Weiblich	51.08 %	51.09 %
Römisch-katholisch	31.70 %	31.47 %
Evangelisch	35.53 %	35.06 %
Übrige Konfessionen	10.22 %	10.35 %
Ohne Konfession	22.55 %	23.11%

(Die Einwohnerzahlen können Abweichungen von den Zahlen des Kantons aufweisen.)

2. Arbeitsstatistik Einwohnerwesen

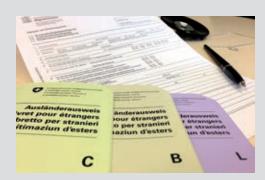
Im Laufe des Jahres 2013 konnte der Bereich Einwohnerwesen insgesamt 23'487 Mutationen, Ergänzungen und Korrekturen im Einwohnerregister vornehmen. Im Vorjahr waren es 29'501. Beinhaltet sind auch die folgenden gängigen Mutationen:

	2012	2013
Eheschliessung	161	125
Einbürgerung Ausländer	71	70
Einbürgerung Schweizer in Gemeinde	14	8
Eintragung Partnerschaft	1	4
Geburt	144	140
Konfessionswechsel	233	246
Namensänderung	106	98
Scheidung	53	59
Tod	81	97
Trennung	41	81
Umzug	589	580
Volljährigkeit	149	153
Wechsel Ausländerkategorie	378	481
Wegzug	914	986
Wohnsitzzeugnis	881	611
Zuzug	1'122	1'152





Schalter Empfang/Einwohnerwesen



Unterlagen Migrationsamt

Bevölkerungsdienste

D Bestattungen/Friedhof

D Bestattungen/Friedhof

1. Bestattungsstatistik

Im Jahr 2013 wurden auf dem Friedhof Richterswil folgende Bestattungen nach Grabart vorgenommen:

	2012	2013
Erdbestattung	9	10
Familiengrab neu	3	_
Familiengrab weitere	2	3
Urne in ein bestehendes Grab	7	7
Gemeinschaftsgrab	20	35
Urnenbestattung Reihengrab	16	18

Weitere Verstorbene wurden auf Friedhöfen anderer Gemeinden oder alternativ bestattet.

2. Bestattungswesen

Der Leitfaden für den Todesfall und das Musterformular zur schriftlichen Festhaltung eines letztwilligen Bestattungswunsches wurden einer Generalüberholung unterzogen. Die Dokumente stehen im Internet zur Verfügung oder können direkt bei Bestattungen/Friedhof bezogen werden.

3. Friedhof

Nebst vereinzelten Gräbern wurden im Frühling 2013 ein Erdbestattungsfeld zu 86 Gräbern und ein Urnenbestattungsfeld zu 78 Gräbern auf dem Friedhof Richterswil aufgehoben. Gräber können nach Ablauf der Ruhefrist von 20 Jahren geräumt werden.

Für weitere Urnenbestattungen wurde im oberen Friedhofteil ein neues Urnengrabfeld bereitgestellt.

Im Verlauf des Jahres mussten aus Gründen der Sicherheit Bäume auf der Friedhofanlage gefällt werden.

Nach Einbau der Verglasung im Leichenhaus erhielt diese eine optische Aufwertung durch Milchglasfolie. Ausserdem erhielt die teils stark verwitterte Aussenfassade des Leichenhauses einen neuen Anstrich. Im Zuge dieser Arbeiten wurden ebenfalls kleinere Korrekturen im Innern vorgenommen. Der auf dem Werkplatz angelegte Komposthaufen innerhalb des Friedhofareals konnte im Herbst 2013 aufgehoben werden.



Blick vom unteren auf den oberen Friedhofteil



Neuer «Leitfaden für den Todesfall» und Formular «Letztwilliger Bestattungswunsch»



Leichenhaus mit Verglasung und aufgefrischtem Anstrich





Renate Büchi

A Bereich Kindheit

1. Familienergänzende Betreuung

1.1 Herbstmarkt

Die Kommission Familienergänzende Betreuung (FEB) hat am 26. Oktober 2013 mit einem Stand am Herbstmarkt mitgewirkt. Dabei wurden die KITA, der Hort und der Tagesfamilienverein vorgestellt. Für die Kinder wurden verschiedene Aktivitäten auf der Wiese angeboten.



Herbstmarkt

1.2 Info-Broschüre Kinderbetreuungsangebote

Die Gemeinde Richterswil erstellt jährlich eine Info-Broschüre mit allen familienergänzenden Kinderbetreuungsangeboten: Freizeitangebote, Angebote der reformierten und katholischen Kirchen, Kindertagesstätten, Horte/Mittagsbetreuung, Tagesfamilienverein, Spielgruppen.

1.3 Leitbild Familienergänzende Betreuung

Die Arbeitsgruppe Schnittstellen KITA – Hort/Mittagsbetreuung – Tagesfamilienverein hat ein übergreifendes Leitbild für alle Bereiche der familienergänzenden Betreuung erstellt.

Die Gemeinde Richterswil ist bestrebt ein bedarfsgerechtes und aufeinander abgestimmtes Angebot von familienergänzender Kinderbetreuung anzubieten. Es soll Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern, das heisst eine Ergänzung zum Elternhaus sein.

Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder auf einem Teilstück ihres Lebens. Das Wohlergehen der Kinder und die bestmögliche Unterstützung stehen im Zentrum. Für jede Entwicklungsstufe bieten wir das passende Angebot.

Unser zentrales Anliegen ist es, die Kinder in ihrem sozialen Verhalten und in ihrer Selbständigkeit zu unterstützen und sie zu eigenständigem und verantwortungsvollem Handeln zu ermutigen.

Das Ressort Gesellschaft befasst sich mit den folgenden fünf Bereichen:

- Kindheit
 (Familienergänzende Betreuung, Kindertagesstätten Richterswil/Samstagern, Tagesfamilienverein)
- Jugend
 (Jugendarbeit inkl. Jugend- und Freizeitzentrum
 «Bürgi»)
- Alter
 (Alterszentrum Im Wisli, Altersbeauftragte)
- Vereine
 (Zusammenarbeit mit IRS, Freiwilligenapéro und Sportlerehrung)
- Prävention Gesundheit (Pflegefinanzierung, Kontrollen, Alkoholprävention)

Zum Bereich der Kindheit gehören:

- Familienergänzende Kinderbetreuung
- KITA Kindertagesstätten Richterswil/Samstagern
- Tagesfamilienverein



Gesellschaft

A Bereich Kindheit

2. KITA Kindertagesstätten Richterswil/Samstagern

2.1 Erarbeitung eines pädagogischen Konzepts für die KITA

Die Kindertagesstätten Richterswil/Samstagern haben zur Professionalisierung ihrer täglichen Arbeit ein pädagogisches Konzept erstellt. Das Konzept wurde in den letzten zwei Jahren durch interne Weiterbildung in enger Zusammenarbeit mit dem Betreuungsteam erarbeitet und bietet einen detaillierten Einblick in das Geschehen der KITA. Das Konzept widerspiegelt die Werte und Überzeugungen des Betreuungsteams und zeigt auf, wie wichtig es ist, dass alle Beteiligten eine gemeinsame Haltung haben.

2.2 Kennzahlen Kindertagesstätten Richterswil/Samstagern

Stand per 31.12.2013		2012		2013		
Platzierungen KITA Richterswil (bei 30 Tagesplätzen)		55		54		
Platzierungen KITA Drei Eichen (bei 20 Tagesplätzen)		32		35		
Total Anzahl platzierter Kinder		87		89		
Austritte (davon 21 Übertritte in den Kindergarten/Hort)		34	1 32			
Eintritte		46		34		
Anzahl geleisteter Betreuungsstunden		103′198h		118′225h		
Gesamtaufwand	CHF	1′384′500	CHF	1'281'500		
Elternbeiträge	CHF	816′000	CHF	910'000		
Gemeindebeiträge	CHF	550'500	CHF	357'000		

2.3 Finanzielles

Die Elternbeiträge sind einkommensabhängig. Sie bewegen sich zwischen CHF 23.00 (Mindestbeitrag) und CHF 100.00 pro Kind und Tag. Über das Beitragsreglement wurden auf die Tarife im Durchschnitt 16% Rabatt gewährt. Der Defizitbeitrag der Gemeinde setzt sich aus den Rabatten von CHF 168′500 und den Subventionen von CHF 188′500 für Beratung, Information, Bewirtschaftung der Beitragsverordnung etc. zusammen. 72% der Gesamtkosten werden durch Einnahmen, hauptsächlich durch die Elternbeiträge, gedeckt. Der Kostendeckungsgrad der Tarife (wenn alle Eltern den Maximalbeitrag bezahlt hätten) liegt bei 85%.

Auszug aus dem Pädagogischen Konzept:

Das Kind als Individuum

Die Persönlichkeit des Kindes wird in seiner Ganzheit wahrgenommen. Dem Kind wird mit Liebe, Achtung und Interesse begegnet. Die Individualität wird respektiert und durch das Anwenden von Partizipation unterstützt.

- Dem Kind wird Vertrauen und Glauben in seine Fähigkeiten entgegen gebracht
- Das Selbstwertgefühl des Kindes wird durch positives Verstärken gefestigt
- Dem Kind wird Raum, Zeit und Möglichkeit zum Ausleben der eigenen Interessen zur Verfügung gestellt
- Die Bedürfnisse des Kindes stehen im Vordergrund und werden wahrgenommen



KITA Alltag



KITA-Kinder beim Spielen im Garten

A Bereich Kindheit

2.4 Waldsofa

Die KITA geht ganzjährlich mit den älteren Kindern in wöchentlichem Turnus einen ganzen Tag in den Wald (während der Frühlings- und Herbstferien jeden Tag). Da immer wieder Holz vom Waldsofa entwendet wurde, musste es Ende 2013 vom Förster komplett neu erstellt werden.

3. Tagesfamilienverein Richterswil-Samstagern

Die Betreuung in Tagesfamilien bildet eine wichtige Ergänzung zu KITA, Hort und Mittagsbetreuung. Tagesfamilien bieten eine flexible Kinderbetreuung an, je nach Bedarf auch über Nacht oder an Wochenenden. Je nach Wohnort der Tagesfamilie stehen Betreuungsplätze in der ganzen Gemeinde Richterswil zur Verfügung.

Der Tagesfamilienverein hat mit der Gemeinde Richterswil eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Eine Vermittlerin stellt Tagesfamilien an und vermittelt Betreuungsverhältnisse. Der Vorstand hat die strategische Führung des Vereins inne.

3.1 Kennzahlen

Stand per 31.12.2013		2012		2013
Anzahl aktive Tagesfamilien		8		8
Anzahl Neuanstellung Tagesfamilien		2		1
Anzahl Austritte Tagesfamilien		3		1
Anzahl betreute Kinder		20		21
Anzahl geleisteter Betreuungsstunden		13′308 h		19'017 h
Gesamtaufwand	CHF	166'500	CHF	219'000
Elternbeiträge	CHF	81'500	CHF	110'000
Gemeindebeiträge	CHF	75'000	CHF	103'500

3.2 Finanzielles

Die Elternbeiträge sind einkommensabhängig. Über das Beitragsreglement wurde auf die Tarife, gleich wie im Vorjahr, im Durchschnitt 36% Rabatt gewährt. Der Defizitbeitrag der Gemeinde setzt sich aus den Rabatten von CHF 62'236.00 und den Subventionen von CHF 41'108.00 für Vermittlung und Verwaltung zusammen. 53% der Kosten wurden durch Einnahmen, hauptsächlich durch die Elternbeiträge, gedeckt. Der Kostendeckungsgrad der Tarife (wenn alle Eltern den Maximalbeitrag bezahlt hätten) liegt bei 81%.



Das Waldsofa im Reidholz der KITA Richterswil/ Samstagern



Renate Büchi anlässlich der Verabschiedung der KITA-Kinder, welche in den Kindergarten übertreten.

Gesellschaft

B Bereich Jugend

B Bereich Jugend

1. Jugendarbeit

1.1 Jugend und Freizeitzentrum «Bürgi»

Das Jugend- und Freizeitzentrum (JFZ) war auch im vergangenen Jahr ein vielseitig genutztes Angebot für die Bevölkerung von Richterswil. Nebst dem Tanzraum, dem Sitzungszimmer und dem Partyraum, die zur Vermietung zur Verfügung stehen, sind auch in den Atelierräumen – ehemals Cliquenräumen –, die von jungen Erwachsenen gemietet werden, Musik- und Grafikprojekte entstanden.

Im Jahre 2013 wurden am JFZ einige Renovations- und Erhaltungsarbeiten getätigt. Die Fenster wurden erneuert und feuerpolizeiliche Sicherheitsmassnahmen umgesetzt, das Sitzungszimmer und der Vorraum im 3. Obergeschoss wurden aufgewertet.

Das Betriebskonzept wurde in Zusammenarbeit mit der Kommission Jugend und der Jugendarbeiterin überarbeitet.

An den Aussenwänden des JFZ sind regelmässig neue Graffitis am Entstehen, die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit grosser Sorgfalt kreiert werden.

1.2 Offene Jugendarbeit im Bürgi

Die offene Jugendarbeit wurde von der neuen Jugendarbeiterin aufgegriffen und ist in Form eines 6-monatigen Fokusprojektes in die Umsetzung gegangen.

Den Mieterinnen und Mietern der bestehenden Cliquenräume im 3. Obergeschoss wurde per Ende Dezember 2013 gekündigt. Dies schafft Platz für Themenräume, die den Jugendlichen am Mittwochnachmittag während der Anwesenheit der Jugendarbeiterin frei zugänglich sind. Im Laufe von 2014 können diese Räumlichkeiten von Jugendlichen gestaltet und eingerichtet werden.

1.3 Jugendkafi

Am 20. November wurde das Jugendkafi im «Bürgi» eröffnet. Alle 6. Klässler und 1.–3. Sekundarschüler sind willkommen, bei Musik, Spiel und Spass den Mittwochnachmittag miteinander zu verbringen. Zudem ist jeweils der Mädchenraum geöffnet, in dem sich die Girls unter sich aufhalten können.

Die Jugendarbeit engagiert sich hauptsächlich in folgenden Bereichen:

- Betrieb des Jugend- und Freizeitzentrums «Bürgi» (JFZ) sowie der Jugendwerkstatt
- Offene Jugendarbeit
- Projektarbeit
- Prävention

Die Jugendarbeit in der Gemeinde Richterswil wird nicht nur von der Jugendarbeiterin und vom Jugendkoordinator betrieben. In vielen Bereichen wirken Eltern, freiwillige Helferinnen und Helfer und Vereine mit. Diese Entwicklung lässt uns – für das Wohl unserer Jugend – positiv in die Zukunft blicken.

Ausführlichere Informationen zur Jugendarbeit in Richterswil und ihren Projekten finden Sie auf der Homepage: www.richterswil.ch, Bereich Leben und Wohnen -> Jugend



Jugendkafi im «Bürgi»

B Bereich Jugend

4

2. Projekte

2.1 Ferienpass

Der Ferienpass ist ein erfolgreiches Angebot für Kinder und Jugendliche von der 3. Primarschule bis zur 3. Sekundarstufe. Jedes Jahr werden während der 3. und 4. Sommerferienwochen bis zu 30 verschiedene Veranstaltungen angeboten.

2.2 Ferienzirkus

In Zusammenarbeit mit 10 bis 15 Helferinnen organisierte die Jugendarbeit zum dritten Mal den Ferienzirkus. Kinder vom 1. Kindergarten bis zur 6. Klasse konnten während der 4. oder 5. Sommerferienwoche die Zirkuswelt entdecken und Zirkusluft schnuppern. Bei der Ferienzirkusaufführung, welche jeweils am Ende der Woche stattfindet, konnten sie in der Manege glänzen und den Eltern und Bekannten zeigen, was sie gelernt haben.



Aufführung Ferienzirkus

Workshop Ferienpass: Graffiti sprayen in der Unterführung.



Workshop Ferienpass: Veranstaltung Chemie entdecken und experimentieren. Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

3. Prävention

3.1 Hall of Game

Im November 2012 wurde Hall of Game zum zweiten Mal erfolgreich gestartet. Während des Winterhalbjahrs 2012/2013 war die Turnhalle Feld II jeden Samstagabend von 19.00 bis 21.00 Uhr für alle 4. bis 6. Klässlerinnen und Klässler geöffnet. Die Kinder wurden von 15 Junior- und Seniorcoaches sowie einem Projektleiter und einer Projektleiterin betreut.

3.2 Alkoholprävention «Cheers»

Im Herbst 2013 wurde das Alkoholpräventionsprojekt «Cheers» fertig erstellt. Im Frühling 2014 wird es erstmals für die Sekundarschule Richterswil/ Samstagern durchgeführt. In Zusammenarbeit mit 10 Jugendlichen ist eine Ausstellung entstanden. «Cheers» ist ein Projekt der AGJP (Arbeitsgruppe Jugendprojekte). Die Ausstellung will allen Jugendlichen der Sekundarstufe die Möglichkeit bieten, sich über das Thema «Alkohol» zu informieren.

Hall of Game, Saison 2012/2013

- 13 Samstage (vom 27.10.2012 bis 16.02.2013)
- Total Anzahl Kinder: 51 davon 37 Knaben und 14 Mädchen
- Durchschnittliche Anzahl pro Abend: 12 Kinder

C Bereich Alter

C Bereich Alter

1. Alterszentrum Im Wisli

Erneut blickt das Alterszentrum Im Wisli mit der dazugewonnenen Wohngruppe Drei Eichen in Samstagern auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurück. Es war vorwiegend das Jahr struktureller Stabilität, welche auf verschiedenen Ebenen weiterentwickelt und zu grossen Teilen abgeschlossen werden konnte. Bestehende Konzepte in den Bereichen Abschied und Sterben, Leitbildarbeit, Sicherheit, Notfall, Hygiene, aber auch die neu erstellte Homepage (www.azimwisli.ch) wurden überarbeitet und den heutigen Bedürfnissen weitgehend angepasst.

Eine extern durchgeführte Umfrage zur Arbeitszufriedenheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiten im Frühjahr zeigte, dass die Personalpolitik des Alterszentrums, welche in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung steht, sich auf gutem Wege befindet und die aus dem Umfrageergebnis hervorgegangene Zufriedenheit hoch ist. Weiter hatte sich der Betrieb einer Revision im Bereich Finanzen, einer Revision in Bezug auf die Pflegefinanzierung sowie einer Überprüfung der betrieblichen Strukturen durch den Bezirksrat zu stellen.

Das operative Ergebnis des Alterszentrums Im Wisli weist bis Ende Jahr 2013 erneut einen Gewinn von rund CHF 312'000 aus. Die Wohngruppe Drei Eichen in Samstagern schloss mit einem Verlust von CHF 19'800 ab, was u.a. auf differenzierte Abgrenzungen von Aufwendungen und Dienstleistungen des AZ Im Wisli gegenüber der Wohngruppe Drei Eichen zurückzuführen ist. Beide Betriebe sind insgesamt auf gutem Wege die geforderten Vollkosten bis 2015 zu erreichen.

Kennzahlen		2012	2013
Pflegeplätze	Haupthaus Wisli	64	64
	Wohngruppe Drei Eichen	12	12
Durchschn. Alter	Damen	86	86
	Herren	85	87
Eintritte	AZ Im Wisli	16	30
	WG Drei Eichen (Neueröffnung 2012)	14	4
Todesfälle	AZ Im Wisli	14	30
	WG Drei Eichen	2	1



Erfolgreiche Wohngruppe Drei Eichen in Samstagern



Grillplausch im AZ Im Wisli



Zwei strahlende Gesichter an der Jahresabschlussfeier 2013

C C

Gesellschaft

C Bereich Alter

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter AZ Im Wisli und WG Drei Eichen	2012	2013
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	80	86
Anzahl Lernende und Praktikanten	11	12
Stellen Bereich Verwaltung	200%	280%
Stellen Bereich Pflege und Betreuung	3470%	3490%
Stellen Bereich Hauswirtschaft	1010%	1010%
Stellen Bereich Aktivierung	200%	200%
Stellen Bereich Gastronomie	500%	680%
Bewilligte Stellen Total	5380%	5660%



Am 4. März 2013 sagte die Richterswiler Stimmbevölkerung Ja zum Wohnund Pflegeheim an der Gartenstrasse und genehmigte den Objektkredit über 28.5 Mio. Franken. Der Baubeginn war für Oktober 2013 vorgesehen, die Inbetriebnahme auf Herbst 2015. Im Dezember 2013 wurden zwei Rekurse gutgeheissen, welche nun zu einer unbestimmten Bauverzögerung führen.

Mit Genehmigung des Objektkredits wechselte die Zuständigkeit für das Projekt vom Ressort Gesellschaft zum Ressort Liegenschaften.

Altersbeauftragte - InfoPunkt Alter

Durch die Altersbeauftragte der Gemeinde, Frau Gabriela Giger, erfolgten im ersten Anstellungsjahr Sozialberatungen von 34 Menschen im Alter ab 60 Jahren. Die Sozialberatung bezieht sich auf die Themenbereiche Finanzen, Lebensgestaltung, Wohnen, Gesundheit und Recht. Informationsvermittlungen (einmalige Beratungen, die weniger als 30 Minuten dauern) wurden zusätzlich 86 Mal ausgeführt.

Am 22. Mai 2013 organisierte die Altersbeauftragte die Lesung «Zwischen Sehnsucht und Schande. Das Leben der Anna Maria Boxler (1884–1965)». Am Tag der Nachbarn wurde die ehrenamtliche Tätigkeit von zahlreichen Freiwilligen gewürdigt. Zum Tag der älteren Menschen vom 1. Oktober war die Aufführung mit Peter Wild «Theo macht Theater» ein Erfolg.

Mit der agenda 60+ wird die ältere Bevölkerung über ein breites Angebot von Veranstaltungen informiert. Zwei Bildungstreffen stossen auf Anklang: Am Philo-Treff lernen die Teilnehmenden eine philosophische Denkweise kennen. Das Erzählcafé (eine Biografie-Methode in der Sozialen Arbeit),



Badeplausch



Sitzung der freiwilligen Helferinnen und Helfer



Die Altersbeauftragte Gabriela Giger

- C Bereich Alter
- D Bereich Vereine

welches einmal im Monat im Dorftreff Samstagern stattfindet, ist ein Erinnern von eigenen Lebenserfahrungen, sei es zum Thema «Grosseltern» oder «Meine Namen». Es ist ein lebendiger Nachmittag: mit Geschichten, die das Leben schrieb.

3.1 Veranstaltung Leben und Sterben, das Natürlichste der Welt?

Die Kommission Alter lud im Rahmen des Jahresthemas Sterbekultur zu einer halbtägigen Veranstaltung unter dem Titel «Leben und Sterben, das Natürlichste der Welt?» ein. Gegen hundert Personen fanden am Samstag 28. September 2013 den Weg ins reformierte Kirchgemeindehaus Rosengarten. Es referierten der Ethiker Dr. Klaus Peter Rippe, die Pfarrerin und Seelsorgerin Käthi Brem, der Vertreter von Exit Werner Kriesi, der Palliativmediziner Christian Schikarski sowie die Bergführerin und Abenteurerin Evelyne Binsack. Nach jeweils drei resp. zwei Referaten hatte das Publikum die Möglichkeit, Fragen zu stellen und mitzudiskutieren.

3.2 Überarbeitung Alterskonzept

Die Kommission Alter hat im Herbst 2013 an zwei Workshops das Konzept «Wohnen und Pflege im Alter» aus dem Jahre 2003 einer Standortbestimmung unterzogen und auf seine Aktualität überprüft. Daraufhin wurde das Konzept überarbeitet, thematisch erweitert und wird in ein Alterskonzept 2014 überführt.



Veranstaltung «Leben und Sterben, das Natürlichste der Welt?»

D Bereich Vereine

1. Freiwilligen-Apéro und Sportlerehrung

Zum zweiten Mal fand der Freiwilligenapéro zusammen mit der Sportlerehrung statt, in Kooperation mit der IRS. Über 120 Richterswilerinnen und Richterswiler fanden den Weg in die Chünge, genossen die Musik der Ad hoc Band, lauschten den Worten von Renate Büchi und Hansueli Gegenschatz, lernten verschiedene Sportlerinnen und Sportler kennen – welche durch Christian Stalder geehrt wurden – und wurden mit einem feinen Apéro verwöhnt.



Freiwilligen-Apéro und Sportlerehrung

E Bereich Prävention - Gesundheit

4

E Bereich Prävention - Gesundheit

1. Pflegefinanzierung

Mit dem geänderten Bundesgesetz über die Krankenversicherung und dem neuen kantonalen Pflegegesetz wurde per 1. Januar 2011 die Finanzierung der Pflege neu geregelt. Seit 2012 sind nun die Gemeinden zu 100% für die Pflegefinanzierung und die Kantone zu 100% für die Spitalfinanzierung verantwortlich. D.h. die Gemeinde hat gemäss Pflegegesetz pro pflegebedürftigen Richterswiler resp. pro pflegebedürftige Richterswilerin einen Beitrag an die Pflegetaxe zu leisten. Dies betrifft die Pflege sowohl in ambulanten als auch in stationären Einrichtungen.

• Stationärer Bereich

Mit dem Beschluss des Regierungsrates vom 15. August 2012 (RRB Nr. 800/2012) wurde festgelegt, dass bei den Pflegebedarfsstufen die Zürcher Alters- und Pflegeheime auf den 1. Januar 2013 einen Wechsel auf die neuen, linearen 12 Stufen gemäss Art. 7a KLV vornehmen müssen. Dies hatte zur Folge, dass viele Bewohnerinnen und Bewohner in eine andere, höhere Pflegebedarfsstufe eingestuft werden mussten. Diese Umstufungen hatten Mehrkosten zur Folge, welche zur Zeit der Budgetierung noch nicht bekannt waren.

Kosten Gemeinde Richterswil im stationären Bereich	2012	2013
Kosten Gemeinde Richterswil an Alterszentrum Im Wisli	CHF 545'692.00	CHF 717'839.00
Kosten Gemeinde Richterswil an externe Platzierungen	CHF 780'340.00	CHF 889'076.00

• Ambulanter Bereich

Im ambulanten Bereich besteht eine Leistungsvereinbarung mit dem Verein Spitex Richterswil/Samstagern. Nebst den Pflegebeiträgen der öffentlichen Hand (CHF 434'266) kommt die Gemeinde bei der Spitex auch für das Betriebsdefizit (CHF 352'000) auf. Im Jahr 2013 wurde der Verein Spitex Richterswil/Samstagern mit einem Totalbetrag von CHF 786'266.00 unterstützt (Total 2012: 712'000.00). Bei den anderen Organisationen, die Richterswilerinnen und Richterswiler im ambulanten Bereich pflegen (z.B. Onko-Plus, Kispex, private Organisationen), übernimmt die Gemeinde Richterswil die Beiträge der öffentlichen Hand.

Kosten Gemeinde Richterswil im ambulanten Bereich	2012	2013
Kosten Gemeinde Richterswil im ambulanten Bereich	CHF 739'334.00	CHF 841'928.00

E Bereich Prävention - Gesundheit

2. Kontrollen

- Pilzkontrolle: Im Zeitraum vom 26. August bis 28. Oktober 2013 wurden jeweils montags und mittwochs zwischen 18.00 Uhr und 19.00 Uhr im Schulhaus Feld II Pilze kontrolliert. Der warme und schöne Sommer brachte bis Mitte September nur wenige Pilze zum Spriessen. Ab Oktober war ein grösseres und verbreiteteres Pilzwachstum feststellbar. Insgesamt wurden 31 Kontrollen durchgeführt (2012: 38 Kontrollen). Bei 3 Kontrollen hat der Pilzkontrolleur Giftpilze gefunden (2012: 6). Da die Nachbargemeinden im Kanton Schwyz keine Pilzkontrollen mehr anbieten, kommt es immer wieder vor, dass die Pilze in Richterswil zur Kontrolle vorgelegt werden. In diesem Jahr waren es 7.
- Lebensmittelkontrolle: Der Lebensmittelkontrolleur hat im Jahr 2013 insgesamt 49 Kontrollen in Betrieben durchgeführt (2012: 51 Kontrollen). Bei 14 Betrieben hat er Mängel festgestellt, welche behoben werden mussten (2012: 16 Mängel). Des Weiteren hat der Kanton Zürich die neue Betriebssoftware ALIAS für die Lebensmittelkontrolle eingekauft.



Pilzkontrolle

3. Früherkennung und Frühintervention

Seit Mai 2012 beteiligt sich die Gemeinde Richterswil als Pilotgemeinde am nationalen Projekt Früherkennung und Frühintervention. Die Arbeitsgruppe hat das Ziel von F&F wie folgt definiert: «Unter Früherkennung und Frühintervention in der Gemeinde Richterswil verstehen wir eine verstärkte Sensibilität, Probleme wahrzunehmen und diesen proaktiv resp. präventiv zu begegnen. Wir wollen den Menschen Halt geben, um schwierige Situationen zu meistern und sind für die Vernetzung und Koordination wichtiger Akteurinnen und Akteure zuständig.»

Im Mai 2013 wurde ein erster Workshop mit rund 40 Teilnehmenden durchgeführt. Der Workshop verlief sehr erfolgreich. Es wurden die folgenden Ziele verfolgt:

- Die Teilnehmenden sind über das Projekt F&F informiert
- Die Teilnehmenden sind sich der Herausforderungen von Datenschutz, Stigmatisierung, Aktivismus und Doppelspurigkeiten bewusst
- Die wichtigen Akteurinnen und Akteure sind vernetzt
- Der Bedarf aus Sicht der Teilnehmenden ist erhoben



Workshop Früherkennung und Frühintervention





Peter Theiler

A Sozialbehörde Richterswil

Gestützt auf § 56 Gemeindegesetz des Kantons Zürich (GG) sowie Art. 28 und Art. 40 ff. der Gemeindeordnung ist die Sozialbehörde eine Kommission mit selbständigen Verwaltungsbefugnissen (KsV). Sie nimmt die Aufgaben der Fürsorgebehörde für Richterswil und Samstagern wahr.

1. Neuorganisation

Im Jahr 2013 standen die Neuorganisation der Behörde sowie der Sozialabteilung aufgrund des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts im Zentrum. So musste die Aufsicht und die Bewilligungen von Kinderkrippen, privaten Horten und Tagesfamilien neu organisiert werden. Für die Bewilligungen der Kinderkrippen und der privaten Horten hat die Sozialbehörde neu eine Leistungsvereinbarung mit der Organisation SolidHelp AG, Zürich, abgeschlossen. Bei der Aufsicht über die Tagesfamilien hat die Sozialbehörde die Zusammenarbeit mit dem Tagesfamilienverein Richterswil-Samstagern weiterentwickelt und eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen. Die Sozialbehörde ist überzeugt, mit beiden Organisationen kompetente Partner gefunden zu haben, welche mithelfen, eine kundenfreundliche und unbürokratische Hilfe vor Ort anbieten zu können.

Die Gesetzesänderungen und die Neuorganisation machten ausserdem eine Teilrevision der Geschäfts- und Kompetenzordnung der Sozialbehörde notwendig. Am 6. November 2013 konnten diese kommunalen Rechtsgrundlagen in Kraft gesetzt werden.

Mit dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht ist auch die Funktion der Vormundschaftsbehörde ab 01.01.2013 dahingefallen. Deshalb musste die bestehenden Gebührenrichtlinien der ehemaligen Vormundschaftsbehörde aufgehoben und an die verbleibenden Aufgaben der Sozialbehörde angepasst werden. Mit Beschluss vom 18. November 2013 hat der Gemeinderat die neuen Richtlinien über die Gebühren und Kosten der Sozialbehörde (RGSB) in Kraft gesetzt.

Das Ressort Soziales ist neu zuständig für:

Kinder- und Jugendhilfe:

- Aufsicht und Bewilligungen von Kinderkrippen, privaten Horten und Tagesfamilien
- Alimentenbevorschussung
- Kleinkinderbetreuungsbeiträge

Sozialhilfe:

- · Persönliche Beratung
- Wirtschaftliche Sozialhilfe
- Einkommens- und Rentenverwaltung

Erwachsenenschutz:

 Führung von Berufsbeistandschaften für Erwachsene

Asylkoordination:

- Unterbringung der zugewiesenen Asylsuchenden
- Betreuung und Beschäftigung der Asylsuchenden
- Ausrichtung Asylfürsorgeleistungen
- Integration und Bildung der vorläufig Aufgenommenen

Sozialversicherungen:

- AHV-Zweigstelle
- Individuelle Prämienverbilligung KVG
- Durchführungsstelle für Zusatzleistungen zur AHV/IV

Soziales

A Sozialbehörde Richterswil

2. Geschäftstätigkeit

Im Jahr 2013 hat die Sozialbehörde (inkl. Präsidialverfügungen) 283 Geschäfte behandelt (Vorjahr = 399). Mit dem Wegfall des Vormundschaftswesens haben die Geschäfte merklich abgenommen. Die Sozialbehörde hat deshalb ihren Sitzungsrhythmus im Jahr 2014 von zwei auf drei Wochen reduziert.

Einen weiteren Schwerpunkt hat die Sozialbehörde mit der Ausarbeitung eines Wohnraumkonzeptes für die Sozialabteilung gesetzt. Dieses dient einerseits als strategisches Führungsinstrument für die Behörde und Abteilungsleitung. Andererseits wurde damit eine aktuelle Bestandesaufnahme des Wohnraumbedarfs erstellt, damit die Bedürfnisse der Sozialbehörde und der Sozialabteilung in die Liegenschaftenstrategie des Gemeinderates einfliessen können.

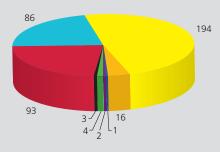
3. Sozialplanung/Führungsinstrumente

Neben der Erhebung von eigenen Kennzahlen (Dossierzahlen, Vergleichszahlen Sozialhilfekosten usw.) nimmt die Gemeinde Richterswil am Statistikreport für Sozialabteilungen des Statistischen Amtes des Kantons Zürich teil. Dies ermöglicht einen raschen, übersichtlichen Zugang zu den relevanten Indikatoren im Sozialbereich (soziodemografische Angaben zur Bevölkerungszusammensetzung, ausgesuchte Wirtschaftsindikatoren usw.). Andererseits werden die Kennzahlen der Bedarfsleistungen (Bezügerquoten Sozialhilfe, Zusatzleistungen, Alimentenbevorschussung und Kleinkinder-Betreuungsbeiträge) der Gemeinde Richterswil den Ausgaben im ganzen Kanton und im Bezirk Horgen, sowie den Ausgaben von 10 ähnlich grossen Vergleichsgemeinden im Kanton gegenübergestellt. Damit verfügen die Sozialbehörde und die Sozialabteilung über Führungsinstrumente, um die Tendenzen und Umweltentwicklungen im Sozialbereich rechtzeitig zu erkennen und eine angemessene Sozialplanung vorantreiben zu können. Ausserdem werden mit diesen Vergleichszahlen (Benchmarking) wertvolle Aussagen und Antworten über die Wirksamkeit der eigenen Massnahmen und Arbeitsweise der Sozialabteilung gemacht. Für die Behördenmitglieder und die Sozialabteilung liegt der Statistikreport nicht anonymisiert vor. Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner können auf der Homepage der Gemeinde Einsicht in eine anonymisierte Fassung nehmen. Der direkte Link:

https://secure.i-web.ch/gemweb/richterswil/de/verwaltungbehoerde/online-dienste/publikationen/?action=info&publd=68940

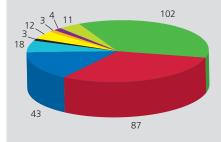


Beschlüsse der Sozialbehörde im Jahr 2012



- Sozialhilfe
- Alimentenhilfe und Inkasso (ohne Präsidialverfügungen)
- Kleinkinderbetreuungsbeiträge (ohne Präsidialverfügungen)
- Betriebsbewilligung Kinderkrippe
- Adoptionen
- Pflegeplatzbewilligungen
- Kindesschutzmassnahmen
- Erwachsenenschutzmassnahmen

Beschlüsse der Sozialbehörde im Jahr 2013



- Sozialhilfe (Präsidialverfügungen)
- Sozialhilfe
- Alimentenhilfe und Inkasso (Präsidialverfügungen)
- Alimentenhilfe und Inkasso
- Leistungen Hotze'Fürsorgefonds
- Kleinkinderbetreuungsbeiträge (Präsidialverfügungen)
- Kleinkinderbetreuungsbeiträge
- Betriebsbewilligung Kinderkrippe
- Organisation Ressort

Soziales

- A Sozialbehörde Richterswil
- B Beratungs-Team

Vergleich der gesetzlichen Wirtschaftlichen Hilfe (Benchmarking):

Gemeinde:	Jahr	Bevölkerung	Ausgaben Sozialhilfe	Einnahmen Sozialhilfe	Netto Sozialhilfekosten	Netto SH- Kosten pro Einwohner	Veränderungen Netto Kosten zum Vorjahr	in %	Rückerstattungs- quote
Richterswil	2010	12336	CHF 3'603'078	CHF 2'824'679	CHF 778'399	CHF 63.10			78.40%
	2011	12574	CHF 3'114'292	CHF 2'254'638	CHF 859'654	CHF 68.37	CHF 81'255	10 %	72.40%
	2012	12825	CHF 3'562'488	CHF 2'396'705	CHF 1'165'783	CHF 90.90	CHF 306'129	36 %	67.28%
Adliswil	2010	16488	3 CHF 10'498'386 CHF 6'218'336 CHF 4'28		CHF 4'280'050	CHF 259.59			59.23%
	2011	17472	CHF 10'442'691	CHF 5'894'998	CHF 4'547'694	CHF 260.28	CHF 267'643	6 %	56.45%
	2012	17997	CHF 10'260'557	CHF 5'611'094	CHF 4'649'463	CHF 258.35	CHF 101'769	2 %	54.69%
Horgen	2010	18935	CHF 8'985'266	CHF 4'992'261	CHF 3'993'005	CHF 210.88			55.56%
	2011	19068	CHF 8'692'830	CHF 5'025'168	CHF 3'667'662	CHF 192.35	- CHF 325'343	-8 %	57.81%
	2012	19252	CHF 9'428'716	CHF 5'372'550	CHF 4'056'166	CHF 210.69	CHF 388'504	11 %	56.98%
Thalwil	2010	17180	CHF 7'542'761	CHF 3'752'232	CHF 3'790'529	CHF 220.64			49.75%
	2011	17256	CHF 7'317'679	CHF 3'326'471	CHF 3'991'208	CHF 231.29	CHF 200'679	5 %	45.46%
	2012	17309	CHF 6'763'962	CHF 2'708'016	CHF 4'055'946	CHF 234.33	CHF 64'738	2 %	40.04%
Wädenswil	2010	20376	CHF 8'833'959	CHF 4'416'080	CHF 4'417'880	CHF 216.82			49.99%
	2011	20828	CHF 8'846'906	CHF 4'945'314	CHF 3'901'592	CHF 187.32	- CHF 516'287	- 12 %	55.90%
	2012	20907	CHF 8'753'705	CHF 4'713'629	CHF 4'040'076	CHF 193.24	CHF 138'484	4 %	53.85%

Anmerkung: Im Geschäftsbericht 2012 hatte sich bei den Zahlen für das Jahr 2010 bei der Gemeinde Horgen ein Fehler eingeschlichen. Vorliegend die korrigierte Fassung ergänzt mit den Kennzahlen der laufenden Rechnungen vom Jahr 2012.

B Beratungs-Team

Das Beratungs-Team arbeitet polyvalent in den Bereichen persönliche und wirtschaftliche Sozialhilfe sowie als Berufsbeistände im Erwachsenenschutz. Neben den Tagesgeschäften hat die Bereichsleitung im vergangenen Jahr ein Ausbildungskonzept für die Sozialarbeit ausgearbeitet. Gestützt darauf bietet die Gemeinde Richterswil ab 2013 wieder jährlich einen Praktikumsplatz für angehende Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter an. Damit unterstützt die Gemeinde den Berufsnachwuchs und das Fachteam sowie die Abteilung profitieren vom Austausch mit den Studierenden: aktuelle Trends und der Wissensstand der Hochschulen für Soziale Arbeit können in die Sozialarbeit einfliessen.

Jahresstatistik Fallzahlen	2011	2012	2013
Mandate Erwachsenenschutz	52	59	69
Persönliche Sozialhilfe (Beratung)	22	15	15
Wirtschaftliche Sozialhilfe	194	213	191
Einkommens- oder Rentenverwaltung	12	19	24
Total Fälle	280	306	299

B Beratungs-Team

5

1. Erwachsenenschutz

Mit dem Einführungsgesetzt zum Kindes- und Erwachsenenschutz (EG KESR) hat der Kantonsrat des Kantons Zürich die kantonale Vorgaben für die Umsetzung des Kindes- und Erwachsenschutzrechts im Kanton Zürich geschaffen. Im Kanton Zürich sind anstelle der ehemaligen 171 kommunalen Vormundschaftsbehörden neu 13 interkommunale Fachbehörden für den Kindes- und Erwachsenenschutz verantwortlich. Für die Gemeinden im Bezirk Horgen ist die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB Bezirk Horgen zuständig. Für erwachsene Personen in Richterswil und Samstagern werden die Beistandschaften weiterhin durch private Mandatsträgerinnen und Mandatsträger oder – bei anspruchsvollen und komplexen Herausforderungen – durch die Berufsbeistandschaft der Sozialabteilung geführt. Weil einerseits die Anforderungen im neuen Recht anspruchsvoller sind und andererseits das neue Recht differenziertere Hilfestellungen und Unterstützungen vorschreibt, haben die Fallzahlen im Erwachsenenschutz bei der Berufsbeistandschaft um 17% zugenommen (vgl. Jahresstatistik Fallzahlen).

Die Beistandschaften und Vormundschaften für Kinder und Jugendliche werden weiterhin durch die Fachpersonen vom Kinder- und Jugendzentrum kiz in Horgen betreut.

Nach einem Jahr der Umsetzung kann festgehalten werden, dass die Zusammenarbeit mit der KESB Bezirk Horgen kooperativ und professionell ist. Damit jedoch die Schnittstellen und Grundsatzfragen – welche sich durch das neue Recht und die Schaffung einer total neuen Organisation verständlicherweise ergeben – rasch und verbindlich geklärt werden können, finden zurzeit monatliche Treffen mit dem Präsidium der KESB Bezirk Horgen sowie mit den Leitungspersonen der Berufsbeistandschaften im Bezirk statt. Die Überführung der altrechtlichen Massnahmen ins neue Recht erfolgt mit den jeweiligen Rechenschaftsberichten und muss bis spätestens Ende Jahr 2014 abgeschlossen sein. Ein grosser Teil der vom Beratungsteam geführten Massnahmen konnte bereits vollständig vorbereitet und zur Überführung bei der KESB Bezirk Horgen eingereicht werden.

2. Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachpersonen

Seit April 2012 ist die Gemeinde Richterswil wieder Mitglied beim Zweckverband Soziales Netz Horgen. Die berufliche und soziale Integration von Sozialhilfebeziehenden erfolgt primär mittels Abklärung und Teilnahme bei den Arbeitseinsatzprogrammen vom Sozialen Netz in Horgen (SNH). Für alle Erstanmeldungen von arbeitsfähigen Sozialhilfebezüger und Sozialhilfebezügerinnen ist die Teilnahme beim speziellen Programm WEGWEISER Pflicht. Dadurch wird einerseits der Zugang in die Sozialhilfe mit Rechten und Pflichten verbunden und anderseits sollen so die vorhandenen Ressourcen zur sozialen und beruflichen Integration professionell abgeklärt werden. Je nach den vorhandenen Ressourcen und Fähigkeiten werden weiterführende Integrationsprogramme mit anderen, im Kanton Zürich anerkannten Organisationen und Sozialfirmen durchgeführt. Durch diese aktive Förderung und Integrationsverpflichtung werden die unterstützten Personen schneller

Mit der Einführung des neuen Rechts ist eine professionelle Fachbehörde (Art. 440 Abs. 1 ZGB) für den gesetzlichen Kindes und Erwachsenenschutz zuständig (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB). Weil das Bundesgesetz bezüglich der Organisation der KESB keine detaillierten Vorschriften macht, sind die Kantone frei, die Behördenorganisation nach ihren jeweiligen Bedürfnissen und Gegebenheiten auszurichten.

Soziales

- B Beratungs-Team
- C Zentrale Dienste

und nachhaltiger in ihre Selbständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit begleitet. Weiter besteht mit der Regionalen Arbeitslosen-Vermittlung (RAV) Thalwil eine enge Zusammenarbeit. So können für Personen im erwerbsfähigen Alter sowohl ihre Ansprüche auf allfällige Taggelder wie auch die Unterstützung bei der Stellenvermittlung geltend gemacht und eingefordert werden (Subsidiarität).

Die Zusammenarbeit mit der IV-Stelle des Kantons Zürich wurde in den vergangenen Jahren intensiviert und ist heute ein weiterer zentraler Faktor, damit die Klientinnen und Klienten des Sozialdienstes möglichst rasch in ihre finanzielle Selbständigkeit und Unabhängigkeit entlassen werden. Bei chronisch Kranken und Langzeitarbeitsunfähigen ist die Vernetzung mit einem erweiterten Helfernetz (Arzt/Ärztin, Psychiater/-in, Kliniken, berufliche Massnahmen der Invalidenversicherung, Fachstelle für die Inter-Institutionelle Zusammenarbeit IIZ) sehr wichtig. Durch die Verschärfung der IV-Gesetzgebung für den Rentenbezug besteht sonst die Gefahr, dass Personen ohne Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt bis zur Pensionierung bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe verbleiben. Damit die Rechte der Betroffenen und die Subsidiarität zur Sozialhilfe unter diesen erschwerten Rahmenbedingungen durchgesetzt werden können, müssen zunehmend juristische Fachpersonen beigezogen werden.

C Zentrale Dienste

Unter der Projektleitung des Fachbereichs Zentrale Dienste wird in der Abteilung Soziales ein «Internes Kontrollsystem» (IKS) eingeführt. Unter «Internem Kontrollsystem» versteht man die Gesamtheit der internen Kontrollmassnahmen, die dazu beitragen, dass die Aufgaben effektiv und effizient erreicht werden, indem Prozesse sicher ablaufen und Fehler verhindert oder reduziert werden. Der Aufbau eines IKS gewinnt für die Sozialen Dienste als Mittel der internen Risikobeurteilung und Vermeidung von Fehlern zunehmend an Bedeutung.

Die Abteilung Soziales ist zurzeit im Aufbau eines internen Kontrollsystems IKS. Die entsprechenden Vorbereitungs- und Umsetzungsarbeiten, notabene neben den Alltagsgeschäften, benötigen mehr Zeit als ursprünglich geplant. Bis Ende 2014 soll das IKS fertiggestellt und eingeführt sein.

Unterstützung durch gemeinnützige Institutionen

Traditionell arbeitet das Beratungsteam aktiv mit dem Hülfsverein Richterswil, dem Vinzenzverein Richterswil und dem Frauenverein Richterswil/ Samstagern zusammen. Diese Institutionen beschenkten unsere Klienten an Weihnachten 2013 wiederum wohlwollend mit Gutscheinen.

Verein Frauen Richterswil/Samstagern

CHF 3'500 (2012: CHF 3'500)

Hülfsverein Richterswil

CHF 6'500 (2012: CHF 6'400)

Vinzenzverein Richterswil

CHF 2'400 (2012: CHF 3'120)

Daneben wurden unter dem Jahr auch individuelle Einzelgesuche an folgende gemeinnützige Institutionen und Stiftungen eingereicht:

Richterswil: Hülfsverein, Vinzenzverein und

Pflägifonds

Bäch: Ehrbarstiftung

Horgen: Winterhilfe Bezirk Horgen

Zürich: Vontobel Stiftung; Hatt-Bucher Stiftung;

Huber-Graf und Billeter- Graf Stiftung;

Hülfsgesellschaft; Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft; SOS Beobachter; Stiftung Dr. Valentin Malamoud; Stiftung Mano; Getrud Rüegg Stiftung;

Fritz Gerber Stiftung

Solothurn: Seraphisches Liebeswerk; Pro Aergrotis

Bern: Glückskette

Aargau: Stiftung Humanitas **Fribourg:** Peter Ledermann

Sie unterstützten unser Klientel im Gesamtbetrag von: 2013 = CHF 91'302.10 (2012 = CHF 56'532.15)

Soziales

- C Zentrale Dienste
- D Sozialversicherungen

Zeitstrahl IKS

Fac	Fachbereiche			Themen/Text	2012			2013				Bemerkungen		
вн	ZD	SL	SA	AS		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	
<u></u>	©	③	©	©	Prozesse sind definiert und auf Papier gebracht									BL definieren und beschreiben die wichtigsten Arbeitsabläufe auf Papier
©	©	3	③	©	Besprechung innerhalb Fachteam									Arbeitsabläufe werden nochmals besprochen im Fachteam
©	③	3	③	©	allfällige Nachkorrekturen									
					Besprechung mit AL									die BL besprechen die Prozesse und Arbeitsabläufe mit dem AL
					Prozess-Beschreibungen sind ins ViFlow zu übertragen									CHZ überträgt die Prozesse in die Software ViFlow
					Erarbeiten einer Risikomatrix/ Risikoeinschätzung									Erstellung einer Risikomatrix/Risiko- einschätzung in Zusammenarbeit mit den zuständigen BL
☺	©	③	©	©	Implementierung der Kontroll- aktivitäten- und Instrumente in die tägliche Arbeit									Die BL sind dafür verantwortlich, dass die Prozesse innerhalb des Fachteams in die tägliche Arbeit miteinfliesst und die vorhandenen Instrumente benutzt werden
					Schlussbesprechung mit AL									

Leg	end	е				Bereichsleiter
вн					Buchhaltung	Christine Ziltener
	ZD				Zentrale Dienste	Christine Ziltener
		SL			Sozialleistungen	Daniel Streuli
			SA		Beratungsteam	Peter Thalmann
				AS	Asyl	Ruedi Loosli/Haysam Serrieh

Projektplan IKS

D Sozialversicherungen

Bis Ende Jahr 2013 wurde für die obligatorische Krankenversicherung ein regionaler Pauschalbetrag zusammen mit den Zusatzleistungen (Ergänzungsleistungen und kantonale Beihilfen) durch die Gemeinde an die Versicherten ausgerichtet. Aufgrund der Änderung im Bundesgesetz über die Krankenversicherung KVG dürfen ab 1. Januar 2014 Prämienverbilligungsbeiträge nur noch an die Krankenversicherer direkt ausbezahlt werden. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat beschlossen, dass diese Beiträge zentral von der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich (SVA Zürich) ermittelt und den jeweiligen Krankenversicherungen ausgerichtet werden. Dies setzt einerseits ein monatliches elektronisches Meldewesen über die Zu- und Abgänge im Bereich der Zusatzleistungen voraus. Andererseits musste die entsprechende

D Sozialversicherungen

5

Fallführungs- und Buchhaltungssoftware «Zuscalc» angepasst werden. Leider arbeitet die entsprechende Software immer noch nicht störungsfrei und erfordert eine zusätzliche manuelle Plausibilitätskontrolle.

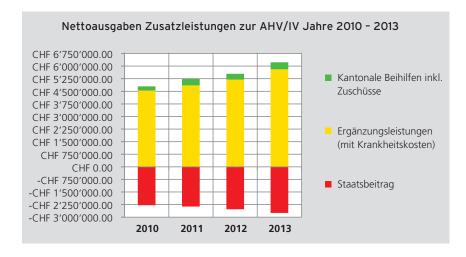
1. AHV-Zweigstelle

Folgende Geschäftsfälle wurden im letzten Jahr abgewickelt:

Jahr	2013	2012	2011
Todesfälle bei Ausgleichskassen abgemeldet	93	76	75
Anmeldung AHV-Renten	31	47	38
Beantragung AHV-Ausweise	64	63	62
Anmeldung Hilflosenentschädigung	4	2	5
Anmeldung Familienzulagen	5	5	3
Anmeldung Selbständigkeit	1	4	5
Bestellung individuelle Konten IK	1	3	2
AHV-Beiträge Nichterwerbstätige Personen	5	6	11
Anmeldung Hinterlassenenrenten	1	1	4
Anmeldung Erwerbsersatzordnung EO	8	8	19

2. Durchführungsstelle für Zusatzleistungen zur AHV/IV

Folgende finanzielle Leistungen wurden von der Gemeinde ausgerichtet:



Die Nettoausgaben im Bereich der Zusatzleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um CHF 680'804.00 gestiegen. Entsprechend höher fällt der Staatsbeitrag (44% der Netto-Ausgaben) aus. Gründe dafür sind die Fallzunahme sowie die Bestrebungen der Betreiber, bei den Heimkosten eine Selbstfinanzierung bzw. einen Gewinn zu erreichen.

D Sozialversicherungen



Fallzahlen

Ergänzungsleistungen (inkl. Krankheitskosten)

Betagte (A	HV)	Hinterlassene (AHV)	Invalide (IV)		
Männer	40	Witwen	1	Männer	73
Frauen	113	Witwen mit Halbwaisen	1	Frauen	68
Ehepaare	33	Halbwaisen allein	0	Ehepaare	12
		Vollwaisen	0		
Total	186		2		153

Insgesamt: 341

Insgesamt: 93

Kantonale Beihilfen

Betagte (A	HV)	Hinterlassene (AHV)		Invalide (IV)
Männer	24	Witwen	0	Männer	55
Frauen	90	Witwen mit Halbwaisen	0	Frauen	54
Ehepaare	24	Halbwaisen allein	0	Ehepaare	10
		Vollwaisen	0		
Total	138		0		119

Kantonale Zuschüsse

Betagte (Al	HV)	Hinterlassene (AHV)		Invalide (IV)		
Männer	0	Witwen	0	Männer	2	
Frauen	1	Witwen mit Halbwaisen	0	Frauen	0	
Ehepaare	0	Halbwaisen allein	0	Ehepaare	0	
		Vollwaisen	0			
Total	1		0		2	

Kranken- und Alters- und Pflegeheime/-Invalidenheime Abteilungen 52 Heimfälle mit Altersrente in 0 Heimfälle mit IV-Rente in 18 23 Heimfälle mit Witwen/Waisen in 0 0 Total 75 18

Die Fallzahlen bei den Zusatzleistungen haben gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 19.5% zugenommen.

E Asylkoordination

E Asylkoordination

Nothilfebeziehende, Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene

Eine grosse Veränderung im Asylbereich erfolgte im Juni, als der langjährige Asylkoordinator, Herr Ruedi Loosli, pensioniert und der neue Asylkoordinator Haysam Serrieh seine Stelle antrat. Mit Herrn Haysam Serrieh konnte die Gemeinde Richterswil einen erfahrenen Berufsmann gewinnen, welcher bereits seit 1996 erfolgreich im Asylwesen in der Schweiz tätig ist.

Die Aufgaben des Asylkoordinators sind vielfältig. Er ist erste Anlaufstelle für die Asylsuchenden und berät sie in allen Fragen was ihren Aufenthalt in der Gemeinde betrifft. Ausserdem informiert er über die Rückkehrhilfe und vermittelt bei Bedarf weitere Adressen von Beratungsstellen.

Daneben kümmert er sich um die Koordination und Sicherstellung der Unterbringungs- und Betreuungsangebote. Er beschafft und verwaltet die Asylunterkünfte. Weitere Aufgaben sind: das Aufrechterhalten und das Überprüfen der Hausordnung, die Zusammenarbeit mit der Polizei, dem Asylhausarzt und mit der Schule sowie mit allen involvierten kommunalen und kantonalen Ämtern und Fachstellen.

Der Asylkoordinator organisiert und koordiniert das interne und externe Beschäftigungsprogramm für die Asylsuchenden und besorgt hierfür die Auftrags- und Einsatzplanung. Für die internen Deutschkurse rekrutiert und begleitet er zusammen mit der zuständigen Sachbearbeiterin die Lehrkräfte und motiviert die Asylsuchenden zur Teilnahme.

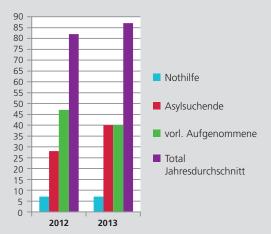
Diese anspruchsvolle Tätigkeit erfordert eine hohe Sozialkompetenz, psychologisches Geschick und Verständnis für Menschen in sozial schwierigen Situationen, sowie Kenntnisse und Erfahrung im Umgang mit Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen und Sprachgebieten.

2. Kennzahlen

Im Jahr 2013 haben durchschnittlich 64 Asylsuchende aus 9 Nationen in Richterswil gewohnt, was exakt der kantonalen Aufnahmequote von 0,5 Prozent der Wohnbevölkerung entspricht. Innerhalb der Quote haben sich leichte Veränderungen in der Personenzahl ergeben. Die Zahl der vorläufig Aufgenommenen, welche der Asylquote zugerechnet werden, hat abgenommen, und im Gegenzug dazu ist die Anzahl der Asylsuchenden angestiegen. Positiv anzuführen ist, dass es immer wieder gelingt, vorläufig Aufgenommene in die finanzielle Selbständigkeit und Sozialhilfeunabhängigkeit zu entlassen. Im Berichtsjahr konnten neue, zusätzliche Erfahrungen in der Betreuung und Integrationsförderung der im Jahre 2012 neu eingeführten Personengruppe der vorläufig Aufgenommen gesammelt werden. Es zeigt sich, dass die Betreuung und administrativ korrekte Verwaltung dieser Personengruppe immer wieder neue Herausforderungen bringen.



Der Stand der Asylkoordination am Flohmarkt.



Total betreute Personen im Asylbereich.

Soziales

E Asylkoordination

Asylsuchende	2013	Vorl. Aufgenommene	2013
Eritrea	21	Eritrea	5
Somalia	0	Somalia	10
Kosovo	0	Kosovo	4
Afghanistan	7	Afghanistan	7
Kongo	2	Kongo	5
Syrien	9	Syrien	3
Mongolei	3	Mongolei	0
Irak	3	Irak	1
China	2	China	0
unbekannt	0	unbekannt	5
Summe	47		40

Gesamthaft bildeten die Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen aus Ostafrika mit 49.42% weiterhin den Hauptteil der Asylsuchenden. Der Anteil der Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen aus dem Nahen und Fernen Osten betrug 40.23%. Die kleinste Gruppe bildeten Personen mit unbekannter Herkunft und aus dem Kosovo 10.34%. Die häufigsten Herkunftsländer waren Eritrea (26), Afghanistan (14), Syrien (12) und Somalia (10).

3. Beschäftigungsprogramme

Die Gemeinde Richterswil legt grossen Wert darauf, den Asylsuchenden eine adäquate Tagesstruktur zu bieten. Tagesstrukturen und eine sinnvolle Beschäftigung sind erwiesenermassen wichtige Grundlagen für eine erhöhte soziale Sicherheit und fördern die Integration der Asylsuchenden mit verhältnismässig geringem Aufwand. Infolge davon integrieren sich die Asylsuchenden so gut in die Gemeindestrukturen, dass sie als Gruppe kaum, und falls doch, dann positiv, in Erscheinung treten.

Im Zusammenhang mit dem Beschäftigungs- und Integrationsprogramm der Asylkoordination hat die Sozialbehörde im Berichtsjahr eine Richtlinie über die Entschädigung und Förderung der Freiwilligenarbeit erlassen. Bei der Umsetzung des Integrations- und Bildungsprogramms ist die Gemeinde weiterhin auf ehrenamtliche Helferinnen und Helfer angewiesen. Diese Freiwilligenarbeit wird in der Gemeinde Richterswil sehr geschätzt. Neben den bereits bestehenden Anerkennungsformen wird dieser Einsatz zusätzlich mit einer monatlichen Spesenpauschale abgegolten.

Sämtliche Kosten wie Spesenentschädigung, Weiterbildungen für die freiwilligen Helferinnen etc. die daraus entstehen, werden wiederum durch die Einnahmen des externen Beschäftigungsprogramms gedeckt und sind somit für den Steuerzahler kostenneutral.

3.1 Interne Beschäftigung (eigenfinanziert)

Das interne Beschäftigungsprogramm für Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene betrifft vor allem Arbeiten in und um die Unterkünfte. Dazu gehören Unterhaltsreinigungsarbeiten, Wohnungen einrichten, kleinere Renovations- und Malerarbeiten, Vorbereiten für Anlässe etc., die aus den Einnahmen aus dem externen Beschäftigungsprogramm finanziert werden. Den Beschäftigten selber wird jeweils eine Motivationsentschädigung (Taschengeld) entrichtet.



Asylsuchende bei der Renovation des Büros vom Asylkoordinator.

Soziales

E Asylkoordination

3.2 Externe Beschäftigung

Im externen Beschäftigungsprogramm werden mit Entsorgungen, kleineren Umzugsarbeiten, Gartenarbeiten oder Arbeiten im Wald Einnahmen generiert, die wiederum zur Deckung des Internen Beschäftigungsprogramms genutzt werden. Nutzer des externen Beschäftigungsprogramms sind nebst der Gemeinde ausschliesslich Personen, die in eingeschränkten finanziellen Verhältnissen leben. Bei diesen externen Beschäftigung wird sehr darauf geachtet, dass sie nicht das lokale Gewerbe konkurrenzieren.

3.3 Integrations- und Bildungsprogramme

Auch 2013 waren die niederschwelligen Deutschkurse von den Asylsuchenden und den vorläufig Aufgenommenen gut besucht. Die Kurse finden viermal pro Woche statt und wurden durch einen fünften Kurstag mit einem Alphabetisierungskurs ergänzt.

Weitere interne und externe Angebote wie Gartenprojekt, Kochkurs, Ausdrucksmalen und Nähstube wurden ebenfalls rege genutzt. Für die vorläufig Aufgenommen besteht zusätzlich die Möglichkeit das Kursangebot der Asylorganisation Zürich (AOZ) in Anspruch zu nehmen.

4. Ausblick

Am 1. Januar 2008 ist das Ausländergesetz in Kraft getreten. Darin wird die Integrationspolitik ausdrücklich als gemeinsame Aufgabe von Bund, Kantonen und Gemeinden bezeichnet. Insbesondere der Bund hat beschlossen die spezifische Integrationsförderung von Ausländerinnen und Ausländern ab 2014 neu auszurichten. Der Bund und der Kanton Zürich erwarten, dass die Gemeinden (Fokusgemeinden) selber auch zusätzliche Massnahmen zur Förderung der Migrantinnen und Migranten einführen und umsetzen.

Die Integrationsthematik trifft für die Abteilung Soziales und insbesondere für die Asylkoordination im speziellen zu. Deshalb nehmen eine Mitarbeiterin der Asylkoordination sowie die Leitung vom Ressort Soziales in einer Arbeitsgruppe am Bedarfsabklärungsprojekt KOMPAKT teil. In Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen wird ein Programm zur Integrationsförderung in Richterswil entwickelt. Ziel dieses Programms ist, die bereits bestehende Integrationsförderung in der Gemeinde zu systematisieren und dem Bedarf anzupassen.



Die Mannschaft ist für den Einsatz startbereit.



Deutschkurs mit Anna Kinzler.





Markus Oertle

A Ressort Präsidiales/Öffentlichkeitsarbeit (resp. Kommunikation)

Im Rahmen des Legislaturziels Öffentlichkeitsarbeit war die von der Schulpflege eingesetzte Arbeitsgruppe im Berichtsjahr mit der Umsetzung weiterer geeigneter Massnahmen zu einer verbesserten Beziehungsarbeit zu den an der Schule Beteiligten beauftragt.

Im April 2013 konnte das 1. Schulpflege-Bulletin an Eltern und Einwohnerinnen und Einwohner von Richterswil und Samstagern versandt werden. Ziel dieses Bulletins ist es, die Öffentlichkeit aus erster Hand über Aktuelles aus der Schulpflege und Zielsetzungen der Schule zu informieren. Die Resonanz war sehr positiv und die Informationen wurden gemäss Rückmeldungen sehr geschätzt. In der Zwischenzeit ist bereits die 2. Ausgabe des Schulpflege-Bulletins versandt worden.

Die Schul-Homepage wurde laufend aktualisiert und mit wertvollen Informationen ergänzt. So kann die Schule direkt, schnell und vor allem aktuell informieren. Daneben fanden Berichterstattungen von Anlässen und Projekten der einzelnen Schulen zahlreich ihren Platz in der Tageszeitung. Der Dialog mit der Bevölkerung konnte erneut verbessert werden, auch dank der guten Zusammenarbeit und dem kontinuierlichen Informationsaustausch mit der Elternmitwirkung.

Als nächster Schritt wird im kommenden Frühling eine Evaluation sämtlicher Massnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der vergangenen Jahre durchgeführt. Diese wird Aufschluss geben über die Zielerreichung und das weitere Vorgehen.

1. Ressort Schulentwicklung

Das Ressort befasst sich mit den Belangen und Prozessen zur Schulentwicklung. Hierzu gehört als wichtige Aufgabe die Überprüfung der Schulprogramme zu Handen der Schulpflege. Die einzelnen Projekte der verschiedenen Schulen in Richterswil und Samstagern sind durch die Schulleitenden und ihre Teams im Berichtsjahr engagiert und erfolgreich initiiert, durchgeführt oder abgeschlossen worden. So konnte beispielsweise das Projekt zur Sprachförderung «Literalität» in allen Primarschulhäusern gestartet werden. Ebenso wurde das Projekt «Psychosoziale Gesundheit und Sexualerziehung» der Öffentlichkeit im November vorgestellt. Die Schulprogramme unserer 5 Schulen wurden von der Schulpflege genehmigt. Die Schulprogramme sind auf der Schul-Homepage einsehbar.

Im Berichtjahr startete das Ressort eine Arbeitsgruppe «Schulqualität». Diese hat sich zum Ziel gesetzt, ein Konzept für die Qualitätsentwicklung und -sicherung der Schule zu erstellen.

Ausserdem empfiehlt das Ressort jährliche Beobachtungsschwerpunkte für die einzelnen Schulpflegemitglieder. 2013 lag das Augenmerk bei Schulbesuchen auf der Umsetzung und Durchführung eines Klassenrates. Es wurde

Hauptaufgaben Abteilung Bildung (Behörde/Schulleitung/Verwaltung)

- Führung des Schulbetriebs aller Schulstufen vom Kindergarten bis zur Sekundarschule
- Steuerung des Sonderpädagogischen Angebots der Schule inkl. Sonderschulungen
- Strategische Steuerung der Schule (Legislatur- und Jahresziele, Projekte)
- Schulraumplanung, Mitwirkung bei Schulbauprojekten
- Schulentwicklung und Qualitätskontrolle
- Gesetzliche Aufgaben im Personalwesen und Schülerbelange
- Steuerung des schulergänzenden Betreuungsangebots
- Aufsicht über die Schul- und Diensteinheiten sowie die Betreuungsbetriebe
- Führung Kernstab Krisenmanagement der Schule
- Zusammenarbeit mit Volksschulamt und weiteren Fachstellen
- Schüler- und Personaladministration für alle Stufen inkl. Sonderschulung
- Bewirtschaftung der Schulwebsite und des Extranets der Schule
- Budget/Finanz- und Lohnwesen der Schule
- Schulraumbelegungen (inkl. Ferienhaus Mistlibühl)
- Führung schulärztlicher und schulzahnärztlicher Dienst



A Ressort Präsidiales/ Öffentlichkeitsarbeit (resp. Kommunikation)

festgestellt, dass der Klassenrat im Kindergarten und in der Primarschule regelmässig durchgeführt wird und dass auch der Schülerrat in unseren Primarschulen bereits institutionalisiert ist. In der Sekundarschule wurde das Schülerparlament eingeführt.

2. Ressort Schülerbelange

Das Ressort Schülerbelange regelt und beaufsichtigt sämtliche Angelegenheiten, welche die Schülerbelange, die Schulsozialarbeit sowie die Sonderschulung betreffen und welche nicht den Schulleitungen, der Operativen Leitung oder der Gesamtbetriebsleitung Ausserfamiliäre Betreuung obliegen.

2.1 Bereich Schülerbelange

Im Bereich Schülerbelange wurden sowohl der Organisationsbeschrieb des Ressorts als auch der Fachstelle Sonderpädagogik überarbeitet und der Schulpflege zur Genehmigung vorgelegt.

Im Februar wurde vom Ressort das vom Volksschulamt lancierte Projekt «Spielgruppe plus» thematisiert und der Schulpflege vorgestellt. Im September 2013 wurde das Projekt von der Schulpflege genehmigt und dem Gemeinderat vorgelegt. Dieser genehmigte an seiner Sitzung vom 28. Oktober 2013 die Lancierung des Projektes. Das Projekt erstreckt sich von August 2014 – Juli 2017. Das Ziel nach Projektabschluss ist, ein bedürfnis- und bedarfsgerechtes Angebot an Sprachspielgruppen in der Gemeinde Richterswil anbieten zu können.

Jeweils im Mai des laufenden Jahres werden die Rückstellungen von der Einschulung in den Kindergarten behandelt. Für das Schuljahr 2013/2014 lagen 15 Anträge für eine frühzeitige Einschulung in den KG vor. 6 davon wurden bewilligt, 9 davon wurden abgelehnt.

2.2 Sonderschulungen

Einen grossen Teil der Arbeit im Ressort nimmt die Behandlung der neuen Sonderschulungen als Antrag zuhanden der Schulpflege ein sowie die Verlängerungen der Kostengutsprachen im sonderpädagogischen Bereich auf Antrag der Fachstelle Sonderpädagogik.

2.3 Ausserfamiliäre Betreuung

Seit dem 1. August 2012 ist die Neuorganisation im Bereich ausserfamiliäre Betreuung abgeschlossen. Im Frühling 2013 ging es darum, das Betriebsreglement sowie den Organisationsbeschrieb der ausserfamiliären Betreuung zu überarbeiten und an die Schulpflege zur Genehmigung weiterzureichen. Per 1. August 2013 wurde der Bereich der ausserfamiliären Betreuung vom Ressort Schülerbelange an das Ressort Finanzen/Infrastruktur übergeben. Damit ist die Reorganisation dieses Bereiches auch auf Ebene Schulpflege abgeschlossen.

Das Ressort Schulentwicklung begleitet ausserdem die Elternmitwirkung an unserer Schule (EMW) und fungiert als Bindeglied zwischen der EMW und der Schulpflege. Das Ressort hat auch in diesem Jahr von vielen interessanten Aktivitäten der EMW Kenntnis genommen. Die Zusammenarbeit wird von der Schulpflege und den Schulleitungen sehr geschätzt und die EMW ist ein wertvoller Bestandteil unserer Schule geworden. Über die verschiedenen Projekte und Anlässe der EMW können Sie sich auf unserer Schulwebsite informieren.

Überprüfung organisatorischer Erlasse.

Lancierung Projekt Spielgruppe plus zur Frühförderung



A Ressort Präsidiales/ Öffentlichkeitsarbeit (resp. Kommunikation)

3. Ressort Finanzen/Infrastruktur

3.1 Schule Samstagern

- Beleuchtung Rasenplatz ersetzt
- Ballschutz mit Schalldämmung um Wiese
- Roter Platz gereinigt
- Spielgeräte saniert
- Rasenplatz erneuert

3.2 Schule Feld 1

• Garderobe und Duschen im Erdgeschoss für Turnhalle saniert

3.3 Schule Dorf

KG Wisli:

- Boden erneuert
- Heizung saniert und zusätzliche Radiatoren installiert
- Storen aussen erneuert
- Wände gestrichen
- Fenster erneuert

3.4 Mistlibühl

• Beleuchtung im Erdgeschoss erneuert

3.5 Schulerweiterung Samstagern

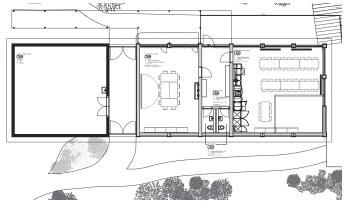
Aufgrund der neusten Erkenntnisse zur Entwicklung der Schülerzahlen ist die Schulanlage Samstagern per Schuljahr 2014/2015 mit zwei Neubauten zu erweitern.

Die Arbeitsgruppe Schulraumplanung bestehend aus Schulleitung, Schulpflege, Liegenschaftenverwaltung und Architekten erarbeiteten ein urnenreifes Projekt für den Neubau eines Doppelkindergartens mit zusätzlichen Räumen für die Mittagsbetreuung und eines Schulgebäudes für Schulunterricht. Die beiden Neubauten in einer Art Leichtbauweise wurden an der Urnenabstimmung vom 24.11.2013 gutgeheissen.

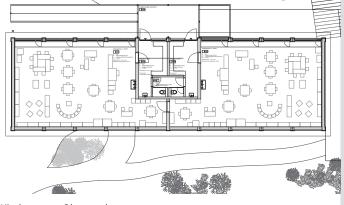




Schule Feld 1: Garderobe und Duschen im Erdgeschoss für Turnhalle saniert



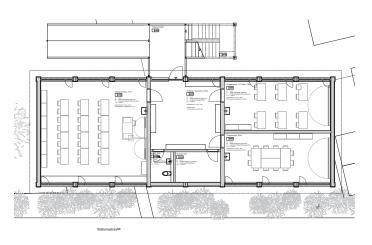


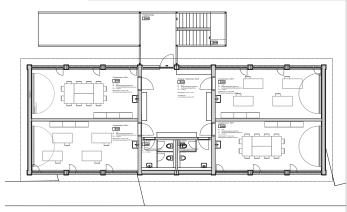


Kindergarten Obergeschoss

Schule / Bildung

- A Ressort Präsidiales/ Öffentlichkeitsarbeit (resp. Kommunikation)
- **B** Operative Leitung





Schule Erdgeschoss

Schule Obergeschoss

4. Ressort Personelles/MAB

Im Jahr 2013 fiel im Vergleich mit dem Vorjahr die Besetzung der frei werdenden Stellen etwas leichter. Am Schwierigsten gestaltet sich nach wie vor die Stellenbesetzung an der Sekundarstufe. Die Fluktuationsrate war im normalen Rahmen und unter Berücksichtigung von Abgängen zufolge Pensionierung und Mutterschaft sogar eher unterdurchschnittlich.

Hervorzuheben ist die Stellenbesetzung der Schulleitung Feld 1 mit Ramun Muhl und der neuen Leiterin Fachstelle Sonderpädagogik Ursula Girschweiler.

B Operative Leitung

Die Operative Leitung der Schule, bestehend aus einem Delegierten aller Schulleiter/innen und dem Leiter Schulverwaltung, befasst sich hauptsächlich mit schuleinheitenübergreifenden Themen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Schwerpunkte:

1. Schulraumplanung

Seit einigen Jahren aktualisiert die Schule jeweils im Herbst die mittel- und längerfristige Schulraumplanung, um Rückschlüsse zu erhalten für die mittelfristige Klassenplanung sowie bezüglich allfällig notwendigem Schulraumbedarf. Im Schuljahr 2013/2014 werden 14 Kindergärten geführt. Auf das Schuljahr 2014/2015 ist aufgrund der mutmasslichen Schülerzahlen ein zusätzlicher Kindergarten notwendig, welcher im Rahmen der Schulraumerweiterung der Schulanlage Samstagern im neuen Kindergartengebäude realisiert wird. Darin wird auch der jetzige Kindergarten Fälmis integriert. Die Primarschülerzahlen für die Schuljahre 2013/2014 resp. 2014/2015 sind aufgrund der Jahrgangszahlen grösseren Schwankungen unterworfen (766 bzw. knapp 800 Schüler/innen). Im zweiten Schulgebäude-Neubau in

Die Fluktuationsrate erwies sich im normalen bis unterdurchschnittlichen Rahmen.

B Operative Leitung

Samstagern wird auch für die Primarschule zusätzlicher Schulraum geschaffen. Nach heutiger Planung wird auf das Schuljahr 2018/2019 ein weiterer markanter Anstieg von ca. 40 Primarschüler/innen gerechnet. Die Kindergarten- und Primarschulzahlen wirken sich mittelfristig dann auch in der Sekundarschule aus. Hier wird ein räumlicher Engpass spätestens auf das Schuljahr 2016/2017 entstehen, welcher einer frühzeitigen Planung bedarf. Die Erfahrung zeigt, dass die Schulraumplanung jährlich überarbeitet werden muss, damit auch der immer grösser werdenden Bevölkerungsbewegung, sowohl bei Zu- und Wegzügen, wie auch Umzügen innerhalb der Gemeinde Rechnung getragen werden kann. Es wird vermehrt festgestellt, dass die Mobilität der Eltern mit schulpflichtigen Kindern immer grösser wird.

2. Projekt «Roadmap Schule Richterswil-Samstagern»

Auf Anregung der Schulleiter/innen wurde das Projekt «Roadmap Schule Richterswil-Samstagern» lanciert. Darin wurden die bisherigen Projekte und Standards an unserer Schule ermittelt und übersichtlich dargestellt. Im weitern werden die aktuell laufenden Schulprojekte, sowohl für die gesamte Schule, wie auch für jede einzelne Schuleinheit aufgenommen und auch künftige Projekte aufgelistet. Die Zusammenstellung dient sowohl der Schulpflege wie auch den Schulleitungen als wichtiges, längerfristiges Planungsinstrument für eine ausgewogene Schulentwicklung. Gleichzeitig können daraus auch Legislaturziele der Schulpflege generiert werden, welche jeweils zu Beginn einer Amtsdauer festzusetzen sind. Die neugewählte Schulpflege wird im September 2014 über ihre Legislaturziele 2014/2018 befinden.

3. Sicherheitsübung Schule mit Feuerwehr und Samaritern

Am 18. September 2013 wurde erstmals eine grossangelegte Sicherheitsübung im Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Riedikon ZH durchgeführt. Diese obligatorische Übung besuchten rund 170 Mitarbeitende der Schule. Die Feuerwehr Richterswil schulte das Personal realitätsnahe in den hierfür zur Verfügung stehenden Gebäulichkeiten des Ausbildungszentrums mit verschiedenen Posten (Einsatz von verschiedenen Löschmitteln; Bekämpfung von Feuer, mit Rauchentwicklung; Gefahr und Bekämpfung von alltäglichen Brandherden). Die Samariter stellten ebenfalls verschiedene Ausbildungsposten bereit mit dem Ziel für das Auffrischen der Ersten Hilfe, Erlangung von mehr Sicherheit beim Helfen, wie auch der Handhabung von Defibrilatoren und Herzmassage. Das Echo auf diese schulinterne Sicherheitsübung, in einer idealen Infrastruktur mit einem sehr realitätsnahen Einsatz, war sehr positiv und soll im Zeitraum von jeweils fünf Jahren wiederholt werden. Ein grosser Dank gebührt dabei der Feuerwehr und den Samaritern für die grosse Vorbereitung und die engagierte Leitung und Instruktion an den verschiedenen Posten.





Schule / Bildung

- 3 Operative Leitung
- C Schul- und Diensteinheiten

4. ICT- und Medien-Konzept Schule Richterswil-Samstagern

Im Jahre 2010 fand ein Gesamtersatz der Computer an unserer Schule statt. Ziel war unter anderem zu erreichen, mit dem Einsatz von nicht zu vielen Gerätegenerationen den technischen Suppport im Rahmen zu halten. Nach den Vorgaben ist alle 5 Jahre ein Ersatz der Geräte angezeigt. Da die überaus schnelle Entwicklung von ICT und Mediennutzung auch vor der Schule nicht Halt macht, wurde aufgrund von Vorgaben des Kantons ein Projekt «ICT-und Medien-Konzept Schule Richterswil-Samstagern» in Angriff genommen. Damit sollen die Grundlagen geschaffen werden, wie die Ausrüstung mit Computern oder technischen Neuerungen wie Tablets etc. künftig aussehen soll. Gestützt darauf kann dann auch der Finanzbedarf für das Jahr 2015 ermittelt werden. In diesem Konzept werden aber auch andere Grundsätze geregelt, z.B. bezüglich (Lern)-Software-Nutzung, technischer und pädagogischer Support, Server-Strukturen, Clouds. Die eingesetzte Spurgruppe der Schule, mit externer Fachbegleitung, wird das Konzept der Schulpflege bis im Sommer 2014 vorlegen.

5. Optimierung elektronische Plattformen der Schule

Die Schulwebsite www.schule-richterswil-samstagern.ch wurde vor zwei Jahren neu aufgesetzt. Es erfolgen nun noch einige Optimierungsanpassungen, damit die Nutzung der Schulwebsite für die Eltern zu einer Selbstverständlichkeit wird. Schulintern erfolgten ebenfalls einige Anpassungen, indem eine Extranet-Lösung aufgebaut wurde, in welcher sämtliche Mitarbeitenden der Schule, wie auch die Schulpflege, sämtliche Dokumente und Formulare für den täglichen Gebrauch finden. Für die Lehrerschaft erfolgten ebenfalls weitere Verbesserungen mit einer geschützten Online-Plattform zur Einsichtnahme und Nutzung von Schüler- und Klassendaten. Auch wurden automatisierte Schnittstellen geschaffen zum «Lehrer-Office», dem Arbeitswerkzeug der Lehrerschaft im Schulbetrieb. In Bearbeitung ist noch ein elektronisches Schulplanungs-Tool, mit welchem aufgrund der effektiv vorhandenen Schülerinnen und Schüler mittels GEO-Informationsdaten z.B. die Schulkreise übersichtlicher als Online-Plattform gebildet werden können.

C Schul- und Diensteinheiten

1. Schülerbelange: Schüler und Klassenzahlen im Vergleich

Die Gesamtschülerzahl hat sich um + 1,2% auf 1'345 Schüler/innen verändert. Auf den einzelnen Stufen ergaben sich Abweichungen der Schülerzahlen, daher werden neu 2 Abteilungen mehr, d.h. total 66 geführt. Dadurch konnten die Ø Schülerzahl pro Klasse von 20.75 auf 20.30 um 1.7% reduziert werden.



3. Schul- und Diensteinheiten

Auf der **Kindergartenstufe** hat die Gesamtschülerzahl von 255 im Schuljahr 2012/13 auf 272 im Schuljahr 2013/14 zugenommen, was mit 17 Kindern fast einer ganzen Kindergartenklasse entspricht. Die Kindergarten-Abteilungen wurden um 1½ auf 13½ Klassen aufgestockt. Damit konnten die für die Kindergartenstufe grossen Klassengrössen von 21.75 Schülern im Schuljahr 2012/13 auf 20.20 Schüler im Schuljahr 2013/14 reduziert werden.

In der **Primarschule** hat die Gesamtschülerzahl von 784 im Schuljahr 2012/13 auf 766 im Schuljahr 2013/14 abgenommen. Die Primarstufen-Abteilungen wurden um ½ auf 36½ Klassen aufgestockt, dies weil eine ganze 5./6. Doppelklasse vom Schuljahr 2013/14 als 6. Halbklasse weitergeführt wird. Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse reduzierte sich dadurch um 0.47 Schüler pro Klasse.

In der **Sekundarschule** wurden die 16 Abteilungen beibehalten trotz 18 Schülern mehr (+6.2%). Die Ø Schülerzahl pro Klasse hat sich dadurch von 18.1 auf 19.2 erhöht.

Entwicklung Schülerzahlen Kindergartenstufe

Entwicklung Schülerzahlen Primarstufe

Entwicklung Schülerzahlen Sekundarstufe

		Septem	ber 2012	:	September 2013	3	
Schulstufe	Anzahl Abteilungen	Anz. Schüler	Ø Schüler pro Klasse	Anz. Schüler	Ø Schüler pro Klasse	Anz. Schüler % Veränd.	Bemerkung
Kindergarten	13 ½	255	21.75	272	20.20	+ 6.6%	1.+2. Kindergartenjahr nur 1 Jahrgangsklasse
Primarstufe	36 ½	784	21.77	766	21.3	./. 2.3%	3 Doppelklassen/ 1 Halbklasse
Sekundarstufe A	8	171	21.38	185	23.1	+ 8.2 %	
Sekundarstufe B	8	106	14.75	106	15.25	0 %	2 reine Sek. B/
Sekundarstufe C		12		16		+ 33.3 %	6 Sek. B/C gemischt
Total Richterswil/							
Samstagern	66	1'328	20.75	1'345	20.3	+ 1.2 %	

Schulstufe	S	eptemb	ber 2012		September 2013			Bemerkung	
Gymnasiums- schüler/innen	ab der 6. Primarklasse		ab 2. Sekundarklasse		ab der 6. Primarklasse al		ab 2. Sekundarklasse 7		% Veränd. aller Gymischüler ./. 23.5%
Berufswahlschüler/ innen	14				13			./. 7.1%	
Schüler/innen an Privat- und Sonderschulen	Kindergarten Prima			Sekundarstufe 43			rstufe 9	Sekundarstufe 44	% Veränderung Privat-/Sonderschüler aller Schulstufen + 2.4%

C Schul- und Diensteinheiten

6

2. Personalbelange

2.1 Personelles

Lehrpersonal (LP)	Sek	US/MS	KiGa	Fach-LP	So-päd. LP
Anzahl	20	56	18	28	47

Weiteres Personal	Schülerhort	Mittagsbetreuung	Schulverwaltung/ Fachstellen
Anzahl	16	4	6
Stellenprozent	871 %	124%	480 %

Eintritte / Abgänge	Eintritte	Kündigungen	Pensionierungen	Todesfall
Anzahl	14	9	4	0

2.2 Pensionierungen auf Ende Schuljahr 2012/2013

38 Jahre	Vera Schmoelzmeier	Kindergärtnerin Mettlen
37 Jahre	Heinz Jucker	Primarlehrer Feld 1
22 Jahre	Rosmarie Jucker	Blockflöten Lehrerin Dorf
21 Jahre	Margrit Kälin	Schulzahnpflege-Instruktorin

2.3 Dienstjubiläen auf Ende Schuljahr 2012/2013

35 Jahre	Jürg Suter	Primarlehrer Töss
30 Jahre	Renata Steffen	Handarbeitslehrerin Boden
20 Jahre	Helen Rudolf	Logopädin Feld 2
15 Jahre	Christine Canclini Christine Böni	Primarlehrerin Samstagern Deutsch-Lehrerin Samstagern
10 Jahre	Erika Landert Elisabeth Ritter Andreas Zwingli Ursula Stauffer	Hauswirtschafts-Lehrerin Boden Sekundar-Lehrerin Boden Fach-Lehrer Musik Boden Deutsch-Lehrerin Feld 2

3. Fachstelle Sonderpädagogik

3.1 Sonderschulung

Insgesamt werden (Stand September 2013) an der Schule Richterswil/Samstagern 18 Schülerinnen und Schüler in einer integrativen Form von den Klassenlehrpersonen und Schulischen Heilpädagogen begleitet, davon werden 4 Schüler in der Verantwortung einer Sonderschule an unserer Schule integriert.

Insgesamt haben 60 Schüler einen Sonderschulstatus. 42 Schüler werden in einer externen Schule (mehrheitlich anerkannte kantonale Sonderschulen) unterrichtet.

Zunahme von Integrativen Sonderschulungen in Regelklasssen

Konstante Zahl externer Sonderschulungen





Grundlage für eine gute Zusammenarbeit im Bereich Sonderpädagogik in der Regelschule ist die Vernetzung der Fachstelle mit der Schulleiterkonferenz, mit den einzelnen disziplinären Fachteams und den Lehrpersonen.

3.2 Schulsozialarbeit

Ein Schwerpunkt in diesem Jahr war wiederum das Präventionsprojekt «Umgang mit neuen Medien». Schulsozialarbeitende waren ebenfalls beteiligt bei der Konzeptentwicklung und dem Projekt «Psychosoziale Gesundheit und Sexualpädagogik». Hauptaufgabe sind die Beratungsangebote der SchulsozialarbeiterInnen für Kinder und Jugendliche, für die Lehrpersonen und die Eltern.

3.3 Zusammenarbeit/Vernetzung

In der Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst stehen die Abklärungen und die Umsetzung der Empfehlungen der Schulpsychologen im Zentrum. Im vergangenen Schuljahr wurden 62 Schüler und Schülerinnen und Schüler für eine Abklärung (z.T. nur Beratung) angemeldet.

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Bezirk Horgen (KESB) informierte über die neue Organisation und die Zusammenarbeit falls behördliche Hilfe angefordert und das Kindswohl als gefährdet erachtet wird.

4. Ausserfamiliäre Betreuung

Die familienergänzende Kinderbetreuung ist aus dem heutigen Gesellschaftsbild nicht mehr wegzudenken. Die Gründe dafür sind vielfältig: Immer mehr Kinder wachsen heute in Kleinfamilien, Eineltern- oder Patchworkfamilien auf. Das Wachstum der Familie nimmt stetig zu. Viele Familien sind auf zwei Einkommen angewiesen und gut ausgebildete Mütter wollen nicht aus dem Berufsleben ausscheiden.

Diese Entwicklung hat auch in der Schulergänzenden Betreuung zur Folge, dass die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in den Schülerhorten und in den Mittagsbetreuungsangeboten der Schule Richterswil-Samstagern auch im letzten Jahr wieder gestiegen ist.

Anzahl der angemeldeten Kinder bei Beginn Schuljahr 2013/14:

Institution	Hort Feld 2	Hort Dorf	Hort Samstagern	Mittags- betreuung Feld 1	Mittags- betreuung Boden	Total
Anzahl Kinder	65	56	51	37	28	237

Somit besuchen 18 % aller Schulkinder (total 1'344) der Gemeinde ein schulergänzendes Betreuungsangebot.

Nachdem im Frühjahr 2012 die Neuorganisation der Schülerhorte und der Mittagsbetreuung der Schule Richterswil-Samstagern mit der Installierung von Betriebsleitungen und einer Gesamtbetriebsleitung eingeführt wurde, konnte

Weitere Zunahme in der Nutzung schulergänzender Betreuungsangebote

Schule / Bildung

C Schul- und Diensteinheiten

im Jahr 2013 an den pädagogischen Themen gewinnbringend gearbeitet werden. So haben sich die Hortbetreuung und die Mittagsbetreuung konkrete pädagogische Ziele gesetzt und diese im pädagogischen Alltag umgesetzt. Es wurden anregende Voraussetzungen geschaffen, welche den Kindern wertvolle Bedingungen für ihre soziale und kognitive Entwicklung bieten. In der täglichen Arbeit mit den Kindern ist es uns ein grosses Anliegen, den Kindern Gelegenheiten zu bieten, in welchen sie sich kontinuierlich und umfassend mit sich und der Welt auseinandersetzen. Dies geschieht indem Kinder selbst tätig sind und erkunden, fragen, beobachten und kommunizieren können. So verstanden sind die Bildungsprozesse im Schülerhort ganzheitlich und beziehen alle Sinne und Fähigkeiten ein. Sie vollziehen sich im unmittelbaren, natürlichen Lebensumfeld des Kindes und sind mit seinen alltäglichen Handlungen verbunden.

Gefragt ist also mit dem Fokus auf das Kindswohl eine schulergänzende Kinderbetreuung,

- die den individuellen Bedürfnissen der Kinder aus unterschiedlichen sozialen Kontexten möglichst gerecht wird;
- den Kindern Raum gibt, sich mit den anderen Kindern auszutauschen, zu spielen und Freundschaften zu entwickeln;
- die Kinder ganzheitlich fördert und
- die Entwicklung von Sozialkompetenzen, Chancengleichheit und Integration unterstützt.

Neben der Betreuung ausserhalb der Unterrichtszeiten und der Mittagsbetreuung (Randzeitenbetreuung) ist auch die Betreuung während den Schulferien ein sehr beliebtes Angebot. Während den Schulferien können die Kinder von Montag bis Freitag für das Betreuungsmodul «Ferienbetreuung – Modul Ferienhort» angemeldet werden. Während drei Wochen in den Sommerferien findet keine Ferienbetreuung statt. Die Ferienbetreuung wird durch das Betreuungspersonal aller Schülerhorte gewährleistet.

In der Ferienbetreuung finden jeweils ganz spezielle Angebote, im Rahmen von Ausflügen oder kleinen Projekten statt.

Das Betreuungspersonal besteht aus:

Hort Feld 2

6 Pers. (352 %) + 2 Lernenden

Hort Dorf

6 Pers. (330 %) + 1 Praktikantin

Hort Samstagern

4 Pers. (189%) + 1 Lernende

Mittagsbetreuung Feld 1

2 Pers. (62 %)

Mittagsbetreuung Boden

2 Pers. (62 %)



Liegenschaften



Ivo Beeler

A Aufgabe

Die Abteilung Liegenschaften vertritt die Gemeinde Richterswil als Eigentümerin und Bewirtschafterin der gemeindeeigenen Immobilien. Sie berät den Gemeinderat und die Liegenschaftenkommission in strategischen Fragen zum gesamten Gebäudeportfolio. Die LV ist zuständig für die Bewirtschaftung der Liegenschaften im Verwaltungs- und Finanzvermögen. Das umfassende Portfolio beinhaltet Themengruppen wie: Verwaltungs- und Betriebsgebäude, Gemeindesäle und Mehrzweckgebäude, Schul- und Sportanlagen, Dienstund Mietwohnungen, Tiefgaragen, WC-Anlagen, Seebäder und Bootsplätze.

B Personal und Organisation

1. Organisation

Die Abteilung Liegenschaften ist innert kurzer Zeit von der kleinsten zur viertgrössten Abteilung der Gemeinde angewachsen. Mit der Eingliederung der Schulhauswarte und des Reinigungspersonal und den stetig wachsenden Aufgaben befindet sich die Abteilung in einem Wandlungsprozess, in welchem verschiedene Kulturen in neuen Strukturen vereint werden. Die grosse Herausforderung ist Teil eines mehrjährigen Prozesses.

2. Personal

Nach über 42 Jahren im Dienste der Gemeinde Richterswil wurde Renaldo Senn auf Ende 2013 als Betriebsleiter Seebad pensioniert. Wir danken Renaldo Senn für die langjährige Zusammenarbeit im Seebadbetrieb. Als Pächter des Gastrobetriebes bleibt Renaldo Senn weiterhin mit der Gemeinde verbunden. Sein Nachfolger ist Ralph Häusler. Er wurde für die Saison 2013 als Badmeister angestellt um den Betrieb kennen zu lernen und wird ab 2014 die Stelle des Betriebsleiters von Renaldo Senn übernehmen. Mit Natascha Staub konnte die Gemeinde Richterswil eine tolle Nachfolgerin für die wegziehende Marianna Zimmermann gewinnen. Natascha Staub ist gelernte Köchin und führt zusammen mit Nicole Bircher den Betrieb beim Hüttnersee.

Dieses Jahr konnten in der Abteilung Liegenschaften tolle Dienstjubiläen gefeiert werden: Edith Fondo, Sabine Klauenbösch und Ester Meier-Huber feierten ihr 15-jähriges Dienstjubiläum, Jette Silvestri und Robert Baier durften auf 20 Dienstjahre und Anna DiLisi auf 25 Dienstjahre zurückblicken. Unvorstellbare 35 Jahre ist Edgar Dettling für die Gemeinde tätig. Ihnen allen dankt die Gemeinde Richterswil für ihr langjähriges Engagement.

Im Jahre 2013 konnten auch Beförderungen durchgeführt werden; Hans Bühler wurde zum Sicherheitsbeauftragen (SIBE) befördert und Urs Hinder schloss die Hauswartschule mit Diplom ab. Ralph Häusler wurde zum Betriebsleiter Seebad befördert.

Das Ressort Liegenschaften ist zuständig für:

- die Eigentümervertretung der gemeindeeigenen Liegenschaften
- das Bewirtschaften der gemeindeeigenen Liegenschaften (Unterhalt, Verwaltung und Vermietung)
- das Umsetzen von grösseren Bauprojekten
- die Verwaltung von Bootsplätzen (Nass- und Trockenplätze)
- Land- und Liegenschaftengeschäfte (Kauf und Verkauf)
- Die Beratung der Liegenschaftenkommission und des Gemeinderates in strategischen Fragen zum Liegenschaftenportfolio

Die Abteilung Liegenschaften betreut 36 Bootstrockenplätze und 47 Nassplätze. Im Jahre 2013 gab es 5 Mutationen. Die Warteliste umfasste Ende Jahr 91 Adressen.

Im Jahre 2013 arbeiteten 57 Personen für die Abteilung Liegenschaften. Diese setzen sich zusammen aus 40 Jahresstellen (Voll-/Teilzeitangestellte inkl. Auszubildende) sowie aus 17 Saisonstellen (Voll-/Teilzeit). Die 57 Personen lassen sich einteilen in 4 Verwaltungs-, 18 Hauswart-, 24 Reinigungs- und 6 Aushilfsangestellte. Dazu kommen 4 Betriebsleitende/Badmeister und ein Lernender

Liegenschaften

C Projekte, Bauprojekte und Unterhaltsarbeiten

C Projekte, Bauprojekte und Unterhaltsarbeiten

1. Klare Abstimmungsergebnisse bei den Krediten Sanierung Glarnerstr. 37, Wohn- und Pflegeheim Gartenstrasse und Schulraumplanung Samstagern

Dem Gemeinderat gelang mit den Vorlagen zur Sanierung der Glarnerstrasse 37, dem Kredit für das Wohn- und Pflegeheim Gartenstrasse und mit der Schulraumplanung Samstagern klare Abstimmungsresultate.

Am 3. März haben die Stimmberechtigten den Gesamtkredit von Fr. 28'538'973.– für die Umsetzung des Wohn- und Pflegeheims Gartenstrasse genehmigt. Mit 2349 Ja- gegen 1567 Nein-Stimmen wurde der Kredit vom Stimmvolk klar angenommen. Im April konnte die Baueingabe zur baurechtlichen Prüfung abgegeben werden. Von den drei eingegebenen Beschwerden wurden deren zwei von der ersten Instanz behandelt und teilweise gutgeheissen, sodass das Bauprojekt bis auf weiteres durch die Einsprachen blockiert ist.

Am 22. September haben die Stimmberechtigten dem Kredit von Fr. 1'286'000.– für die Sanierung der Glarnerstrasse 37 mit grosser Mehrheit (2269 Ja/1695 Nein) zugestimmt, obwohl die RPK das Geschäft zur Ablehnung empfahl. Voraussichtlich wird mit der Ausführung des Projektes im Frühjahr 2014 gestartet. Dabei wird ein grosser Teil der alten Substanz aus baurechtlichen Gründen weiterverwendet. Das Projekt sieht im Untergeschoss nebst Waschraum und Keller eine 1-Zi-Wohnung, im Erd- und Obergeschoss je eine 4½ Zi-Wohnung sowie im Dachgeschoss ein 3½-Zi-Wohnung vor.

An der Volksabstimmung vom 24. November bejahten 3395 Stimmende (gegen 1285 Nein) einen Kredit von Fr. 3'061'800.— für den Neubau eines Kindergarten- und eines Schulgebäudes. Der Schulraumbedarf entstand mit der Umsetzung des Volksschulgesetzes. Dieses verlangt zusätzliche Schulräume für Blockzeiten mit musikalischer Grundausbildung und Betreuungsstunden, Schulleiterbüros, die Erweiterung des sonderpädagogischen Angebots, sowie die Sicherstellung eines ausserschulischen Betreuungsangebots. Mit dem temporären Projekt kann auch die seit längerem angestrebte Eingliederung des Kindergartens Fälmis, in welchem die Gemeinde eingemietet ist, vollzogen werden. Das unter enormem Zeitdruck geplante Projekt wird bis nach den Sommerferien 2014 umgesetzt sein, um rechtzeitig für das neue Semester die Schulräume dem Schulbetrieb zur Verfügung stellen zu können.



Gartenstrasse 7 Perspektive



Samstagern Schulpavillon Perspektive

Liegenschaften

C Projekte, Bauprojekte und Unterhaltsarbeiten

2. Schulanlage Samstagern – der Masterplan als künftiges strategisches Instrument

Der Masterplan Samstagern wurde im Rahmen der bevorstehenden Planungsarbeiten für die temporäre Erweiterung der Schulanlage Samstagern initiiert. Der Grundgedanke ist, durch den Bau der Provisorien keine nachteilige Situation für eine definitive Lösung zu erhalten und gleichzeitig aufzuzeigen, wie gross das Entwicklungspotenzial der Gesamtanlage ist. Ebenso soll aufgezeigt werden, ob hinsichtlich der Liegenschaftenstrategie und der Revision der Bauund Zonenordnung präventive Massnahmen getroffen werden müssen. Das in der Architektur und Raumplanung oft eingesetzte Werkzeug (Masterplan) soll in einer sehr frühen Phase aufzeigen, in welche Richtung in Zukunft geplant werden kann.

Der Masterplan der Schulraumplanung Samstagern konnte aufzeigen, dass der Schulbetrieb auf max. 12 Klassen ausgedehnt werden kann. Für mehr Klassen fehlt die unmittelbare Landreserve für zusätzliche Nebennutzungen wie z.B. eine Turnhalle mit Aussenflächen. Es konnte nachgewiesen werden, dass auch mit einem Einbezug der angrenzenden Parzellen die nötige Landfläche für eine betrieblich sinnvolle Schulhausgrösse nicht erreicht werden kann. Eine Prüfung ergab, dass das Schulhaus 2, obwohl es nicht das älteste der Gebäude der Schulanlage ist, zusammen mit dem Haaggeri-Saal eine ungenügende Bausubstanz aufweist, deren Raumaufteilung nur mit grossem Aufwand dem heutigen Baustandard für Schulhäuser angepasst werden kann. Die Grundlagen des Masterplanes Samstagern eignen sich ausgezeichnet, um einen künftigen Wettbewerb ausschreiben zu können, da die Kenntnisse für eine 12 Klassen-Schuleinheit mit dem vorliegenden Masterplan erarbeitet worden sind.

Der Masterplan ist ein strategisches Planungsinstrument, welches der Gemeinderat kombiniert mit den Klassenzahlen der Abteilung Bildung, als Entscheidungsgrundlage nutzen kann. Er ist ein übergeordnetes Instrument um die Rahmenbedingungen einer Anlage erfassen zu können. Mit dem Erkennen der Rahmenbedingungen lassen sich die künftigen Entwicklungsschritte und Etappierungen planen und erklären. Der Masterplan kann für jede Anlage unterschiedliche Rahmenbedingungen zutage fördern. Er liefert Antworten in verschiedenen Tiefenschärfen, manchmal nur mit richtungsweisendem Charakter. Die Abteilung Liegenschaften konnte den Gemeinderat überzeugen, künftig für jede Schulanlage einen Masterplan zu erstellen. Der Bereich Schulraumplanung wird als eigener Teil der Liegenschaftenstrategie behandelt und setzt sich künftig aus den Masterplänen der Schulanlagen zusammen.

3. Projekt Gebäudesicherheit

Aufgrund der Werkeigentümerhaftung gemäss Art. 58 OR kann der Eigentümer für entstandenen Schaden haftbar gemacht werden. Die Abteilung Liegenschaften hat sich zum Ziel gesetzt, alle Bauten einem Sicherheitscheck zu unterziehen. Dazu wurden im laufenden Jahr zwei Objekte aus den Berei-

C Projekte, Bauprojekte und Unterhaltsarbeiten

chen Schule und allgemeine Objekte durch einen Sicherheitsexperten geprüft (Anlage Drei König und Schulanlage Töss). Die Resultate werden mit dem SIBE und den Bewirtschaftern ausgewertet und in den kommenden zwei Jahren auf alle anderen Objekte übertragen.

4. Mehrzwecksaal Samstagern – Umbenennung nach einer alten Tradition

Die Haaggeri findet jeweils in der «anderletzten Werchnacht» (vorletzten Werknacht) des Jahres statt. Sie ist eine fest verankerte Tradition in Samstagern. Der Mehrzwecksaal Samstagern wurde im 2013 nach der alten Tradition umbenannt und heisst nun Haaggeri-Saal.

Bei der Haaggeri ziehen junge Männer durch das Dorf. Mit dem Haaggeri, einem geschnitzten Pferdekopf, wird an den Fenstern der Häuser um Geld gebettelt. Die jungen Männer müssen aus Samstagern oder Richterswil stammen und jagen mit Geiseln und Treicheln die alten Geister davon und wünschen den Dorfbewohnern ein gutes neues Jahr! Am schönsten ist es, wenn sie auch bei neu Zugezogenen in die Stube dürfen. Neben dem Vertreiben der Geister hat der alte Brauch auch noch eine andere Funktion: Vor allem früher gingen die jungen Männer bei dieser Gelegenheit auf Brautschau. Aus diesem Grund dürfen nur Junggesellen mitmachen.

5. Untere Schwandenstrasse 42 – Dachsanierung Werkhof

Ein vom Gemeinderat bereits genehmigter Kredit von Fr. 835'000.- für die komplette Erneuerung des Daches wurde durch die Neubesetzung der Leitung der Abteilung Liegenschaften neu beurteilt. Anstelle des neuen Daches wurde dem Gemeinderat die Sanierung der bestehenden Dachkonstruktion für Fr. 298'000. – empfohlen. Ausschlaggebend war, dass keine Prüfung der aktuellen statischen Struktur des Daches durchgeführt wurde und dass das energetische Konzept mit der Dämmung des Daches ohne Einbezug des Bodens und der Fassaden nicht als sinnvoll einzustufen ist. So passen auch die betrieblichen Abläufe des Werkhofes mit lange offen stehenden Toren nicht mit einem Energie-Konzept überein, bei dem die Hülle teilweise gedämmt wird. Interessanterweise wird der Hallentyp heute noch von derselben Firma vermarktet und sie hat auch schon breite Erfahrungswerte mit Dachsanierungen ihrer mittlerweile ins Alter gekommenen Bauten sammeln können. Aufgrund dieser Erfahrungswerte des Erstellers der Halle konnte dem Gemeinderat ein überarbeitetes und verbessertes Sanierungskonzept mit bedeutend tieferen Kosten vorgestellt werden. Mit der Sanierung des Daches wurden auch brandschutztechnische Verbesserungen vorgenommen, wie z.B. das Schützen der Zugseile mit Brandschutzverkleidungen und die Ergänzung der Rauch- und Wärmeabzugsanlage.



Schulhaus Samstagern 2; an der Fassade ist die Haaggeri abgebildet



C Projekte, Bauprojekte und Unterhaltsarbeiten

6. Dorfbachstrasse 12 – Sanierung Fassade Bären

An der Dorfbachstrasse 12 ist das Ortsmuseum ansässig. Das Gebäude ist hoch denkmalgeschützt und ein wichtiger Bestandteil des Dorfkerns von Richterswil. Unter Einbezug der Kantonalen Denkmalpflege wurde das Gebäude einer Fassadensanierung unterzogen. Die Fassade wurde gereinigt und viele kleine Risse im Mauerwerk saniert. Im Anschluss wurde die Fassade mit Mineralfarbe gestrichen. Die schöne, charakteristische Riegelkonstruktion wurde wie auch die Untersichten und Fensterbänke imprägniert und mit Oelfarbe gestrichen. Der Sockel wurde vorgängig injiziert und neu verputzt, um grössere Feuchtigkeitsschäden zu vermeiden. Der Gemeinderat genehmigte für die Arbeiten einen Kredit von Fr. 72'000.—

7. Seestrasse 82 – Ersatz der Oel-Gasheizung

Die Gemeinde Richterswil ist seit dem Jahre 2013 Energiestadt. Eine Überprüfung der mit Oel betriebenen Objekte hat gezeigt, dass die Seestrasse 82 mit einfachen Mitteln ganz auf Gas umgestellt werden kann. Auch wenn Gas zu den fossilen Brennstoffen und nicht zu den erneuerbaren Energie gehört, so kann mindestens der mit Oel geheizte Anteil ausser Betrieb genommen werden. Die Umstellung ist ein kleiner Beitrag an das Projekt Energiestadt Richterswil. Die grenzübergreifende angestrebte Energiewende wird künftig durch die Gemeinde mit weiteren Beiträgen aus dem Bereich der Abteilung Liegenschaften unterstützt. Die Konzepte dazu werden in den kommenden Jahren ausgearbeitet und schrittweise umgesetzt.

8. Seebad – Sanierung Kinderspielplatz und Neugestaltung Sandstrand

Mit dem letzten Umbau im Jahre 2007 wurden zahlreiche bauliche Veränderungen im Seebad vollzogen. In den Umbau nicht einbezogen wurden die Spielplatzgeräte beim Sandstrand. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 24. Juni beschlossen, im Seebad die veralteten und vom BFU (Beratungszentrum für Unfallverhütung) bemängelten Spielgeräte zu ersetzen und für die Kinder attraktiver zu gestalten. So wurde eine interessante Wassermatschanlage mit Stauschieber und Stauklappen, eine Spielanlage mit Sandförderband, ein Federwippgerät für Gleichgewichtsübungen und Schaukelbewegungen sowie eine attraktive Stehwippe, welche von mehreren Kindern gleichzeitig genutzt werden kann, aufgestellt. Für diesen Teil gab der Gemeinderat einen Betrag von Fr. 50'382.– frei. Gleichzeitig wurden Sicherungsmassnahmen für den Sandstrand ausgeführt. Dabei wurde der Übergang vom Sandstrand in den See mit Steinen verbessert. Für diese Arbeiten genehmigte der Gemeinderat einen Betrag von Fr. 52'860.–.



Der Bären ist ein wichtiger Bestandteil des Dorfkerns von Richterswil.



C Projekte, Bauprojekte und Unterhaltsarbeiten

9. Chrüzweg 8 – Sanierung der Deckenträger Decke über UG

Die 1905 erbaute Villa am Chrüzweg 8 steht unter kantonalem Denkmalschutz, ist solide gebaut und in einem guten Zustand. Die Deckenkonstruktion im Untergeschoss besteht aus Eisen-Deckenträgern, die mit Beton ausgefacht sind. Das Zusammenspiel von Zeit und feuchtem Kellerklima hat zur Korrosion der Eisen-Deckenträger geführt. Um die Bausubstanz zu erhalten sowie statische und bauphysikalische Problemzonen zu entschärfen wurde eine Sanierung der Decke durchgeführt. Für die Sanierungsarbeiten wurde ein Kostendach von Fr. 40'000.— freigegeben.

10. Schulhaus Feld 1 – Umbau Garderoben- und Duschräume

Das Schulhaus Feld 1 wurde im Jahre 1972 erstellt. An der Schulanlage wurden laufend Unterhaltsarbeiten ausgeführt, so dass das Gebäude als gut instand gestellt bewertet werden kann. In die Jahre gekommen sind allerdings die Garderoben- und Duschräume, die während der Schulsommerferien saniert wurden. Bei der Erneuerung wurden die Wände mit einem Plattenbelag ausgestattet, der Boden der Duschen und Garderoben wurde mit einem Gummigranulat belegt und die Beleuchtung wurde ersetzt. Abgerundet wurde die Sanierung durch neue, moderne Duschapparate und Garnituren. Die Planung zeigte auf, dass der budgetierte, gebundene Investitionsbetrag vor der Ausführung mit einem Nachtragskredit von Fr. 25'000.— auf einen Gesamtkredit von Fr. 125'000.— erhöht werden musste.

11. Schulhaus Feld 2 – Flachdachsanierung

Die gesamte Schulanlage Feld 2 wurde vor 20 Jahren mit Blechdachkonstruktionen neu eingedeckt. Im Laufe der Jahre wurden massive Schäden an den Blechdachkonstruktionen festgestellt, die einen Beizug eines Experten zur Begutachtung dieser Schäden notwendig machte. Der Bericht schloss mit der Empfehlung, die Blechdächer soweit wie notwendig lokal zu dichten und die Dachbleche der ersten Reihe West zu ersetzen. Die damals zuständige Schulbehörde konnte nach über 10 Jahren keine Garantieansprüche mehr geltend machen. In der Zwischenzeit mussten in der Schulanlage Feld 2 das Turnhallendach, das Dach über der Hauswartwohnung und ein Teil des Schulhausgebäudes saniert werden. Nach starken Regenfällen drang im Dezember 2012 Wasser in zwei Schulzimmer (Mittlerer Teil West) ein, was eine umgehende provisorische Reparatur am Blechdach erforderte. Um weitere Schäden zu vermeiden, musste das 230 m² grosse Blechdach umfassend saniert werden. Der Gemeinderat sprach für die Sanierung einen Kredit von Fr. 53'000.–

C Projekte, Bauprojekte und Unterhaltsarbeiten

12. Sportanlage Sternensee – Sanierung der Lichtanlage

Die vor ca. 25 Jahren erbaute Beleuchtungsanlage musste erneuert werden. Diverse technische Mängel wurden durch die periodische Kontrolle der elektrischen Installationen aufgedeckt. Die nur auf 220 Volt ausgelegte Versorgungseinheiten entsprachen nicht mehr den Vorschriften, da die Querschittsicherungen fehlten. Alterungsbedingt erreichten die acht asymmetrischen Rinnenstrahler den Wirkungsgrad für Abendspiele des Fussballclubs nicht mehr. Mit der Sanierung wurden 12 neue 400 Volt Leuchten montiert. Die Querschnitte der Verkabelungen wurden erhöht und neue Schaltkomponenten eingebaut. Der Einbau eines Frostwächters mit Heizung beugt künftig Oxidationen in der Verteilkabine vor. Der Gemeinderat bewilligte einen Kredit von Fr. 42'000.—

13. Hornanlage – Erweiterung der Überwachungsanlage

Die Hornanlage befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Das Herzstück der Hornanlage ist eine grosse Wiese für die Öffentlichkeit inmitten einer schönen Grünanlage mit wuchtigen Bäumen und direktem Seeanstoss. Auf der Hornanlage werden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, u.a. Kinovorstellungen, Beachparty, Zirkusvorstellungen. Sie wird auch rege für Sportaktivitäten genutzt wie z.B. Beachvolleyball, Tauchen, Fischen, usw. Eine Anlage wie das «Horn» ist erfahrungsgemäss anfällig auf Vandalismus. So wurden die Anlagen schon verschiedentlich im grösseren Rahmen von Vandalen heimgesucht. Bei einem Bootsbrand im Mai 2012 wurden drei Boote zerstört. Glücklicherweise konnte ein Übergreifen des Feuers auf die Gebäude verhindert werden. Innerhalb der Hornanlage sind besonders die WC-Anlagen anfällig auf Vandalenakte. Einer der wichtigsten Hauptgründe ist die Konzeption der WC-Anlage. Grosse Vorräume und ungesicherte Ausrüstungen laden zu vermehrtem Vandalismus ein. In den letzten Jahren nahm insbesondere die Qualität die Vandalenakte merklich zu. Beschädigte Türen, herausgerissene Kabel, zerschlagene Spiegel, aus den Verankerungen gerissene WC-Teile, sowie zertrümmerte Wände und WC-Ausstattungen sind nur einzelne Beispiele aus dem kreativen Bereich der Vandalenakte. Bei Nachbarn geklaute Bänke, welche in den Räumen zum Festen «installiert» wurden, sind eher als Lausbubenakte zu werten. Nicht tolerierbar sind allerdings Handlungen, bei denen Teile der WC-Anlage in Brand gesetzt werden, wie dies in den WC's der Hornanlage geschehen ist. Nach sorgfältiger Abwägung der Verhältnismässigkeit genehmigte der Gemeinderat einen Betrag von Fr. 2'500. – für die Erweiterung der Überwachungsanlage.

14. Remise – feilschen um ein professionelles Betriebskonzept

Im November 2011 stimmte die Gemeindeversammlung der Initiative «Kultur- und Begegnungszentrum Remise am Zürichsee» zu und beauftragte den Gemeinderat, mit den Initianten einen Baurechtsvertrag auszuhandeln und der Versammlung vorzulegen. Die Remise sollte für kulturelle und gesellschaftliche Anlässe und für ortsansässige Vereine ausgebaut werden. Der Gemeinderat verlangte von den Initianten ein Betriebskonzept um sicher zu

- C Projekte, Bauprojekte und Unterhaltsarbeiten
- D Land- und Liegenschaftengeschäfte

gehen, dass der Volkswillen eingehalten wird und ein erfolgreicher Betrieb wirtschaftlich auch möglich ist resp. nachgewiesen werden kann. Eine vorgelegte, einfach ausformulierte Vision konnte den Gemeinderat nicht überzeugen. Eine Knacknuss bildete zudem die Seebadküche, welche gemeinsam genutzt werden sollte aber nur für einen Sommerbetrieb ausgerüstet ist. Mit fortlaufenden Verhandlungen wurde immer deutlicher, dass die Initianten vor allem eine Gastronomie am See anstrebten, welche aber nicht Gegenstand der ursprünglichen Initiative war. Anstatt die Bedingungen des Gemeinderates zu erfüllen und ein professionelles Betriebskonzept einzureichen, zogen es die Initianten vor, die Verhandlungen abzubrechen und eine neue Initiative einzureichen. Dank der Verhandlungshärte der gemeinderätlichen Delegation und der klaren Haltung des Gemeinderates konnte eine unprofessionelle Planung ohne Betriebskonzept abgewendet werden.

15. Gemeindehaus 1 – Ersatz für kranke Eiche

Alles Lebendige stirbt zu seiner Zeit, selbst die Sterne hoch am Firmament, nur der Wandel selbst ist unsterblich. Ob die neu gepflanzte, junge Eiche Wurzeln fassen wird und dereinst mit ganzer Kraft das ehrwürdige, denkmalgeschützte Gemeindehaus mit dem wundervollen Gartenumschwung beschützen wird?

D Land- und Liegenschaftengeschäfte

Im Jahre 2013 wurden keine Land- oder Liegenschaftengeschäfte in der Abteilung Liegenschaften getätigt.



Die alte, sterbende Eiche. Der Kampf wird wohl noch einige Zeit dauern.





Jörg Hottinger

A Gas

1. Kalter Frühling

Der Frühling 2013 war ausserordentlich kalt. Von April bis Juni wurden insgesamt 566 Heizgradtage (HGT) gezählt. Im Vorjahr waren es in der gleichen Periode lediglich 427 HGT (d.h. 32.6% weniger). Die Heizgradtage gestatten Rückschlüsse auf den klimabedingten Heizenergieverbrauch und dienen der Kontrolle der Heizanlage. Dazu wird an jedem Heiztag (einem Tag mit einer Tagesmitteltemperatur von weniger als 12 Grad Celsius) erhoben, um wie viel die gemessene Aussenlufttemperatur von der angestrebten Innenlufttemperatur von 20 Grad Celsius abweicht.

2. Sanierung Gasstation Schwyzerstrasse

Das kleine Gebäude unterhalb der Schwyzerstrasse auf dem Grundstück der Gas- und Wasserversorgung stammt aus dem Jahr 1953 und ist eine der Gasübergabestationen in Richterswil. Hier wird Gas von der Hochdruckleitung in das Richterswiler Niederdrucknetz eingespeist. Der Druck wird dabei von 5bar auf 45mbar reduziert.

Die Rückwand und das Dach mussten saniert werden, weil beide undicht waren und Feuchtigkeit eindrang.

3. Tarifsituation – Erhöhung CO₂ Abgabe

Die Schweiz hat 2012 ihr CO₂-Verminderungsziel nicht erreicht, weshalb das Bundesamt für Umwelt die CO₂-Abgaben auf fossile Brennstoffe auf den 1. Januar 2014 erhöht hat. Bezogen auf das Erdgas bedeutet dieser Entscheid eine Preiserhöhung um 0.432 Rp/kWh. Aufgrund der Absatzprognosen und des aktuellen Kontostandes des Ausgleichskontos ist die Gasversorgung Richterswil gegenwärtig in der Lage, diese Preiserhöhung selbst abfedern zu können und nicht an die Kunden überwälzen zu müssen.

Die Gas-Tarife können damit auf einem national äusserst tiefen Niveau beibehalten werden. Weitere Informationen zu den schweizerischen Gastarifen sind auf der Website des Preisüberwachers zu finden:

http://gaspreise.preisueberwacher.ch

4. Netzerweiterung Tambourstrasse

An der Tambourstrasse konnte eine grössere Netzerweiterung realisiert werden.

Das Ressort Werke ist zuständig für:

- Wasserversorgung
- Generelles Wasserversorgungsprojekt GWP
- Gasversorgung
- Bau & Unterhalt öffentliche Strassen, Wege, Brücken
- Unterhalt öffentliche Plätze, Anlagen
- Öffentliche Beleuchtung
- Unterhalt öffentliche Gewässer
- Siedlungsentwässerung
- Generelles Entwässerungsprojekt GEP
- Kläranlage
- Forst, Waldbewirtschaftung
- Landwirtschaft
- Fischerei und Jagd
- Naturschutz
- Abfallwirtschaft generell
- Tierkörpersammelstelle
- Energie (Energiekonzept und –beratung)

Absatz Erdgas, Vergleich zum Vorjahr, Begründung:

Der Erdgasabsatz der Gasversorgung Richterswil belief sich im Jahr 2013 auf 75.9 GWh gegenüber 66.6 GWh im Vorjahr. Die deutliche Umsatzsteigerung von 9.3 GWh (+13.9%) ist auf die Witterung und den Anschluss von neuen Kunden zurückzuführen. Im Jahr 2013 konnte die Gasversorgung 32 neue Kunden gewinnen.



B Wasser

1. Hydrologischer Rückblick

Die Niederschlagsmenge in der Region Zürich (Messort Stadt Zürich) betrug im Berichtsjahr 1'205 mm (Vorjahr 1'292 mm) oder 107 % des langjährigen Mittels.

Das Jahr 2013 war ein regenreiches und in den Wintermonaten warmes Jahr. Die Niederschlagsmengen im Mai und November lagen deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Hingegen ist der Dezember sehr trocken ausgefallen.

2. Statistisches

Die Gesamtproduktion an Trinkwasser betrug im vergangenen Jahr 922'070 m³ gegenüber 911'744 m³ im Jahr 2012. Dies entspricht einer Zunahme um 1.1 %.

Die gesamte Leitungslänge der Wasserversorgung Richterswil beträgt per Ende Jahr 102.6 km.

3. Wasserproben

Die monatlichen Wasserbeprobungen durch das kantonale Labor ergaben stets einwandfreie bakteriologische und chemische Befunde und führten zu keinerlei Beanstandungen.

4. Ringschluss Altschloss

Im Altschloss konnte der Leitungs-Ringschluss mittels grabenlosem Spülverfahren realisiert werden. Dank der neuen Leitung haben sich die Druckverhältnisse im Quartier stark verbessert.

5. Ringschluss Seeblick-Hirtenstal

Im Quartier Hirtenstal konnte der seit längerem geplante Ringschluss endlich realisiert werden. Die Versorgungssicherheit für das ganze Quartier wurde dadurch erheblich verbessert

6. Leitungsersatz

Die Leitungen der Wasserversorgung unterliegen der steten Alterung. Am Neuhusrain, in der Frohbergstrasse und in der Hafengüterstrasse mussten deshalb grössere Abschnitte defekter Leitungen ersetzt werden.

7. Seewasserwerke

Mitte Jahr 2013 ging das neue Seewasserwerk Hirsacker in Horgen ohne grössere Zwischenfälle ans Netz. Das alte Seewasserwerk wurde aus Sicherheitsgründen bis Ende Februar bereitgehalten. Es musste jedoch nicht mehr beansprucht werden.

Am 15. Juli bezog die Gemeinde Richterswil mit 1'810 m³ über das Jahre gesehen die grösste Wassermenge. Dieser Bezug entsprach 30.5% vom vertraglich mit dem Seewasserwerk vereinbarten Maximum.





Ringschluss Altschloss



Ringschluss Seeblick-Hirtenstal

Rohrbrüche:

Im Jahr 2013 ereigneten sich insgesamt 13 Rohrbrüche: 7 an Hauptleitungen und 6 an privaten Hausanschlussleitungen.



- **B** Wasser
- **C** Kanalisation
- D Tiefbau

8. Fahrzeugersatz

Der Gemeinderat bewilligte die Beschaffung eines Skoda Yeti als Ersatz für den am Lebensende angekommen Nissan 4x4. Das neue Fahrzeug ist täglich im Einsatz und dient unter anderem als Pikettfahrzeug.

C Kanalisation

1. Baulicher Unterhalt

Im vergangenen Jahr wurden die Abwasserkanäle in der Gewässerschutzzone auf deren Dichtheit geprüft. Auf Grund der Prüfresultate waren Sanierungsmassnahmen an einigen Kanälen erforderlich, welche im Rahmen von Sanierungsprojekten erledigt worden sind.

Mit den durchgeführten Sanierungen konnte die geforderte Dichtheit in der Gewässerschutzzone wieder hergestellt und damit den Anforderungen des Schutzzonenreglements Rechnung getragen werden.

2. Betrieblicher Unterhalt

Durch stetes Aktualisieren der Video-Aufnahmen kann der Zustand des Kanalnetzes optimal überwacht und damit gegebenenfalls betriebliche, wie auch bauliche Massnahmen zur Sicherstellung eines langfristig zuverlässigen Betriebs ausgelöst werden.

Konkret wurden im Berichtsjahr Leitungen mit einer Länge von insgesamt 19.7 km in den Zonen «Nord 1», «West» und «West 2» einer Hochdruckreinigung sowie 18.3 km Leitungen in den Zonen «West» und «West 2» einer Video-Inspektion unterzogen.

D Tiefbau

Im Bereich Strassenbau wurden im Jahr 2013 verschiedene Projekte realisiert:

1. Hafengüterstrasse

Der Belag der Hafengüterstrasse wurde saniert.

2. Frohbergstrasse

Der Einlenker in die Bergstrasse konnte im Sinne der erhöhten Verkehrssicherheit neu gestaltet werden. Im kommenden Jahr soll nun in der 2. Etappe der nächste Abschnitt saniert werden.

Pikett-Einsätze:

Im vergangenen Jahr mussten die Pikettdienst-Leistenden 36 mal ausrücken, davon 11 mal ausserhalb der normalen Arbeitszeit. Wie im 2012 wurden auch 2013 2 Hydranten umgefahren.

Forsthütte an die Schmutzwasserleitung angeschlossen

Nachdem im 2012 das Ferienheim Mistlibühl mit einer neuen Kanalisationsleitung an das Netz der Gemeinde Hütten angeschlossen und die alte Klein-Klärgrube aufgehoben werden konnten, wurde im Berichtsjahr nun auch die Forsthütte an die im Vorjahr erstellte Leitung angeschlossen.



- D Tiefbau
- E Strassenunterhalt

3. Fussgängerstreifen

Verschiedene Fussgängerstreifen wurden hinsichtlich Verkehrssicherheit baulich verbessert. Häufige Schwachstellen waren die ungenügenden Sichtweiten oder die Beleuchtung, welche auf die aktuellen Standards gebracht werden konnten.

4. Durchlass Sagenbach

Für einen wirksamen Hochwasserschutz am Sagenbach war der bestehende Durchlass des Baches durch den Bahndamm der SOB oberhalb der Station Grüenfeld wesentlich zu klein. Da die SOB für das Jahr 2013 grössere Unterhaltarbeiten an der Bahnlinie plante und damit verbunden ein Betriebsunterbruch von zwei Wochen Ende Juli bis Anfang August notwendig war, entschloss sich die Gemeinde, die Chance zu nutzen und in der Betriebspause einen neuen grösseren Durchlass einzubauen. Obwohl auf Grund des engen Zeitplans mit vorgefertigten Elementen gebaut werden musste, war diese Variante immer noch wesentlich kostengünstiger als wenn der Durchlass im laufenden Bahnbetrieb hätte realisiert werden müssen. Die sieben, jeweils 33 Tonnen schwere Elemente wurden in nur einem Tag komplett eingebaut.





E Strassenunterhalt

Die Arbeiten des Strassenunterhalts waren zu Beginn des Berichtsjahrs geprägt vom langen und strengen Winter. Durch den Winterdienst waren die Mitarbeitenden und die eingesetzten Maschinen aufs Äusserste gefordert. Viele Reparaturen, ein hoher Salzverbrauch und hohe Überstundensaldi bei den Mitarbeitenden waren die Folge.

Für die Bewältigung der immer mehr werdenden Arbeiten konnte im Strassenunterhalt im Berichtsjahr ein zusätzlicher Mitarbeiter angestellt werden. Zwei Fahrzeuge, die am Ende ihrer Einsatzdauer angekommen waren und deren Reparaturhäufigkeit stark zunahm, mussten ersetzt werden und zwar der Toyota Jeep mit einem Puch Worker und der Piaggio durch einen Piaggio Kipper.





Kennzahlen im Strassenunterhalt

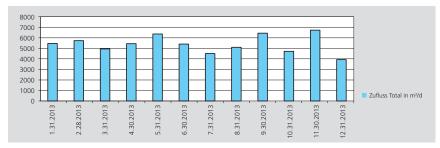
- ca. 200 Abfallbehälter die zum Teil täglich, mindestens aber 2 mal pro Woche geleert werden müssen davon:
 - 41 Robidogs
 - 46 Haidogs
 - 55 Abfallhaie
 - 49 Gitterkörbe
 - 7 Unterflurcontainer
 - Im Sommer zusätzlich 14 Fässer ergibt:
- 107.88 t Abfall zum Entsorgen
 - 47 Standorte mit Rabatten, Hecken und Sträuchern
 - Rasen- und Wiesenpflege an 56 Standorten
 - Unterhalt von 124 Sitzbänken
 - 1'180 kg Kadaver entsorgt
 - 9'180 m Kieswege von Hand jäten



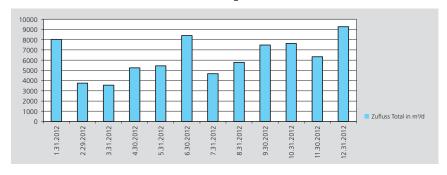
- F Kläranlage Mülenen
- **G** Forst

F Kläranlage Mülenen

Die ARA reinigt im Jahr etwa 2 Millionen m³ Abwasser von Richterswil, Samstagern, Hütten und Wollerau. Schaut man sich die Zuflussmenge pro Tag an, ergibt sich über das Jahr 2013 verteilt folgendes Bild:



Ein Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, dass der Zufluss an den Stichtagen Ende Monat wesentlich höheren Schwankungen unterworfen war als 2013:







G Forst

1. Forstrevier Linkes Seeufer/Höhronen

Die Gemeinden, Richterswil, Wädenswil, Hütten, Schönenberg sowie das kantonale Amt für Landschaft und Natur (ALN) bilden das Forstrevier Linkes Seeufer/Höhronen.

Am Revier sind folgende Waldeigentümer und Waldfläche beteiligt:

Eigentümer	Öffentlicher Wald ha	Privatwald ha	Total ha
Gemeinde Richterswil	147	13	160
Gemeinde Wädenswil	10	116	126
Gemeinde Hütten	46	70	116
Gemeinde Schönenberg	0	98	98
Staatswald Linkes Seeufer	69	0	69
Total	272	297	569

Insgesamt teilen sich vier Gemeinden, der Kanton und 353 private Waldeigentümer die total 569 ha Wald im Revier.



2. Forstfahrzeug

Im Mai 2013 konnte für den Forst mit dem Nissan Navara Pick Up ein neues Fahrzeug beschafft werden. Es dient vor allem für den Transport der verschiedenen Werkzeuge und Betriebsmittel (Motorsägen, Ketten, Seile, Handwerkzeug, Benzin, Diesel, Öl etc.) zu den jeweiligen Arbeitsplätzen. Dieses Fahrzeugbeschaffung ist eine sehr willkommene Erleichterung, mussten die genannten Utensilien vorher von den Forstwarten mit ihren Privatfahrzeugen mitgenommen werden.



Auf der Höhe Hinter Schönau, Gemeinde Hütten, hat das Forstteam Richterswil, zusammen mit der Försterschule Lyss, einen alten faulen Holzkasten ersetzt. Der neue Holzkasten hat die Funktionen, die Mistlibüelstrasse zu stützen und den Hang zu stabilisieren. 28 m³ Fichtenholz sind im Holzkasten verbaut worden. Bauzeit: 1 Woche; Kosten: 20'000.— CHF.



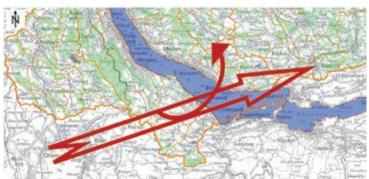


4. Juni – Juli 2013: Hangrutsch Wanderweg Mülitobel

Nach den vielen Niederschlägen vom November 2012 hat sich ein Hangrutsch oberhalb der Autobahnbrücke gelöst und den Wanderweg mitgerissen. Mit einem Holzkasten aus 30 m³ Fichtenholz hat das Forstteam den Hang stabilisiert. Der Wanderweg Mülitobel kann wieder in guter Sicherheit genutzt werden. Bauzeit: 1½ Woche; Kosten: 15′000.– CHF.

5. August 2013: Sturmholz

Am Abend des 6. August 2013 war ein starker Sturm über dem ganzen Revier aktiv. Der Sturm ist vom Kanton ZG (Hünenberg, Cham, Menzingen) her gekommen. Über dem Hirzel und in Richtung Schönenberg, Wädenswil und









G Forst H Energie

Richterswil hat er noch stark an Kraft gewonnen. Der Sturm bewegte sich weiter über den See Richtung Rapperswil-Rüti, wo er auch am Pfannenstiel viele Schäden verursacht hat.

Im Revier hat der Windsturm ca. 1'000 m³ Holz entwurzelt oder abgebrochen. Stark betroffen sind der «Reidholz-Wald» in der Gemeinde Richterswil und das Gebiet «Im Tann Wald» der Stadt Wädenswil. Allein in diesen zwei Gebieten fielen ca. 650 m³ Holz zur sogenannten Zwangsnutzung an.

6. Herbst 2013

Die Holzhauereien Winter Saison 2013/14 haben Anfangs Oktober gestartet. Mit den tiefen Temperaturen vom November bis Mitte Dezember war der gefrorene Boden ideal um mit dem Forsttraktor zu fahren, ohne tiefen Spuren hinter zu lassen. Das Jahr 2013 hat der Forstbetrieb Richterswil am 20. Dezember beendet.

H Energie

1. Energie

Der Energieplan wurde zur Vorprüfung dem AWEL unterbreitet. Der Kanton bemängelte zwei Punkte. Erstens äussert er sich dezidiert gegen eine Wärmenutzung aus Trinkwasser und zweitens wurde darauf aufmerksam gemacht, dass eine Gasstrategie fehlt. In Absprache mit dem AWEL wurde entschieden, zuerst die Gasstrategie zu erarbeiten und erst dann den Energieplan zur Verabschiedung an die Baudirektion einzureichen.

Seit 2013 werden alle gemeindeeigenen Liegenschaften mit 20% Biogas beheizt. Die Gemeinde Richterswil leistet damit einen Beitrag an den Klimaschutz und an die Ziele der nachhaltigen Energieversorgung.

Das von der Gemeinde mit der Energieberatung beauftragte Büro Zettes leistete im 2013 folgende Beratungen:

- 7 Beratungen über Heizungsersatz
- 5 telefonische Beratungen

2. Energiestadt-Label

Nach eingehender Prüfung der Unterlagen, erteilte die Labelkommission am 20. März 2013 der Gemeinde offiziell das Label Energiestadt. Die festliche Übergabe der Urkunde fand am 4. Mai 2013 auf dem Hornareal statt. Die Gemeinde Richterswil hat damit bewiesen, dass sie betreffend nachhaltiger Energieversorgung in der Zukunft auf dem richtigen Weg ist.









3. Energie-Region

Der Grundlagenbericht für die Region Zimmerberg wurde fertig gestellt. Der Gemeinderat beschliesst, dass sich die Gemeinde Richterswil am Folgeprojekt für die Ausarbeitung einer «Entwicklungsstrategie Energieregion Zimmerberg» beteiligt. Die «Fachgruppe Energiestädte Zimmerberg» wird mit der Ausschreibung, der Durchführung des Submissions-Verfahrens sowie der Auftragsvergabe unter Mitwirkung der Beteiligten Gemeinden beauftragt.

4. PUSCH-Energieunterricht in Schulen

Die Kommission Abfall und Energie begrüsst den Energieunterricht an den Schule und beschliesst, dieses Angebot finanziell zu unterstützen. Die Schulkinder werden auf spielerische Weise in die Themen Energie, Energieversorgung und Nachhaltigkeit eingeführt. Die Ausschreibung des Angebotes an die interessierten Schulkassen findet Anfang 2014 durch die Stiftung PUSCH statt.

5. Veranstaltung «starte! – jetzt energetisch modernisieren»

Am 24. Okt. 2013 fand die Info-Veranstaltung im Saal/Hotel Drei Könige statt. Das Informations-Programm für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer wurde gemeinsam von der Baudirektion des Kantons Zürich, mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich und der Kantonalbank entwickelt. Die Hauseigentümer wurden über entsprechende Möglichkeiten informiert und zum Handeln motiviert. Die Veranstaltung wurde von rund 80 Zuhörerinnen und Zuhörern besucht. Vor und nach den diversen Fachreferaten hatten die Veranstaltungsbesucher Gelegenheit, sich an einer Ausstellung bei den Trägern der Aktion sowie bei den Gemeindewerken und verschiedenen Anbietern aus den Bereichen Energie und Gebäudetechnik beraten zu lassen.











1. S	ammelergebnisse	Tonnen 2012	Tonnen 2013
	Kehricht und Sperrgut	2122	2138
apo .	Grüngut in Kompogas (Axpo)	1725	1600
	Papier, 6 Sammlungen	734	677
	Karton	193	175
GLAS	Glas	423	416
alu	Aluminium/Stahlblech	25	21
R	Alteisen	31	22
	Sonderabfall (Farbe Chemikalien etc.) drei Sammlungen/Jahr	4	4
	Bauschutt 167 m³ x Faktor 0,7 (Rollmulde Werkhof)	117	119
	Total Sammelgut	5'374	5'172

2. Bring- und Holtag

Der jährlich stattfindende, bei der Bevölkerung sehr beliebte Bring- und Holtag, wurde auch in diesem Jahr bei schönstem Sonnenschein wieder rege besucht. Viele Personen brachten oder holten an diesem Tag gratis wiederverwertbare, funktionsfähige Gegenstände wie Möbel, Haushaltartikel, Gartenartikel, Geschirr, Glas, Vasen, Spielsachen etc.



Durchschnittliche Menge / 12'947

ca. 415 kg/Jahr und Einwohner (Vorjahr: 420 kg)

Häckseldienst

Die Gemeinde bietet 5 Häckselaktionen pro Jahr an. Es wurden total 195 Kunden (Vorjahr 159) bedient.







3. Elektroschrottsammlung

Zeitgleich mit dem Bring- und Holtag, fand bereits das dritte Mal eine separate Elektroschrottsammlung bei der Werkhofsammelstelle statt. Viele Einwohner nutzten diese Gelegenheit und entsorgten ihre alten Haushaltgeräte. Es kamen an diesem Tag folgende Mengen zusammen:

Haushaltgrossgeräte:	512 kg
Elektronikgeräte	427 kg
Kompressor Geräte:	10 Stück
Grosskühlgeräte (85–140 kg)	1 Stück
Leuchtmittel stabförmig:	7 kg
Batterien und Akkus:	14kg

Es wurde an diesem Tag total 1'550 kg Elektroschrott in den Werkhof gebracht (Vorjahr: 2006 kg).

4. Sonderabfall

Drei Mal im Jahr haben die Einwohner Gelegenheit, ihren Sonderabfall wie Farben, Lösungsmittel, Pflanzenschutzmittel, Medikamente etc. kostenlos beim Sonderabfallmobil auf dem Kerag-Parkplatz abzugeben. In diesem Jahr machten 411 Personen von dieser Aktion gebrauch. Es wurde total 4'023 kg Sonderabfall abgegeben.

5. Kartonsammlung

Infolge der steigenden Kartonmengen, war es notwendig geworden, ab 2013 die Kartonsammlung in eine Tour West und eine Tour Ost einzuteilen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat sich die Bevölkerung an diese Änderung gewöhnt.

6. Neue Abfallverordnung (AVO)

Die alte Verordnung stammt aus dem Jahre 1992 und entspricht nach 20 Jahren nicht mehr dem heutigen Stand, da es zwischenzeitlich bedeutende Änderungen in der Abfallentsorgung gegeben hat. Ziel ist es, die AVO im 2014 vor die Gemeindeversammlung zu bringen und per 1. Januar 2015 in Kraft zu setzen.

Parallel zur Abfallverordnung wurde auch das bestehende Abfall-/Gebührenreglement aus dem Jahr 2001 sowie der dazu gehörende Gebührenbeschluss überarbeitet. Das neue Reglement soll ebenfalls im 2014 vor die Gemeindeversammlung und per 1. Januar 2015 in Kraft gesetzt werden.

7. Veranstaltungen 2014

Am 12. September 2014 ist ein Clean-Up-Day mit Schülern geplant.











Jürg Trachsel

A Strategische Ziele

1. Legislaturziele Gemeinderat – Erfolgskontrolle

2011 legte der Gemeinderat seine Legislaturziele 2010 bis 2014 fest. Das Ressort Planung und Bau trägt seinen Anteil an die folgenden Ziele bei:

- Die Ostumfahrung Samstagern ist im kommunalen und regionalen Richtplan eingetragen.
 - Ziel auf gutem Weg: Der kommunale Richtplan wurde zu Handen der Gemeindeversammlung verabschiedet.
- Das gemeindeeigene Sportanlagenkonzept (GESAK) ist im kommunalen und regionalen Richtplan eingetragen.
 - Ziel auf gutem Weg: Der kommunale Richtplan wurde zu Handen der Gemeindeversammlung verabschiedet.
- Der kommunale Nutzungsplan und Bau- und Zonenordnung (BZO) sind revidiert.
 - Der revidierte kommunale Richtplan wurde zu Handen der Gemeindeversammlung verabschiedet, die Revision der Bau- und Zonenordnung in Angriff genommen.
- Das Label Energiestadt wird angestrebt.
 Die Gemeinde Richterswil erhielt 2013 das Label Energiestadt.

2. Jahresziele 2014

Für das Jahr 2014 legte der Gemeinderat für das Ressort Planung und Bau die folgenden Jahresziele fest:

- Die Revision der kommunalen Richtplanung wird der Gemeindeversammlung vorgelegt.
- Die Revision der kommunalen Nutzungsplanung wird der Gemeindeversammlung vorgelegt.
- Die 2. Grundeigentümerversammlung des Quartierplans «Burghalden 2» ist fristgerecht durchgeführt.

B Abteilung Planung und Bau - Rückblick 2013

Die 2012 eingeführten Strukturen der Abteilung Planung und Bau haben sich bewährt und werden heute gelebt. Das Ziel, die Abteilung Planung und Bau als kompetente Anlaufstelle für Einwohner, Bauwillige und Architekten zu positionieren sowie den Umfang der externen Beratungen zu reduzieren, ist erreicht.

Das Ressort Planung und Bau ist zuständig für:

- die Raumplanung (Kantonale, regionale und kommunale Richtplanung, Planungsgruppen)
- die Nutzungsplanung (Bau- und Zonenordnung, Zonenplan, Aussichtsschutz, Baulinien, Quartierpläne, Gestaltungspläne, Arealüberbauungen, Sonderbauvorschriften)
- den Ortsbildschutz (Kernzonenplan, Inventare und Unterschutzstellungen)
- die baurechtlichen Bewilligungen (Baubewilligungen, Liftbewilligungen)
- die Baukontrollen (Allgemeine Baukontrollen, Rohbaukontrollen, Bezugskontrollen, Schlussabnahmen)
- das Bausekretariat (Baustatistiken, Gebäudeund Wohnungsregister GWR)
- die Amtliche Vermessung (Nachführung, GIS/ Ortsinfosystem)
- die Feuerpolizei (Feuerungsbewilligungen)
- die Feuerungskontrolle
- den baulichen Zivilschutz (Schutzraumbewilligungen)

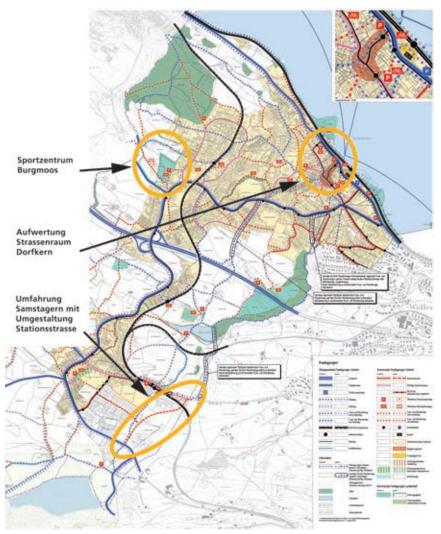
C Bereich Planung - Rückblick 2013

C Bereich Planung - Rückblick 2013

1. Richtplanung

Die Revision der kommunalen Richtplanung wurde weiter vorangetrieben und Ende 2013 zu Handen der Gemeindeversammlung vom 12. März 2014 verabschiedet. Der Plan der öffentlichen Bauten und Anlagen wurde erstmals seit seiner Erstellung 1982 angepasst. Der Verkehrsplan wurde letztmals 1999 im Hinblick auf den Neubau der Mülibachstrasse angepasst.

1.1 Wichtigste neue Festlegungen



2013: Die Schwerpunkte der Revision der kommunalen Richtplanung wurden der Bevölkerung im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 25. September 2013 in Samstagern präsentiert.

- C Bereich Planung Rückblick 2013
- D Bereich Bau Rückblick 2013

2. Nutzungsplanung

Der in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Baugenossenschaft Richterswil (GBR) entstandene öffentliche Gestaltungsplan Wisli wurde am 12. September 2013 von der Gemeindeversammlung angenommen. Gleichzeitig verabschiedete die Gemeindeversammlung auch die Zonenplanänderung Wisli.

Die Revision der kommunalen Bau- und Zonenordnung sowie des Zonenplans wurde an mehreren Sitzungen intensiv vorangetrieben. Sie wird 2014 der Gemeindeversammlung vorgelegt werden.

Die Arbeiten am 2012 eingeleiteten Quartierplan Burghalden 2 wurden fortgeführt. Anlässlich der 1. Grundeigentümerversammlung konnte die Gemeinde den Beteiligten einen ersten Entwurf vorstellen. Die Auswertung der umfangreichen Rückmeldungen darauf wurde Ende 2013 in Angriff genommen. 2014 soll ein überarbeiteter Entwurf im Rahmen der 2. Grundeigentümerversammlung vorgestellt werden.

Bereits seit 2004 laufen die Arbeiten am Quartierplan Chrummbächli. 2013 konnte der Gemeinderat den Quartierplan endgültig festsetzten. Sobald die Genehmigung des Regierungsrates vorliegt, kann durch die betroffenen Grundeigentümer die Erstellung der Quartierplananlagen (v.a. Strassenprojekt) ausgelöst werden.



2013: Der öffentliche Gestaltungsplan Wisli wurde von der Gemeindeversammlung genehmigt.

D Bereich Bau - Rückblick 2013

1. Hochbau

2013 wurden so viele Baugesuche wie seit 2000 nicht mehr eingereicht (149 Gesuche). Allerdings handelte es sich tendenziell eher um kleinere Bauvorhaben wie Um- und Anbauten oder Sanierungen. Grössere Überbauungen wurden nur vereinzelt eingegeben. Die Grossüberbauungen in Samstagern (Zentrumsüberbauung) und Richterswil (Mülibachstrasse) wurden 2013 abgeschlossen.

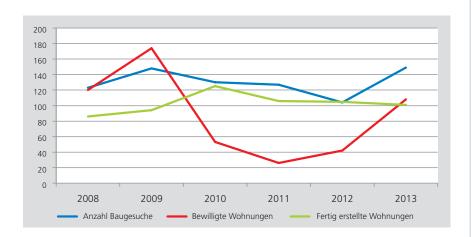
Jahr	Anzahl Baugesuche	davon verweigert	Anzahl Rekurse	Bewilligte Wohnungen	Fertig erstellte Wohnungen	Neu gebaute Schutzräume
2008	123	4	4	120	86	11
2009	148	3	9	174	94	8
2010	130	2	6	53	125	9
2011	127	2	9	26	106	6
2012	104	3	9	42	105	1
2013	149	3	13	108	101	1

Quelle: Gemeinde Richterswil, Abteilung Planung und Bau



2013: Auch in diesem Jahr wurde kräftig weitergebaut. Immer wieder zeigten Baugespanne Bauprojekte an.

D Bereich Bau - Rückblick 2013



Auch 2013 lässt sich eine Tendenz zu vermehrten Rekursen gegen baurechtliche Entscheide der Gemeinde feststellen. Aus den eingegangenen Rekursen sticht derjenige für das Wohn- und Pflegeheim Gartenstrasse heraus. Nach der Urnenabstimmung vom 3. März 2013 wurde das Baugesuch eingereicht und am 8. Juli 2013 vom Gemeinderat bewilligt. Dagegen gingen drei Rekurse ein. Mit Entscheid vom 20. Dezember 2013 trat das Baurekursgericht auf zwei der Rekurse ein und hob die Baubewilligung auf. Die Gemeinde reichte gegen den Entscheid Beschwerde beim Verwaltungsgericht ein. Der Ausgang des Verfahrens ist aktuell noch offen.

Das Baugesuch wurde mittlerweile zurückgezogen.

2. Baulicher Zivilschutz und Feuerpolizei

Mit der Revision der eidgenössischen Verordnung über den Zivilschutz und dem Verfahren Ausgleichsgebiete (AGB+) der Gemeinde Richterswil müssen seit 2012 nur noch für Wohnhäuser ab 38 Zimmer Schutzplätze erstellt werden. Bei Neubauten unter 38 Zimmer wird meistens das Leisten einer Ersatzabgabe dem nunmehr freiwilligen Bau eines Schutzraumes vorgezogen. Entsprechend wurden kaum mehr Schutzräume erstellt.



2013: Gegen die Baubewilligung für das Wohnund Pflegeheim Gartenstrasse gingen drei Rekurse ein, wovon zwei gutgeheissen wurden. Eine Beschwerde der Gemeinde gegen den Entscheid ist noch hängig. Das Baugesuch wurde mittlerweile zurückgezogen.

Notizen		

Notizen		

Notizen		

Bitte frankieren

Gemeinderatskanzlei Abteilung Präsidiales Seestrasse 19 8805 Richterswil

0

Herausgeber

Gemeinderatskanzlei Abteilung Präsidiales Seestrasse 19 8805 Richterswil

Geschäftsbericht 2013

	Absender.
☐ Bitte lassen Sie mir ein weiteres Exemplar des Geschäftsberichtes 2013 per Post zukommen.	
Bitte Talon faxen oder einsenden an:	
Fax 044 787 12 04	
Gemeinde Richterswil Gemeinderatskanzlei Abteilung Präsidiales Seestrasse 19 8805 Richterswil	

